



N!-Bericht 2022

Stadt Ludwigsburg

Berichterstattung zur kommunalen Nachhaltigkeit
im Rahmen des Projektes
„Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“



mit ihrer



mit Mitteln des



In Kooperation mit



Inhalt

Gemeindeprofil.....	2
1. Nachhaltigkeit als kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe	3
2. Handlungsfelder nachhaltiger Kommunalentwicklung (NI-Strategie)	5
Kommunale Rahmenbedingungen	
Kommunale Strategien und Konzepte	8
Umsetzung von Nachhaltigkeit in der Verwaltung.....	11
Bürgermitwirkung	14
Interkommunale Zusammenarbeit	17
Globale Verantwortung.....	21
Ökologische Tragfähigkeit	
Klimaschutz und Energiewende	24
Anpassung an den Klimawandel	29
Umgang mit natürlichen Ressourcen.....	33
Biologische Vielfalt	36
Wirtschaft und Arbeit	
Wirtschaften und Arbeiten	40
Nahversorgung und lokale Wertschöpfung.....	45
Kommunale Finanzen	48
Nachhaltige Mobilität.....	50
Soziales und Gesellschaft	
Wohnen, Gesundheit und Sicherheit	50
Kultur und Freizeit	60
Generationengerechte Entwicklung.....	63
Miteinander und gleichberechtigte Teilhabe	70
Bildung.....	74

Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Nachhaltigkeit begreifen wir in Ludwigsburg seit Jahrzehnten als kommunalpolitische und gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Mehr noch, eine nachhaltige Stadtentwicklung ist Vision und Leitgedanke unseres täglichen Handelns.

Die Stadt Ludwigsburg blickt zurück auf eine lange Tradition der nachhaltigen Stadtentwicklung. Strukturelle und politische Weichenstellungen ermöglichen die Umsetzung erfolgreicher Einzelprojekte – ob im Klimaschutz, im gesellschaftlichen Zusammenhalt oder für eine lebendige Innenstadt und vitale Stadtteile. Wir orientieren uns dabei konsequent an den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen und der Neuen Leipzig Charta der europäischen Stadtentwicklungspolitik. Bereits 2014 wurde die Stadt Ludwigsburg mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis als Deutschlands nachhaltigste Stadt mittlerer Größe ausgezeichnet.



Kern der nachhaltigen Stadtentwicklung ist das Ludwigsburger Stadtentwicklungskonzept, das im Dialog zwischen Stadtverwaltung, Bürgerschaft und Gemeinderat fortgeschrieben wird. Die im Prozess „Ludwigsburg geht weiter – wir gestalten Zukunft“ erneut aktualisierten Ziele unseres Stadtentwicklungskonzepts sollen 2023 beschlossen werden und den Rahmen für unsere Maßnahmen, Planungen und Projekte setzen.

Selbstverständlich begrüßen und unterstützen wir die Bemühungen des Landes Baden-Württemberg, Nachhaltigkeit in den Kommunen des Landes voranzubringen und fest zu verankern. Mit der Teilnahme am Projekt „Global Nachhaltige Kommune“ konnten wir eine umfangreiche Bestandsaufnahme im Bereich Nachhaltigkeit durchführen. Die Ergebnisse haben wir als Beitrag zu einer umfassenderen Bestandsanalyse eng mit der Fortschreibung unseres Stadtentwicklungskonzeptes verbunden und beispielsweise Teile für die Erstellung unseres Statusberichts zur Stadtentwicklung genutzt.

Der vorliegende NI-Bericht bietet allen Interessierten eine breite Übersicht über die Maßnahmen aus den 18 Handlungsfeldern der baden-württembergischen NI-Strategie. Als kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung des Landes Baden-Württemberg ergänzt und vertieft der NI-Bericht unseren Statusbericht zur Stadtentwicklung sinnvoll und gewinnbringend.

Dabei wird auch deutlich, wie sehr sich die Welt aufgrund der aktuellen Krisen in Europa verändert hat. Diese stellen uns insbesondere in den Bereichen des sozialen und kulturellen Miteinanders, in Wirtschaft, Klima und Energiefragen sowie mit Blick auf die kommunalen Finanzen vor große Herausforderungen. Unser Bericht zeigt hier jedoch auch, dass wir schon einiges gemeinsam gemeistert und auf den Weg gebracht haben.

Hierfür danke ich allen Beteiligten in der Stadt!

Dr. Matthias Knecht
Oberbürgermeister

Gemeindeprofil



LUDWIGSBURG

Regierungsbezirk:	Stuttgart
Landkreis:	Ludwigsburg
Höhe:	293 m über N.N.
Fläche:	43,33 km ²
Einwohnerzahl:	92.940 (Stand: 31.12.2021)
Bevölkerungsdichte:	2.145 EW/km ² (Stand: 31.12.2021)
Adresse	Wilhelmstraße 11
Gemeindeverwaltung:	71638 Ludwigsburg
Internet:	www.ludwigsburg.de
Oberbürgermeister	Dr. Matthias Knecht

Ludwigsburg hat viele Facetten: Die Stadt ist innovativ und bewahrt gleichzeitig ihr barockes Erbe. Ludwigsburg ist Wirtschafts- und Verwaltungszentrum, Hochschulstandort, Film- und Medienstandort, Kulturstadt, nachhaltige Stadt sowie eine Stadt der Feste und Festspiele.

Ludwigsburg vereint sein historisches Erbe mit einem modernen Konzept der Stadtentwicklung. Auf den ersten Blick prägen die Schlösser und Gärten, der großzügige, mediterran anmutende Marktplatz, die weitläufigen Kasernenbauten und die Alleen das Stadtbild. Das Residenzschloss ist eine der größten, noch original erhaltenen barocken Schlossanlagen Europas.

Das moderne Gesicht der 93.500 Einwohner zählenden Stadt ist genauso attraktiv. Als Große Kreisstadt ist Ludwigsburg Verwaltungs- und Wirtschaftszentrum im Landkreis sowie ein Mittelpunkt des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens. Als starker Wirtschaftsstandort ist Ludwigsburg Sitz vieler namhafter Unternehmen, bietet aber auch Raum für kleine und innovative Startups. Vor allem durch die seit 1991 ansässige Filmakademie Baden-Württemberg hat sich die Stadt in Film- und Medienkreisen einen internationalen Ruf erworben.

Zum unverwechselbaren Profil der Stadt gehört das hervorragende kulturelle Angebot. Die MHPArena sowie das Forum am Schlosspark sind begehrte Veranstaltungsorte, die Ludwigsburger Schlossfestspiele international bekannt, und das städtische Kulturprogramm ist ein Höhepunkt für Musik-, Tanz- und Theaterliebhaber. Einrichtungen wie das Ludwigsburg Museum, das Scala oder der Kunstverein prägen das lebendige kulturelle Geschehen in der Stadt. Veranstaltungen und Feste wie der Pferdemarkt und die Venezianische Messe sind weit über die Stadt hinaus bekannt.

Ludwigsburg ist nachhaltig: Bereits 2014 wurde die Stadt mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. Beim Konzept der integrierten, nachhaltigen Stadtentwicklung setzt Ludwigsburg auf eine konsequente Bürgerbeteiligung. Erfolgreiche und innovative Konversionsprojekte ehemaliger Kasernen im Rahmen der Städteförderung, die Schonung von Ressourcen durch Klimaschutz oder das herausragende Engagement im Bereich der nachhaltigen Beschaffung sind dafür nur einige Beispiele.

1. Nachhaltigkeit als kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe

In den Kommunen bündeln sich nahezu alle Themen einer nachhaltigen Entwicklung und tagtäglich werden ökonomische, soziale und ökologische Auswirkungen von Entscheidungen und Handlungen abgewogen. Damit haben die Prinzipien der Nachhaltigkeit längst Einzug in die kommunale Praxis gefunden. „Nachhaltigkeit ist eine große kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe“ stellen auch die am Dialog „Nachhaltige Stadt“ beteiligten Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister fest, an dem auch Ludwigsburgs Oberbürgermeister Dr. Matthias Knecht teilnimmt. Nachhaltiges Handeln stellt besonders auf der kommunalen Ebene eine lohnende Zukunftsinvestition dar. Dabei ist die Kommune zugleich Ziel und Akteur der Nachhaltigkeitsbestrebungen.

Als Ideal für das individuelle, politische oder wirtschaftliche Handeln wird ‚Nachhaltigkeit‘ also kaum mehr in Frage gestellt. Gleichzeitig gibt es für die konkrete Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung kein allgemeingültiges Patentrezept. Dies gilt insbesondere auch für Kommunen. Welche Ansatzpunkte gewählt werden und welche Instrumente die beste Unterstützung bieten, hängt immer von den gegebenen Voraussetzungen ab und muss von Fall zu Fall entschieden werden.

Eine Möglichkeit das Thema ‚Nachhaltigkeit‘ anzugehen, ist der Weg über eine Bestandsaufnahme und die Berichterstattung. Ein Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert, welche Aktivitäten und Maßnahmen mit Nachhaltigkeitsbezug bereits umgesetzt werden. Damit kann der Bericht Anhaltspunkte und Denkanstöße für die weiterführende Diskussion innerhalb der Kommune über Nachhaltigkeitsziele und deren Umsetzung liefern.

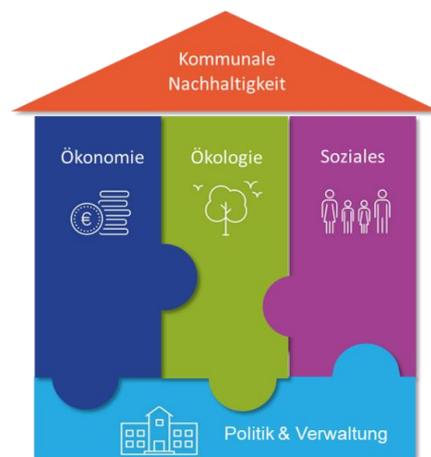
Nachhaltige Kommunalentwicklung

Nachhaltige Kommunalentwicklung bedeutet, kommunale Planungen, Entscheidungen und die Erfüllung von Aufgaben ganzheitlich auf ihre Auswirkungen hin zu betrachten und an den Prinzipien der Nachhaltigkeit auszurichten.

Nachhaltige Entwicklung beschreibt keinen Zustand, sondern eine permanente Aufgabe und eine bestimmte Perspektive, die dabei eingenommen wird. Die Nachhaltigkeitsperspektive ermöglicht, dass, unabhängig von der Aufgabe oder dem Vorhaben, Nachhaltigkeitsprinzipien ihre Anwendung finden – egal, ob es um die Gestaltung komplexer Planungsprozesse der Stadtentwicklung geht, die Kommunalverwaltung neu ausgerichtet wird oder Einzelprojekte geplant und umgesetzt werden sollen.

Ein Nachhaltigkeitsprozess lässt sich mit Hilfe eines Ziele- und Maßnahmenkonzepts verstärken. Dieses beinhaltet eine strategische Zielsetzung (zum Beispiel mit zentralen Schwerpunktthemen), abgeleitete Handlungsziele (operative Ziele) und konkrete Maßnahmen, mit denen die Ziele erreicht werden sollen. Auch eine Bestandsaufnahme, beziehungsweise eine Überprüfung des Erreichten (zum Beispiel im Rahmen eines Berichtes), sind Teil des Prozesses. Werden diese Schritte regelmäßig wiederholt, entsteht ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess im Sinne eines nachhaltigen Managementzyklus, wie ihn Ludwigsburg im Rahmen seines nachhaltigen und integrierten Stadtentwicklungskonzepts umsetzt.

Der Erfolg der nachhaltigen Kommunalentwicklung hängt davon ab, ob es gelingt, die Nachhaltigkeitsperspektive in der Verwaltung und in Organisations- und Entscheidungsprozesse zu integrieren. Darüber hinaus sind sowohl politische Verbindlichkeit, klare Zuständigkeiten, Strukturen und Abläufe als auch die Unterstützung durch die Verwaltungsspitze wichtige Erfolgsfaktoren. Auch die Einbindung verschiedener Akteure, wie zum Beispiel der Wirtschaft, von Vereinen oder ehrenamtlichen Initiativen, ist entscheidend. Nachhaltige Kommunalentwicklung erfolgt somit im Idealfall im Zusammenspiel von Verwaltung, Politik, Bürgerschaft und weiteren örtlichen Schlüsselakteuren.



Nachhaltigkeit – global, regional, lokal

Nachhaltigkeitsziele und -strategien werden sowohl global als auch regional und lokal definiert, erarbeitet und umgesetzt. Sie dokumentieren die wachsende Bedeutung einer nachhaltigen Entwicklung.

Auf der globalen Ebene wurde im Jahr 2015 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) verabschiedet. Die Agenda 2030 bildet weltweit für alle Staaten – in Nord und Süd – einen gemeinsamen Bezugsrahmen für nachhaltige Entwicklung und ist in Deutschland für Bund, Länder und Kommunen handlungsleitend.



Auch die Nachhaltigkeitsstrategie Baden- Württembergs bezieht sich auf die Agenda 2030. Mit dem Ziel, Nachhaltigkeit zum zentralen Entscheidungskriterium von Regierungs- und Verwaltungshandeln zu machen, versteht sich die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes als Plattform, um wichtige Fragen nachhaltiger Entwicklung in einer Kooperation aus Staat, Wirtschaft und Gesellschaft zu debattieren und umzusetzen.

Das globale Entwicklungsziel 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden – Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten“ zielt vor allem auf die Stärkung der nachhaltigen Stadt- beziehungsweise Regionalentwicklung und auf die Optimierung der kommunalen Aufgabenfelder ab. Herausforderungen, die Kommunen bewältigen müssen - wie z.B. Klimawandel, demographische Entwicklung, Migration und Inklusion - lassen sich jedoch zunehmend nur ganzheitlich bearbeiten.



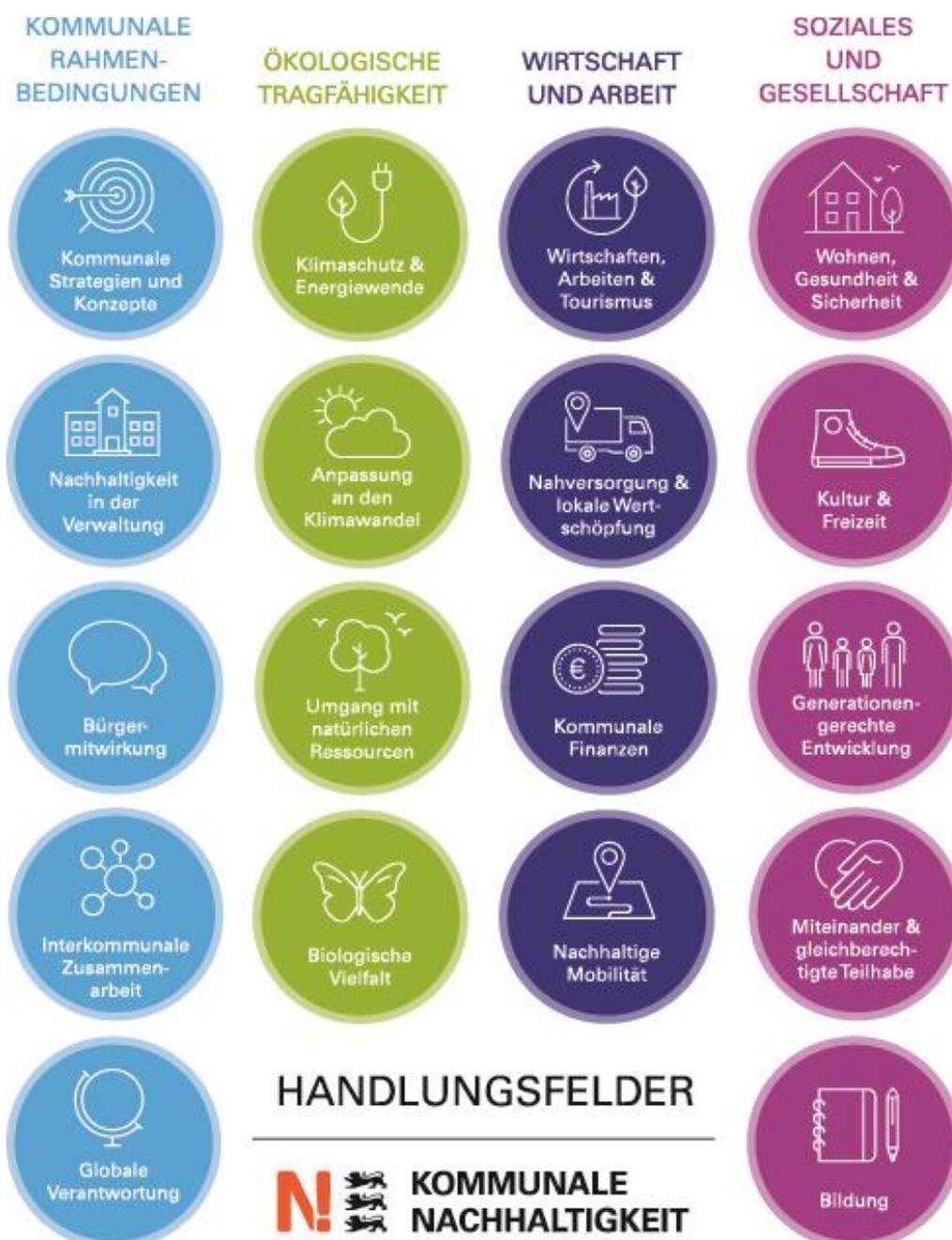
Um die ganzheitliche Bearbeitung zu ermöglichen, bricht die ‚Kommunale Initiative Nachhaltigkeit‘ die globalen Nachhaltigkeitsziele auf die kommunale Alltagspraxis herunter. Mit kommunalen Handlungsfeldern wird das Entwicklungsziel 11 konkretisiert sowie weitere globalen Ziele und die damit verbundenen Unterziele in die kommunale Wirklichkeit übersetzt. Die kommunalen Handlungsfelder bieten damit einen praxiserprobten Rahmen für die Analyse, Bewertung und Umsetzung einer nachhaltigen Kommunalentwicklung.

2. Handlungsfelder nachhaltiger Kommunalentwicklung in der baden-württembergischen Nachhaltigkeitsstrategie

Als Orientierungs- und Anwendungshilfe für Kommunen wurden in Baden-Württemberg 18 Handlungsfelder definiert, die das Themen- und Handlungsspektrum nachhaltiger Kommunalentwicklung aufzeigen und deutlich machen, wo Kommunen aktiv werden können.

Neben den drei Nachhaltigkeitsbereichen – Soziales, Umwelt und Wirtschaft – liegt ein weiterer Schwerpunkt der Handlungsfelder auf den kommunalen Rahmenbedingungen. Die Handlungsmöglichkeiten kommunaler Verwaltung und Politik werden damit sowohl in ihrer Innenwirkung erfasst als auch in ihren Wirkungen nach außen abgebildet.

Aus den Handlungsfeldern leiten sich die Leitsätze einer nachhaltigen Kommunalentwicklung ab, die wiederum als Vorlage für die strategische Zielsetzung und Maßnahmenentwicklung eines kommunalen Nachhaltigkeitsprozesses dienen können.



Ludwigsburger Stadtentwicklungskonzept (SEK)

Den Rahmen für die Stadtentwicklung in Ludwigsburg bildet das Stadtentwicklungskonzept. Damit hat sich die Stadt unter breiter Beteiligung von Bürgerschaft, Politik und Verwaltung ein Zukunftsprogramm mit 12 Handlungsfeldern gegeben. Die Leitsätze und strategischen Ziele des SEK werden in den Stadtteilentwicklungsplänen (STEP) mit den Bedürfnissen vor Ort abgestimmt und danach durch zahlreiche Projekte der Stadtentwicklung und -erneuerung umgesetzt.

Die hier vorliegenden Leitsätze sind zum großen Teil der aktuellen Entwurfsversion der Ziele für das Stadtentwicklungskonzept entnommen, das sich derzeit in der Fortschreibung befindet und dem Gemeinderat im Frühjahr 2023 zum Beschluss vorgelegt wird.

Die 12 Ludwigsburger Handlungsfelder sind nur teilweise deckungsgleich mit den 18 kommunalen Handlungsfeldern der baden-württembergischen Nachhaltigkeitsstrategie. Daher setzen wir im vorliegenden NI-Bericht Querverweise zu den Ludwigsburger Handlungsfeldern. Ergänzend zum NI-Bericht ist 2022 ein Indikatoren-gestützter Statusbericht zur Stadtentwicklung in Ludwigsburg erschienen, der die Entwicklung der nachhaltigen und integrierten Stadtentwicklung seit 2018 in den lokalen Handlungsfeldern in den Blick nimmt (www.ludwigburg.de/statusbericht).



Das Schaubild auf der nächsten Seite zeigt die 12 Handlungsfelder des Ludwigsburger SEK mit Ihren Bezügen und Beiträgen zur NI-Strategie und zu den Sustainable Development Goals.

Ludwigsburger SEK	NI-Handlungsfelder	Sustainable Development Goals
1 Attraktives Wohnen		
2 Kulturelles Leben		
3 Wirtschaft, Arbeit und Tourismus		
4 Vitale Stadtteile	 	
5 Lebendige Innenstadt	 	
6 Sozialer Zusammenhalt	 	
7 Grün in der Stadt	 	
8 Mobilität		
9 Bildung und Betreuung		
10 Sport und Gesundheit	 	
11 Klima und Energie	 	
12 Lernende und leistungsfähige Verwaltung	 	

Kommunale Strategien und Konzepte



Das integrierte Stadtentwicklungskonzept (SEK) mit strategischen und operativen Zielen in 12 Handlungsfeldern, Stadtteilentwicklungskonzepte sowie weitere Strategien, Konzepte und Grundsatzbeschlüsse in den unterschiedlichen Handlungsfeldern bilden die Grundlage für eine Nachhaltige Stadtentwicklung in Ludwigsburg. Sie werden regelmäßig fortgeschrieben.

Bisherige Aktivitäten

Stadtentwicklungskonzept (SEK) „Chancen für Ludwigsburg“ und Fortschreibungsprozess „LB geht weiter – Wir gestalten Zukunft“

Den Rahmen für die Stadtentwicklung in Ludwigsburg bildet das 2006 entwickelte Stadtentwicklungskonzept „Chancen für Ludwigsburg“ (SEK). Damit hat sich die Stadt strategische und operative Ziele in 11 Handlungsfeldern gesetzt. Aktuell werden die Ziele im Rahmen des Stadtentwicklungsprozesses „LB geht weiter – Wir gestalten Zukunft“ im Dialog mit Gemeinderat und Stadtgesellschaft fortgeschrieben. Zukünftig werden unsere strategischen und operativen Ziele für eine nachhaltige Stadtentwicklung in 12 Handlungsfeldern abgebildet sein, und ein räumliches gesamtstädtisches Entwicklungskonzept erarbeitet.

Stadtteilentwicklungspläne (STEP)

Mit den Stadtteilentwicklungsplänen (STEP) werden die Leitsätze und Ziele des SEKs in den Stadtteilen an die besonderen Bedürfnisse ausgerichtet und mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort umgesetzt.

Kommunales Steuerungs- und Informationssystem (KSIS)

Über KSIS wird die Umsetzung und das Monitoring des SEKs gesteuert. Projekte werden teilweise mit Haushaltskennzahlen, Daten aus dem Bauinvestitionscontrolling, den SDGs sowie den Indikatoren der Nachhaltigen Stadtentwicklung verknüpft.

Indikatorengestützter Bericht zur nachhaltigen Stadtentwicklung

Bereits in Vorbereitung zu den Zukunftskonferenzen 2015 und 2018 wurden indikatorengestützte Berichte zur nachhaltigen Stadtentwicklung veröffentlicht. Ein aktueller Statusbericht folgte im Jahr 2022. Der Bericht enthält vom Gemeinderat beschlossene Indikatoren und stellt einen Bezug des SEKs zu den SDGs her. 2023 wird das Indikatorenset überarbeitet und an die aktualisierten Ziele des SEK angepasst.

Musterresolution

Mit der Unterzeichnung der Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ des Deutschen Städtetags im Oktober 2020, bekennt sich die Stadt Ludwigsburg zu ihrer Verantwortung für mehr Gerechtigkeit in der Einen Welt.

Charta der Vielfalt	Als Unterzeichnerin der Charta der Vielfalt setzt die Stadt Ludwigsburg seit Januar 2016 ein klares Zeichen für ein wertschätzendes und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld, in dem sich alle Talente optimal entwickeln und entfalten können.
Integriertes Klimaschutz- und Energiekonzept (iKEK)	Im iKEK werden Maßnahmen für Energieeinsparungen, den Einsatz von regenerativen Energien und zur CO ₂ -Reduktion zusammengefasst. In acht Handlungsfeldern wurden insgesamt 87 Maßnahmen entwickelt, durch die die Treibhausgasemissionen im Jahr 2050 auf 1,2 t pro Kopf reduziert werden sollen.
Strategisches Fachkonzept Klimaanpassung (KliK)	Das KliK wurde im Mai 2016 vom Gemeinderat einstimmig beschlossen. Das Konzept beinhaltet somit Strategien zu übergeordneten, gesamtstädtischen, quartiersbezogenen und lokalen sowie gebäudebezogenen Maßnahmen.
Sustainable Urban Mobility Plan (SUMP)	Mit dem Masterplan Mobilität 2030+ wurden die Leitbilder und Maßnahmen für die zukünftige Entwicklung der Mobilität in Ludwigsburg definiert und damit die Fortschreibung strategischer und operativer Ziele im Handlungsfeld Mobilität umgesetzt.
Freiflächenentwicklungskonzept mit integrierten Grünleitplan (FEK)	Das Entwicklungskonzept FEK zeigt Möglichkeiten auf, wie das Freiraumsystem in Ludwigsburg trotz weiterer Verdichtung qualitativ weiterentwickelt werden kann. Damit ist es eine wichtige Grundlage für die Bauleitplanung sowie den Freiraum betreffende Planungen.
Lärmaktionsplan	Mit dem Lärmaktionsplan werden z.B. Reduzierungen der zulässigen Höchstgeschwindigkeit an Lärmschwerpunkten oder zeitlich begrenzte Zufahrtsbeschränkungen umgesetzt.
Baumschutzsatzung	Die Baumschutzsatzung dient der Bestandserhaltung von Bäumen zur Sicherstellung eines ausgewogenen Stadtklimas, zur Erhaltung von Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie zur Belebung, Gliederung und Pflege des Orts- und Landschaftsbildes.
Einzelhandelsentwicklungskonzept	Das Einzelhandelsentwicklungskonzept soll als Grundlage für eine strategische und städtebaulich verträgliche Einzelhandelsentwicklung im Stadtgebiet dienen, wobei der Stabilisierung und dem Schutz zentraler Versorgungsbereiche eine besondere Bedeutung zukommt.
Erhaltungssatzungen	Durch die vom Gemeinderat beschlossenen Erhaltungssatzungen soll das gesamte historische und städtebauliche Erscheinungsbild bewahrt und weiterentwickelt werden.

Beispielprojekt: Stadtentwicklungsprozess „Ludwigsburg geht weiter – wir gestalten Zukunft“

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Das Stadtentwicklungskonzept wird konsequent an nachhaltigen Leitplanken ausgerichtet. Die Sustainable Development Goals und die Neue Leipzig Charta 2020 dienen als Grundlage für die Festlegung der kommunalen Leitsätze, Ziele und Indikatoren.
Kooperationspartner, Laufzeit, Träger:	Referat für Stadtentwicklung, Klima und Internationales, Fachbereich Stadtplanung und Vermessung sowie weitere beteiligte Organisationseinheiten der Stadt. Seit 2021.
Ansprechpartner in der Kommune:	Hannah Seyfang, stadtentwicklung@ludwigsburg.de, Referat Stadtentwicklung, Klima und Internationales (R05)

Der strategische Stadtentwicklungsprozess „Ludwigsburg geht weiter – wir gestalten Zukunft“ knüpft an das Stadtentwicklungskonzept „Chancen für Ludwigsburg“ an und setzt einen neuen Dialog zwischen Bürgerschaft, Gemeinderat und Verwaltung um. Ziel ist die Erarbeitung einer aktualisierten, gesamtstädtisch getragenen Strategie nachhaltiger Stadtentwicklung, inklusive eines gesamtstädtischen räumlichen Entwicklungskonzepts.

Folgende Fragen werden im Prozess beantwortet: Wie wollen wir in Zukunft in Ludwigsburg leben? Welchen Herausforderungen müssen wir uns hier vor Ort stellen? Wie machen wir Ludwigsburg grüner, produktiver und gerechter? Was ist nach der Pandemie und in Zeiten knapperer Kassen besonders wichtig für ein solidarisches Miteinander in der Stadt?

Die Fortschreibung des SEKs zur „Zukunftsstrategie“ steht unter dem Motto Solidarisches Ludwigsburg. Zentrales Element ist die Überarbeitung der Handlungsfelder des SEKs. Ziele, Maßnahmen und Indikatoren werden überdacht, neu justiert und ergänzt. Die 169 Unterziele der SDGs und die SDG-Indikatoren für Kommunen sind dabei Impuls und Kompass.

Zukünftige Schwerpunkte und Herausforderungen

Ludwigsburg steht aktuell vor zahlreichen großen Herausforderungen, denen es mit einer guten Strategie für die Zukunft zu begegnen gilt. Es ist wichtig, in Zeiten zunehmend angespannter kommunaler Finanzen und abnehmenden Vertrauens in demokratische Prozesse, den strategischen Rahmen zu schaffen bzw. zu schärfen, der eine konsequent am Gemeinwohl ausgerichtete Stadtentwicklung möglich macht. Dies mit dem Blick auf das Ziel, die Stadt solidarischer und resilienter und weiterhin lebenswert für die Menschen in der Stadt zu gestalten.

Sowohl aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen als auch von Veränderungen innerhalb der Stadtverwaltung und Stadtpolitik, sind hierfür Weiterentwicklungen im Bereich der strategischen Stadtentwicklung notwendig, die mit dem Prozess „Ludwigsburg geht weiter“ angegangen werden.

Nachhaltigkeit in der Verwaltung



In unserer Stadtverwaltung gibt es zahlreiche Ansatzpunkte, wie wir selbst unseren Beitrag für eine nachhaltigere Gesellschaft leisten können. Hierfür haben wir in verschiedenen Bereichen unserer Stadtverwaltung Strukturen geschaffen, in denen tagtäglich Menschen sehr motiviert daran arbeiten, interne Prozesse nachhaltiger zu machen, den ökologischen Fußabdruck der Stadtverwaltung selbst zu reduzieren, Chancengleichheit innerhalb der Stadtverwaltung zu fördern, sowie Lösungen für bestehende Probleme zu finden.

Aktuelle Aktivitäten

Referat Stadtentwicklung, Klima und Internationales

Mit dem Referat 05 ist Nachhaltigkeit institutionell verankert. Neben der Koordination des Stadtentwicklungskonzepts, der Stadtteilentwicklung und des Klimaschutzes fördert das Referat die fachbereichsübergreifende Sensibilisierung zur Nachhaltigen Entwicklung und der SDGs.

Arbeitskreis Nachhaltigkeit

Im Arbeitskreis sind Vertreter aller Dezernate und unterschiedlicher Fachbereiche vertreten. Durch Vernetzung und im regelmäßigen Austausch werden Grundsatzfragen, Projekte und Kooperationen der Nachhaltigen Stadtentwicklung sowie das interne Nachhaltigkeitsmanagement vorangebracht.

Kompetenzstelle Nachhaltige Beschaffung

Die Kompetenzstelle Nachhaltige Beschaffung ist für die Umsetzung der entsprechenden Dienstanweisung verantwortlich und unterstützt bei Marktrecherchen nachhaltiger Produkte sowie bei der Entwicklung von Nachhaltigkeitskriterien für Ausschreibungsunterlagen.

Dienstanweisung Nachhaltige Beschaffung

Die Stadt Ludwigsburg setzt konsequent und systematisch auf die Umstellung ihrer Beschaffungspraxis im Sinne der Nachhaltigkeit. Das Engagement einer ämterübergreifenden Initiative mündete erfolgreich in eine Dienstanweisung für die gesamte Ludwigsburger Verwaltung.

Negativliste Beschaffung

Die Negativliste benennt Produkte und Dienstleistungen, die grundsätzlich nicht beschafft werden, da sie nicht mit ökologischen oder sozialen Mindeststandards für nachhaltige Produkte vereinbar sind.

Betriebliches Mobilitätsmanagement in der Verwaltung

In der Stadtverwaltung werden seit 2007 kontinuierlich Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, um die Nutzung des Fahrrads und ÖPNV auf Arbeits- und Dienstwegen zu fördern. Mitarbeitende, die mit dem ÖPNV und dem Fahrrad zur Arbeit kommen, erhalten einen Fahrtkostenzuschuss. Für die Nutzung von PKW-Stellplätzen muss eine Gebühr entrichtet werden. Gebündelte Information erfolgt auf eigener Mobilitätsseite im Intranet und für neue Beschäftigte auf regelmäßig stattfindenden Willkommensseminaren.

KlimaCheck

Mit dem KlimaCheck hat die Stadt 2022 ein Prüfinstrument für Beschlussvorlagen eingeführt, um die Klimawirkung der Vorhaben zu

	prüfen. So schaffen wir mehr Transparenz für die Politik und sensibilisieren für die Klimawirkung der Maßnahmen.
Kommunales Energiemanagement	Bei der Erstzertifizierung durch den European Energy Award im Jahr 2010 hat Ludwigsburg bereits ein gutes Ergebnis erzielt. Seither erfolgt alle vier Jahre eine Re-Zertifizierung, inwieweit sich die Stadt in den Bereichen Energie- und Klimaschutz weiter verbessern konnte. Die Stadt Ludwigsburg hat bereits mehrfach die Auszeichnung mit Gold erreicht.
Audit Beruf und Familie	Ludwigsburg hat 2011 als vierte Stadt in Baden-Württemberg das audit-Verfahren zu „Beruf und Familie“ erfolgreich durchlaufen. Das Zertifikat zeichnet Unternehmen und Institutionen aus, die mit Hilfe strategischer Maßnahmen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf unterstützen.
Gleichstellung	Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt berücksichtigt die unterschiedlichen Lebenssituationen aller Geschlechter bei gesellschaftlichen Vorhaben und fördert die Gleichstellung durch Beratung, Projekte und Vernetzung.
Nachhaltigkeitskriterien beim Bau und der Sanierung städtischer Gebäude	Der Bau und die Sanierung städtischer Gebäude erfolgt in Anlehnung an Passivbauweise (KfW 55), auch die Themen Klimaanpassung und das Prinzip „Cradle to Cradle“ spielen eine maßgebliche Rolle. Die Kriterien der Nachhaltigen Beschaffung werden umgesetzt. Schulbauten werden standardmäßig nach den NIBBW Umweltkriterien umgesetzt. Flexibilität in der Nutzung von Räumen und Mehrfachnutzungen werden mitgedacht
Vorschlagswesen	Das Vorschlagswesen ist eine ständige Einrichtung innerhalb der Stadtverwaltung, um Verbesserungsvorschläge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen, auszuwerten, zu prämiieren und in die Verwaltungspraxis umzusetzen.
Städtische Kantine	Das städtische Betriebsrestaurant bietet den Beschäftigten der Stadt Ludwigsburg eine ausgewogene und gesunde Mittagsverpflegung. Regionalität, Frische sowie der Einsatz von Bio-Lebensmitteln und die Verarbeitung von tierischen Produkten aus artgerechter Haltung sind besonders wichtig.

Beispielprojekt: Nachhaltige Beschaffung nach Cradle2Cradle

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Die Cradle2Cradle-Beschaffung fördert nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster und leistet einen wichtigen Beitrag zu SDG 12.
Kooperationspartner, Laufzeit, Träger:	Kompetenzstelle Nachhaltige Beschaffung
Ansprechpartner in der Kommune:	Patrick Alex, p.alex@ludwigsburg.de, Kompetenzstelle Nachhaltige Beschaffung, Fachbereich Organisation und Personal

Die öffentliche Hand beschafft laut Schätzungen der Bundesregierung Waren und Dienstleistungen im Wert von rund 500 Milliarden Euro im Jahr. Davon entfallen über 50 Prozent auf Kommunen. Um den negativen Auswirkungen auf die Umwelt hierbei zu entgegnen, hat sich die Stadt Ludwigsburg im Rahmen der Dienstanweisung Nachhaltige Beschaffung verpflichtet, die öffentliche Beschaffung

an den Cradle-to-Cradle (C2C) - Prinzipien auszurichten. Ergänzt wird die Dienstanweisung um eine Negativliste mit Produkten, die nicht mit ökologischen und sozialen Mindeststandards vereinbar sind und nicht beschafft werden dürfen.

Mit der strategischen Ausrichtung der Nachhaltigen Beschaffung versucht Ludwigsburg den Markt langfristig positiv zu beeinflussen, indem Anreize geschaffen werden, die nachhaltige Produkte bevorzugen. Bei Produkten, die nach den C2C-Prinzipien hergestellt werden, müssen alle verwendeten Substanzen bekannt und auf ihre Umweltwirkung überprüft sein. Zudem sind diese Produkte so gestaltet, dass nach deren Nutzung alle darin enthaltenen Materialien wieder in Kreisläufe zurückgeführt und/oder für neue Produkte eingesetzt werden können. Weitere Prinzipien sind die Einhaltung der sozialen Standards, der Einsatz von erneuerbarer Energie, die Reduzierung der CO₂-Emissionen und der Schutz des Wasserhaushalts.

Damit ist die nachhaltige Beschaffung auf Basis von C2C ein wichtiger Baustein der nachhaltigen Stadtentwicklung. Sie unterstützt die Klimaschutzziele, verbessert die Lebensqualität in der Stadt und trägt dazu bei, unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten.

Für die Nachhaltige Beschaffung erhielt die Stadt die Auszeichnung „Nachhaltige Beschaffung – gesund, kreislauffähig, klimafreundlich“.

Zukünftige Schwerpunkte und Herausforderungen

Im Rahmen der Fortschreibung des SEKs wird die Nachhaltigkeit der Verwaltung im neuen Handlungsfeld „Leistungsfähige und lernende Verwaltung“ verankert.

Nicht zuletzt durch die Coronapandemie ergibt sich ein wachsender Bedarf an neuen Arbeitswelten. Die Bereitstellung der Infrastruktur für flexibles, mobiles und vernetztes Arbeiten wird daher intensiv vorangetrieben. Bedarfsorientierte und barrierefreie Arbeitsräume sowie eine leistungsfähige IT-Architektur erhöhen die Qualität der Arbeitsplätze und erleichtern mobiles Arbeiten.

Weitere Schwerpunkte sind die Ausweitung der nachhaltigen Beschaffung auf weitere Produktgruppen, wo immer möglich nach dem C2C-Prinzip, sowie die Etablierung des KlimaChecks als Prüfinstrument für Beschlussvorlagen.

Bürgermitwirkung



Die Stadt Ludwigsburg ermöglicht es allen Mitgliedern der Stadtgesellschaft, sich aktiv an der Stadtentwicklung zu beteiligen. Die Beteiligung spiegelt die Vielfalt unserer Stadtgesellschaft wider und marginalisierte Zielgruppen werden spezifisch angesprochen. Eine fortwährend gelebte, vielfältige Beteiligungskultur bildet die Basis für einen konstruktiven "Dialog" zwischen der Stadtgesellschaft, den gemeinderätlichen Gremien und der Stadtverwaltung.

Bisherige Aktivitäten

MeinLB.de	MeinLB ist die Ludwigsburger Plattform für Bürgerbeteiligung zu geplanten und laufenden Projekten der Stadtentwicklung. Sie informiert über Beteiligungsformate und Veranstaltungen und lädt ein zu aktuellen Beteiligungsangeboten. www.meinlb.de
Informelle Beteiligung im Rahmen von Stadt(teil)entwicklungsprozessen und Projekten	Beteiligung findet kontinuierlich im Rahmen verschiedener Projekte und Prozesse in vielerlei Formaten statt. Beispiele seit 2018 sind die partizipative Entwicklung des Stadtteilentwicklungskonzepts Eglosheim, die Begleitung des Planungswettbewerbs im Projekt „Z.I.E.L“, eine Jugendklimakonferenz 2019 oder das Gesundheitsforum 2021.
Anlaufstelle Bürgerschaftliches Engagement	Die Anlaufstelle Bürgerschaftliches Engagement ist eine Kooperation des Fachbereichs Bürgerschaftliches Engagement, Soziales und Wohnen der Stadt Ludwigsburg mit dem FreiwilligenForum. Sie berät ehrenamtlich interessierte Bürgerinnen und Bürger, vermittelt sie an Vereine und Institutionen und unterstützt Gruppen und Initiativen.
Initiativen & Gruppen	Die Stadt unterstützt zahlreiche bürgerschaftliche Initiativen und Gruppen, von der FairTrade-Agendagruppe über eine Urban Gardening Initiative bis zum Förderkreis Burkina Faso. Insbesondere das Agendabüro ist für alle da, die an einer nachhaltigen Entwicklung in Ludwigsburg interessiert sind und gemeinsam dafür aktiv werden wollen.
Stadtteilbudget	Mit dem Stadtteilbudget unterstützt die Stadt Ludwigsburg die Umsetzung bürgerschaftlicher Projekte. Das Stadtteilbudget ist eine 100 Prozent Förderung, mit einer Fördersumme von maximal 500 Euro.
Bürgerstiftung	Die Bürgerstiftung Ludwigsburg ist eine gemeinnützige Einrichtung, geschaffen von und für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ludwigsburg. Sie unterstützt gemeinnützige Vorhaben, die im Interesse der Stadt und ihrer Menschen liegen und vergibt einen Sonderpreis für innovative Projekte im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements. 2020 und 2021 wurden 26 Projekte mit insgesamt 113.000 € gefördert.
Jugendgemeinderat	Der Jugendgemeinderat ist ein verbindliches Gremium der Stadt und Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche in Ludwigsburg. Er spricht über

	offene und projektorientierte Beteiligungsformen eine breite Zielgruppe an.
Stadtteilausschüsse	Die Stadtteilausschüsse üben gegenüber dem Gemeinderat und der Stadtverwaltung eine beratende Funktion aus und sollen zu wichtigen Angelegenheiten, die den Stadtteil betreffen, gehört werden. Sie finden zweimal jährlich in neun Stadtteilen statt.
Integrationsrat	Der Integrationsrat setzt sich aus sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohnern zusammen und berät die Verwaltung und die Kommunalpolitik in integrationsrelevanten Themen wie Bildung, Gesundheit, Integrationsarbeit, Interkulturelle Öffnung, Schaffung neuer Angebote, Senioren, Wirtschaft und Arbeitsmarkt und Wohnen.
Beratende Beiräte & Gremien	Die Stadt Ludwigsburg tauscht sich in regelmäßigen Formaten mit verschiedenen Gremien aus, dazu gehören der Gestaltungsbeirat, Beirat für Umwelt und Landwirtschaft, Beirat Innenstadt-Offensive, Schulbeirat, Beirat Nachhaltige Mobilität.

Beispielprojekt: Beteiligungsplattform MeinLB.de

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Die Beteiligungsplattform stärkt eine partizipatorische, integrierte und nachhaltige Stadtentwicklung und leistet einen wertvollen Beitrag zu SDG 11.
Kooperationspartner, Laufzeit, Träger:	Referat Stadtentwicklung, Klima und Internationales (R05), Team Nachhaltige Stadtentwicklung
Ansprechpartner in der Kommune:	Hannah Seyfang/Amely Krafft, meinlb@ludwigsburg.de, Referat Stadtentwicklung, Klima und Internationales (R05)

Grundlage unserer nachhaltigen Stadtentwicklung ist es, die Bürgerschaft aktiv über kommunalpolitische Entwicklungen zu informieren und sie an kommunalpolitischen Planungen und Entscheidungen teilhaben und mitwirken zu lassen. MeinLB ist hier die zentrale Plattform für Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung. Nach einer Überarbeitung der Plattform im Jahr 2020 legt MeinLB den Fokus auf aktuelle analoge und digitale Beteiligungsprojekte, insbesondere auf informelle Beteiligungsverfahren.

Die Plattform gliedert sich in drei Bereiche:

- „meinLB Dialog“ bietet Bürgerinnen und Bürgern eine Übersicht über aktuelle Beteiligungsformate und Interaktionen. Beispielweise werden aktuelle Beteiligungsangebote mit Hilfe eines Stadtplans angezeigt.
- „meinLB vor Ort“ informiert zu längerfristigen Projekten und Themen insbesondere der Stadtteilentwicklung, in denen regelmäßig digitale oder analog Beteiligungsangebote stattfinden.
- „meinLB Infos“ gibt allgemeine Basisinfos zur Bürgerbeteiligung und bietet eine Übersicht über bisherige Beteiligungsformate in Ludwigsburg.

Zukünftige Schwerpunkte und Herausforderungen

Bisher bestehen keine Leitlinien für die Beteiligung der Menschen in der Stadt, gleichzeitig wird eine breite Beteiligungskultur gelebt. Die Entwicklung von Beteiligungsstandards soll daher geprüft und bestehende Formate und Prozesse auch mit Blick auf ein Monitoring geschärft werden.

Bisher nicht oder nicht gut erreichten Zielgruppen wollen wir mehr Aufmerksamkeit schenken. Hierfür braucht es mehr „aufsuchende“ Formate sowie Formate mit zufällig ausgewählten Teilnehmenden.

In turbulenten Zeiten ist es sehr wichtig, die Bürgerinnen und Bürger „mitzunehmen“: Dringender denn je muss gegenüber ihnen die Frage beantwortet werden, in welche Maßnahmen Kraft und Geld gesteckt wird und warum.

Der Bedarf an digitalen und hybriden Formaten ist stark gewachsen und die Verflechtung digitaler und analoger Angebote ist die Regel geworden. Hier ist eine kontinuierliche Anpassung der Formate notwendig.

Interkommunale Zusammenarbeit



Ludwigsburg bündelt Kompetenzen und Ressourcen, kooperiert und schafft Synergien mit anderen Kommunen. Kommunen können durch interkommunale und regionale Kooperationen zur nachhaltigen Kommunalentwicklung beitragen, indem sie Angebote, Infrastrukturen und Dienstleistungen gemeinsam bereitstellen und nutzen.

Bisherige Aktivitäten

Club der Agenda 2030-Kommunen

Im Club der Agenda 2030-Kommunen sind alle deutschen Städte, Kreise und Gemeinden, die die Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ des Deutschen Städtetags und des Rats der Gemeinden und Regionen Europas/Deutsche Sektion bisher unterzeichnet haben. Ludwigsburg ist seit 2020 Mitglied.

SWLB – Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim

2008 fusionierten die Stadtwerke Ludwigsburg mit den Stadtwerken Kornwestheim und sind zu 100 Prozent ein kommunales Unternehmen der beiden Städte Ludwigsburg und Kornwestheim. Die SWLB hat bereits zahlreiche innovative Projekte, beispielsweise im Bereich der Erneuerbaren Energien, umgesetzt.

LEA – Energieagentur Kreis Ludwigsburg

Ludwigsburg ist Mitglied der Ludwigsburger Energieagentur, die umfassende Beratung und Informationen zu den Themen Energieeffizienz, Wärmewende, Bauen, Renovieren und Stadtentwicklung in der Region Ludwigsburg bietet.

Interkommunale Vernetzung über SKEW-Veranstaltungen

Als Global Nachhaltige Kommune, als Unterzeichnerin der Musterresolution und mit zwei kommunalen Klimapartnerschaften vernetzt sich die Stadt Ludwigsburg regelmäßig mit anderen Kommunen im Rahmen der unterschiedlichen Veranstaltungsangebote der SKEW.

Netzwerk Bürgerbeteiligung

Ludwigsburg ist Mitglied im Netzwerk Bürgerbeteiligung. Dieses verfolgt das Ziel, der politischen Partizipation in Deutschland dauerhaft mehr Gewicht zu verleihen und sie auf allen Ebenen (Bund, Länder, Kommunen) zu stärken.

C2C-Netzwerk

Im „Netzwerk Cradle to Cradle Regionen“ treffen Kommunal- und Stadtverwaltungen auf innovative Unternehmen, Forschungsinstitute und zivilgesellschaftliche Organisationen — mit dem Ziel, gemeinsam nach C2C-Prinzipien einen positiven ökologischen Fußabdruck zu hinterlassen.

Kommunale Rahmenbedingungen

Gesundes Städte-Netzwerk	Das Gesunde Städte-Netzwerk (GSN) ist ein überparteilicher Zusammenschluss von 91 Kommunen. Fachleute aus dem Gesundheitswesen und der Stadtentwicklung geben darin Empfehlungen für gesundheitsförderndes Handeln in den Kommunen. Dadurch entstehen Impulse für Kommunalpolitik, welche den „Health-in-All-Policies“-Ansatz der WHO und die UN-Nachhaltigkeitsziele umsetzen.
vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung	Der Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. (vhw) unterstützt alle Gruppen der Bürgergesellschaft mit einem Städtenetzwerk - Ludwigsburg ist seit 2010 dabei.
Kommunales Netzwerk Solaroffensive	Um die Nutzung der Solarenergie zu stärken, setzt das Netzwerk Informationskampagne um, bildet Fachkräfte aus und prüft die Möglichkeiten der teilnehmenden Kommunen, selbst in Photovoltaik zu investieren.
Netzwerk Grüne Nachbarschaft	Die Grüne Nachbarschaft ist ein Zusammenschluss der Mitgliedskommunen Bietigheim-Bissingen, Freiberg am Neckar, Ingersheim, Ludwigsburg und Tamm. Unter dem Motto „Natur kennt keine Grenzen“ werden Projekte für den Landschafts- und Naturschutz sowie für die Naherholung realisiert.
Netzwerk Fair-Trade-Städte	Das Netzwerk verbindet erfolgreich Akteure aus Handel, Politik und Zivilgesellschaft, für das gemeinsame Ziel, den fairen Handel in ihrer Heimat voranzubringen.
Zweckverband Leudelsbach	Der Zweckverband Gruppenklärwerk Leudelsbach ist seit über 40 Jahren ein Good-Practice Beispiel für interkommunale Zusammenarbeit. Dadurch ist es möglich, die Anlage kostengünstig für die Bürger zu betreiben und stets Investitionen für einen hohen technischen Standard zu tätigen.
Interkommunale Kunstschule Labyrinth	Die interkommunale Kunstschule Labyrinth der Städte Ludwigsburg und Bietigheim-Bissingen bietet für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein vielseitiges Programm aus Jahreskursen, Workshops, Ferienangeboten sowie Bildungsk Kooperationen in den Bereichen Bildende Kunst, Tanz, Zirkus und Theater.
Kulturregion Stuttgart	Die KulturRegion Stuttgart ist ein Zusammenschluss von 43 Städten und Gemeinden, dem Verband Region Stuttgart und drei Mitgliedsvereinen. Seit 1991 veranstaltet sie groß angelegte interkommunale Kulturprojekte und prägt damit das kulturelle Erscheinungsbild der Region.
Deutscher Nachhaltigkeitsrat	Nachhaltigkeit braucht Führungsverantwortung. Dafür stehen die Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister von über dreißig deutschen Städten des Dialogs „Nachhaltige Stadt“. Der Dialog wird vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) ermöglicht.
ICLEI	ICLEI – International Council for Local Environmental Initiatives ist ein internationales Netzwerk von Kommunen, lokalen Regierungen und Regierungsverbänden aller Formen, die sich zur Nachhaltigen Entwicklung bekennen. Ludwigsburg ist seit 2008 Mitglied.

Covenant of Mayors Seit 2012 ist Ludwigsburg Mitglied im EU Covenant of Mayors for Climate & Energy. Der Covenant vereint lokale Regierungen, die sich freiwillig verpflichten, die EU-Klima- und Energieziele zu erreichen und zu übertreffen.

Sechs Städtepartnerschaften Bereits 1950 unterzeichneten Montbéliard und Ludwigsburg den Vertrag zur ersten deutsch-französischen Städtepartnerschaft. In den folgenden Jahrzehnten folgten Partnerschaften mit Caerphilly (Wales), Jevpatoria (Krim), St. Charles (USA), Nový Jičín (Tschechien) und Bergamo (Italien). Neben gegenseitigen Besuchen und Austausch wurden auch Kooperationsprojekte durchgeführt, die Projektarbeit wird nun nach der Coronapandemie neu belebt und ausgebaut.

Beispielprojekt: Deutsch-italienischer Jugendbürgerrat Ludwigsburg - Bergamo

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit: Der Jugendbürgerrat fördert den internationalen Austausch von Wissen und Fachkenntnissen für eine nachhaltige Entwicklung und leistet einen wertvollen Beitrag zu SDG 17.

Kooperationspartner, Laufzeit, Träger: Deutsch-Französisches Institut (dfi), Internationale Partnerschaften Ludwigsburg e.V., Universität Bergamo

Ansprechpartner in der Kommune: Lena Hörter, l.hoerter@ludwigsburg.de, Referat Stadtentwicklung, Klima und Internationales (R05)

Der Jugendbürgerrat ist ein Projekt im Rahmen des von den Staatspräsidenten Steinmeier und Mattarella ausgeschriebenen Preises für kommunale Partnerschaften. Im Mittelpunkt des auf 8 Monate angelegten Projekts steht die Aufarbeitung der Corona-Krise in beiden kommunalen Kontexten, eine binationale Steuerungsgruppe organisiert die Themenfindung und Arbeitsprozesse. Das Projekt erfolgte im Rahmen der neuen Städtepartnerschaft zwischen Ludwigsburg und Bergamo.

Die Konstituierung des Jugendbürgerrats erfolgte in beiden Städten parallel und besteht aus jeweils 25 jungen Bürgerinnen und Bürgern zwischen 16 und 27 Jahren. Ziel ist der lokale und internationale Austausch zu gemeinsamen Herausforderungen und Lösungsansätzen.

Die Solidarität unter Europäerinnen und Europäern findet für jeden spürbar auf der kommunalen Ebene statt. Die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Kommunen sind daher ein wichtiger Grundpfeiler der europäischen Integration. Hier lernen sich Menschen im alltäglichen Miteinander kennen, hier werden Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft gefunden.

Im Frühjahr 2022 haben die beiden Jugendbürgerräte in regelmäßigen Online- und Präsenzsitzungen an ausgewählten Themen gearbeitet. In Ludwigsburg wurden die Themen dann mit hochrangigen Expertinnen und Experten, meist aus der Stadt und dem Kreis, aber auch aus der Landesebene, ausführlich diskutiert. In Bergamo wurden vor allem Vertreter der Verwaltung sowie Wissenschaftler der Universität konsultiert.

Bei zwei gegenseitigen Besuchen haben die Gruppen ihre Beobachtungen, Erkenntnisse und Empfehlungen aufbereitet und ausformuliert. In einem Abschlussdokument gibt der deutsch-italienische Jugendbürgerrat konkrete Empfehlungen für die beiden Städte in ausgewählten Themenbereichen: Kommunikation in Krisensituationen, mentale Gesundheit und Kultur.

Zukünftige Schwerpunkte und Herausforderungen

Die Städtepartnerschaften Ludwigsburgs sind derzeit im Wandel begriffen. Trotz des Austritts von Großbritannien aus der EU verfolgt Ludwigsburg die Partnerschaft mit Caerphilly in Wales unbeirrt weiter, und beide Städte wollen umso deutlicher ihre Zusammenarbeit noch zusätzlich verstärken. Mit den anderen Partnerstädten Nový Jičín in Tschechien, St. Charles in den USA und Montbéliard in Frankreich herrscht ohnehin ein reger Austausch. Die Partnerschaft mit Jevpatorija ist aufgrund der russischen Annexion der Krim und des Angriffskriegs gegen die Ukraine derzeit allerdings weitgehend zum Stillstand gekommen. Neu hinzugekommen ist die Städtepartnerschaft mit Bergamo.

Neue Impulse und Themen sollen die städtepartnerschaftliche Arbeit nach Corona reaktivieren und stärken. Insbesondere die neue Partnerschaft mit Bergamo soll gefestigt werden (Schüleraustausche, gemeinsame Initiativen in Kultur, Musik und Theater). Zudem will die Stadt Ludwigsburg den internationalen Austausch mit den Städtepartnerschaften und mit den kommunalen Klimapartnerschaften mit Kongoussi und Ambato stärker verbinden und gemeinsame Formate entwickeln.

Globale Verantwortung

⇒ SEK: Handlungsfeld 12 Lernende und leistungsfähige Verwaltung



Die kommunale Entwicklungspolitik in Ludwigsburg steht unter dem Leitmotiv „Lokal handeln – Global wirken“. Seit Beginn der Nullerjahre werden lokale Initiativen, Gruppen und Akteure strategisch vernetzt sowie internationale Partnerschaften aufgebaut. Als Zeichnungskommune der Musterresolution bekennt sich Ludwigsburg zur Umsetzung der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene.

Bisherige Aktivitäten

Eine-Welt-Forum

Im Eine-Welt-Forum vernetzen sich knapp 30 Vereine, Initiativen, Gruppen, Schulen und weitere zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure Ludwigsburgs und setzen sich für eine globale gerechte Entwicklung ein. Als Orientierungsrahmen dient ein umfangreiches Handlungskonzept mit fünf Themenfeldern und 17 Schlüsselprojekten, die einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der SDGs leisten.

Jugend-Eine-Welt-Forum

Im Jugend-Eine-Welt-Forum sind es nicht Vereine und Initiativen, die sich mit globalen Fragen auseinandersetzen, sondern Schülerinnen und Schüler unterschiedlichen Alters. Begleitet und unterstützt wird das Forum durch eine ehrenamtliche Lehrerin und die Stadt Ludwigsburg.

Trilaterale Partnerschaft mit Montéaliard und Kongoussi

Ludwigsburg und Montbéliard, die ersten beiden deutsch-französischen Partnerstädte in Europa, haben seit 2006 auf Impuls des ehemaligen Bundespräsidenten Horst Köhler eine trilaterale Partnerschaft mit der Stadt Kongoussi in Burkina Faso. Gemeinsam machen sich die drei Städte stark für Bildung und Grundversorgung in Burkina Faso.

Kommunale Klimapartnerschaft mit Kongoussi, Burkina Faso

Das langjährige Engagement der Stadt Ludwigsburg in Kongoussi trat 2017 in eine neue Phase ein und mündete in der Kommunalen Klimapartnerschaft, an der auch zivilgesellschaftliche Initiativen beteiligt sind. In Kongoussi ist ZoodNooma (AZND) und in Ludwigsburg der Förderkreis Burkina Faso e.V. aktiv.

Kommunale Klimapartnerschaft mit Ambato, Ecuador

Auf Initiative des Honorarkonsuls der Republik Ecuador ging Ludwigsburg 2017 eine Kommunale Klimapartnerschaft mit der Stadt Ambato in Ecuador ein. Gemeinsam wurden erste Projekte in den Bereichen Abwasserreinigung, interkultureller Austausch, Artenvielfalt und Corona-Prävention durchgeführt.

Sechs Städtepartnerschaften

Bereits 1950 unterzeichneten Montbéliard und Ludwigsburg den Vertrag zur ersten deutsch-französischen Städtepartnerschaft. In den folgenden Jahrzehnten folgten Partnerschaften mit Caerphilly (Wales), Jevpatoria (Krim), St. Charles (USA), Nový Jičín (Tschechien) und Bergamo (Italien).

Förderkreis Burkina Faso	Im „Förderkreis Burkina Faso“ schließen sich bereits seit 2008 Ludwigsburger Bürgerinnen und Bürgern zusammen, um Entwicklungsprojekte in der Stadt Kongoussi umzusetzen. Der Förderkreis unterstützt die trilaterale Partnerschaft zwischen Ludwigsburg, Montbéliard und Kongoussi und setzt als starker entwicklungspolitischer Akteur eigenständig Projekte um.
Deutsch-Ecuadorianische Gesellschaft e.V.	Die vom Honorarkonsulat der Republik Ecuador in Ludwigsburg initiierte DEG ist der zivilgesellschaftliche Beitrag zur Klimapartnerschaft zwischen Ludwigsburg und Ambato. Bürgerinnen und Bürger engagieren sich bspw. im Projekt „1000 Bäume für Ambato – 100 Bienenweiden für Ludwigsburg“.
Auszeichnung „Fairtrade-Stadt“	Die Stadt Ludwigsburg erfüllt alle Kriterien der Kampagne „Fairtrade-Towns“ und ist seit 2011 "Fairtrade-Stadt". So gehört Ludwigsburg zu den rund 2000 Fairtrade-Towns weltweit. Ein wesentlicher Akteur bei der Förderung des fairen Handelns ist die ehrenamtlich-bürgerschaftliche Fairtrade-Agendagruppe (seit 2009).
Dialogues for Urban Change (D4uC)	Die Stadt Ludwigsburg engagiert sich seit 2016 bei Dialogues for Urban Change (D4uC) und beteiligt sich damit am internationalen Austausch, um die gemeinwohlorientierte, integrierte Stadtentwicklung zu fördern. Nationale Partner in Südafrika adaptieren und replizieren die Peer Learning-Methode im Kontext eigener, nationaler Städte-Lernnetzwerke.

Beispielprojekt: Trilaterale Partnerschaft mit Montbéliard und Kongoussi

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Die Partnerschaft mobilisiert Wissen, Fachkenntnisse und finanzielle Ressourcen für die nachhaltige Entwicklung in Kongoussi und leistet so insbesondere einen konkreten Beitrag zu SDG 17.
Kooperationspartner, Laufzeit, Träger:	Stadt Ludwigsburg, Stadt Montbéliard, Stadt Kongoussi
Ansprechpartner in der Kommune:	Elisabeth Meier, e.meier@ludwigsburg.de, Referat Stadtentwicklung, Klima und Internationales (R05)

Die Bürgermeister von Ludwigsburg und Montbéliard unterzeichneten 2006 in einem feierlichen Akt die sogenannte „Afrika-Deklaration“. Sie verpflichteten sich darin, konkrete Hilfe für die Menschen in Kongoussi, Burkina Faso, zu leisten. Dabei haben Ludwigsburg und Montbéliard an den beiden größten Problemen angesetzt – dem Mangel an Wasser und an Bildung – und in den letzten zehn Jahren gemeinsam viel bewegt.

Burkina Faso liegt in Westafrika, unterhalb des Nigerbogens. In Kongoussi und den dazugehörigen Dörfern leben rund 70.000 Menschen in bitterster Armut und die Bevölkerungszahl steigt weiter explosionsartig an.

Unmittelbar nach Unterzeichnung der Afrika-Deklaration wurden in Ludwigsburg Spendenaktionen gestartet, um Gelder für den Bau der Grundschule von Bango, einem Ortsteil von Kongoussi, zu erhalten. Mit den ersten Spendengeldern wurde 2007 eine Grundschule in Bango fertiggestellt. Unter der Ägide des 2008 gegründeten Förderkreises Burkina Faso wurde 2011 das berufliche Zentrum zur Ausbildung von Pumpen- und Zweiradmechanikern gebaut. 2013 eröffnete eine Ludwigsburgerin dort das Atelier Zic Zic, das mittlerweile als Nähschule zu einem weiteren Ausbildungszweig ausgebaut

wurde. Ganz aktuell wird in einem FKKP-Projekt der SKEW die Trinkwasserversorgung in sechs Dörfern durch gebohrte, mit Solarpumpen betriebene Brunnen, verbessert.

2014 wurde die Stadt Ludwigsburg als nachhaltigste Stadt mittlerer Größe in Deutschland prämiert. Mit dem Förderpreis von rund 35.000 € wurde entlang des Nordufers des Bam-Sees eine Aufforstung vorgenommen. Unter Beteiligung der Bauern aus mehreren Dörfern wurden tausende Bäume gepflanzt, die den Sandeintrag im See und damit dessen drohende Verlandung verhindern sollen. Auf rund 10 km Länge wachsen jetzt mehr als 3.000 neue Bäume.

Ein weiteres gemeinsames Projekt im Rahmen der Klimapartnerschaft ist das burkinische Dorf, das 2018 in Ludwigsburg eröffnet wurde. In einer burkinischen Hütte werden anhand von Informationsträgern und vielen Bildern die Unterschiede in den Lebensbedingungen in Europa und Westafrika plastisch dargestellt. Auch zu der Klimapartnerschaft zwischen Ludwigsburg und Kongoussi finden sich zahlreiche Informationen.

Zukünftige Schwerpunkte und Herausforderungen

Durch die Corona-Krise wurde die kommunale Entwicklungspolitik in manchen Bereichen gebremst. Internationale gegenseitige Besuche waren nicht möglich, lokale Aktionen wurden erschwert und finanzielle Ressourcen aufgrund immenser Auswirkungen auf den kommunalen Haushalt reduziert.

Die Themen der globalen Verantwortung und der kommunalen Entwicklungspolitik werden aktuell neu strukturiert und organisatorisch neu verankert. Dazu gehören die Kommunalen Klimapartnerschaften, die trilaterale Partnerschaft, die Städtepartnerschaften sowie die Koordination der lokalen Ehrenamtlichen und der Initiativen vor Ort.

Die Akteure des Eine-Welt-Forums sollen reaktiviert und neue Schwerpunkte gemeinsam definiert werden. Die Auswirkungen der Corona-Krise betreffen auch das Eine-Welt-Forum. Das engagierte Handlungskonzept der vielen Akteure wurde durch die Beschränkungen gebremst. Veranstaltungen und Treffen konnten nicht oder nur virtuell stattfinden und Projekte wurden erschwert.

Klimaschutz und Energiewende

⇒ SEK: Handlungsfeld 11 Klima und Energie



Die Stadt Ludwigsburg ist sich ihrer besonderen Verantwortung im Kontext der Klimagerechtigkeit bewusst. Der Treibhausgasausstoß wird daher schnellstmöglich reduziert, Ziel ist die Treibhausgasneutralität. Ergänzend ergreift Ludwigsburg Maßnahmen, um Auswirkungen durch die Klimaveränderungen möglichst gering zu halten.

Ludwigsburg setzt beim Thema Energie auf eine zuverlässige, regionale Versorgung aus erneuerbaren Ressourcen zu sozialverträglichen Preisen. Durch Effizienzsteigerungen und innovative Technologien wird möglichst viel Energie eingespart.

Bisherige Aktivitäten

Team Klima und Energie	Das Team Klima und Energie im Referat Stadtentwicklung, Klima und Internationales arbeitet integriert an den Themen Klimaschutz, Klimaanpassung und Quartierskonzepte. Grundlage für diese Arbeit sind Fachkonzepte (s.u.) sowie die Ziele der Stadtentwicklung im Handlungsfeld "Klima und Energie", in dem alle Energieaktivitäten der Stadt gebündelt sind.
Integriertes Klimaschutz- und Energiekonzept (iKEK)	2020 wurde die Fortschreibung des integrierten Klimaschutz- und Energiekonzepts (iKEK) vom Gemeinderat beschlossen. Im iKEK werden Maßnahmen für Energieeinsparungen, den Einsatz von regenerativen Energien und zur CO ₂ -Reduktion zusammengefasst. In acht Handlungsfeldern wurden insgesamt 87 Maßnahmen entwickelt, durch die die Treibhausgasemissionen im Jahr 2050 auf 1,2 t pro Kopf reduziert werden können (Klimaneutralität).
Wissenszentrum Energie	Das Wissenszentrum Energie in der Stadtbibliothek informiert über nachhaltiges Bauen und Sanieren, Energiesparen im Alltag und den ökologischen Fußabdruck. Auch zu den Themen nachhaltiger Konsum und FairTrade gibt es zahlreiche Tipps.
Ökostrom	Die Stadt Ludwigsburg wird über die Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim, einer hundertprozentigen Tochter der beiden Städte Ludwigsburg und Kornwestheim mit Ökostrom versorgt.
European Energy Award	Bei der Erstzertifizierung im Jahr 2010 hat Ludwigsburg bereits ein gutes Ergebnis erzielt. Seither erfolgt alle vier Jahre eine Re-Zertifizierung, inwieweit sich die Stadt in den Bereichen Energie- und Klimaschutz weiter verbessern konnte. Hierbei hat die Stadt mehrfach die Auszeichnung mit Gold erreicht.
Auszeichnung: Klimaaktive Kommune	Mit dem Projekt „nachhaltige Beschaffung – gesund, kreisläufig, klimafreundlich“ erhielt Ludwigsburg als eine von zehn Kommunen 2019 den Preis „Klimaaktive Kommune“

Ökologische Tragfähigkeit

Energetische Quartierskonzepte	Die integrierten Quartierskonzepte und Sanierungsmanagements werden vom Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat sowie von der KfW über das Programm 432 „Energetische Stadtsanierung“ gefördert.
Energiekonzepte für Neubaugebiete	Bei der Entwicklung von Neubaugebieten wird bereits bei der Planung der Grundstein dafür gelegt, dass die Klimaschutzziele der Stadt Ludwigsburg erfüllt werden können. Ziel ist es, den Energiebedarf auf ein Minimum zu reduzieren und eine möglichst regenerative Energieversorgung zu erreichen.
Ökologische Maßnahmen in Bebauungsplänen	B-Plan PV-Pflicht, Begrünungskonzepte (Dachbegrünung, Fassadenbegrünung), Fernwärmeanschluss Der Gemeinderat hat am 28. Juli 2020 eine Verpflichtung zur Installation von Photovoltaik-Anlagen im Neubau beschlossen.
Solarthermieanlage Römerhügel	In den Sommermonaten soll ein Großteil des Wärmebedarfs über eine der größten deutschen Solarthermie-Anlagen bereitgestellt werden. Durch die direkte Nutzung der Sonnenenergie werden fossile Brennstoffe und Biomasse eingespart, auf die entweder gänzlich verzichtet werden kann oder für Wintermonate zur Verfügung stehen.
Wir Energiewender	Mit dem Motto „Wir Energiewender“ hat Ludwigsburg eine Kampagne zur energetischen Sanierung von Wohnungen und Gebäuden gestartet. Bis zu fünf Jahre lang bietet die Stadt in den Quartieren des Sanierungsmanagements Infoveranstaltungen, Aktionen und zusätzliche Beratung zum Klimaschutz in den eigenen vier Wänden.
Nachhaltigkeit (ba)rockt	Mit der Aktion gehen sogenannte "Energiehelden" mit gutem Beispiel voran und zeigen, wie man Klimaschutz in den Alltag bekommt. Damit sie dafür richtig gut informiert sind, gibt es Coachings und spannende Ausflüge ins Holzheizkraftwerk, über den Ludwigsburger Wochenmarkt oder in den Wasserturm.
Nachbar. Schafft. Quartier	Das Projekt „Nachbar. Schafft. Quartier. – Klimaschutz im Alltag der Stadt Ludwigsburg“ hat zum Ziel, dass sich der Stadtteil Grünbühl-Sonnenberg zu einem Vorbild in Sachen Klimaschutz und Nachhaltigkeit entwickelt und als Stadtteil näher zusammenwächst. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern wird ein Aktionsplan mit Maßnahmen entwickelt.
Klimabündnis	Das Ludwigsburger Klimabündnis ist das Zusammenwirken vieler einzelner Aktionen, die eigenverantwortlich und selbstorganisiert umgesetzt werden. Mitmachen kann die gesamte Stadtgesellschaft: Bürgerinnen und Bürger, Initiativen, Vereine, Verbände, Institutionen und Unternehmen.
Solarinitiative	Die Solarinitiative Ludwigsburg wurde im Herbst 2000 als gemeinnütziger Verein gegründet. Durch bürgerschaftliches Engagement unterstützt sie die Stadt Ludwigsburg bei ihren Bemühungen, den CO ₂ -Ausstoß zu reduzieren und die Energieversorgung klimaneutral umzugestalten.

Beispielprojekt: Solarthermieanlage Römerhügel

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Das Projekt fördert die Nutzung erneuerbarer Energien und verringert CO ₂ -Emissionen. Es leistet einen wertvollen Beitrag zu den SDGs 7 und 13.
Kooperationspartner, Laufzeit, Träger:	Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim, Stadt Ludwigsburg, Stadt Kornwestheim 2017 – 2020, gefördert durch BMU
Ansprechpartner in der Kommune:	Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim (SWLB), info@swlb.de

Knapp 10 Millionen Euro Förderung vom Bund, 3 Jahre Bauzeit, rund 5 Kilometer Fernwärmeleitungen: Im Rahmen des kommunalen Klimaschutz-Modellprojekts haben wir eine Freiflächen-Solarthermie-Anlage gebaut und sie in das bestehende Fernwärmenetz integriert.

Das Modellprojekt SolarHeatGrid „Errichtung und Anbindung der größten Solarthermie-Anlage in Deutschland an ein optimiertes Wärmeverbundnetz“, an dem die Stadt Ludwigsburg als Kooperationspartnerin beteiligt ist, wurde im 2020 erfolgreich beendet: Der Wärmespeicher ist angebunden, auf dem Solarfeld stehen nunmehr 1.088 Kollektoren. In den Kollektoren wird die Wärme mithilfe eines Wärmetauschers in das Fernwärmenetz eingespeist. Das warme Wasser wird entweder im 20 Meter hohen Wärmespeicher neben dem Holzheizkraftwerk mit fast zwei Millionen Liter Wasser Fassungsvermögen – so viel wie 13.333 Badewannen – zwischengespeichert oder direkt in die Haushalte geliefert.

Die CO₂-Einsparung ist mit 3.700 Tonnen pro Jahr beeindruckend. Das entspricht rund 1,6 Millionen Liter Benzin oder einer Waldfläche von rund 470 Fußballfeldern oder anders ausgedrückt: 500 Erdumrundungen mit dem Auto beziehungsweise 3.700 Kfz-Umsteigern auf ÖPNV.

Ein Fernwärmenetz mit Sonnenwärme zu kombinieren ist zukunftsweisend, zumal es die Machbarkeit kommunaler Wärmeversorgung mit regenerativen Energien unterstreicht. Dieses Projekt zeigt sehr deutlich, dass fossile gegen erneuerbare Energien ausgetauscht werden können.

Mit Fertigstellung der Gesamtanlage wurde auch der Sonnenpfad angelegt. Der 800m lange Infopfad um das Solarfeld beinhaltet neun Stationen, auf denen jeder Standort erläutert wird. Weiterführende Infos gibt's dann per QR-Code - der leitet zu Erklärvideos und Zeitrafferfilmen, zur Schulbroschüre, zu Eidechsen- und Fledermauswissen, zur Klimastrategie der Stadt und zu vielem anderen mehr.

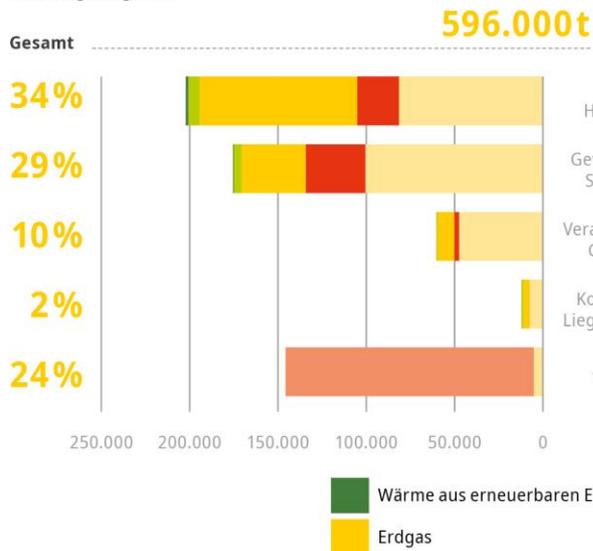
Zukünftige Schwerpunkte und Herausforderungen

Ludwigsburg möchte bis spätestens 2050 klimaneutral werden, um den globalen Nachhaltigkeits- und Klimaschutzziele gerecht zu werden. Hierfür muss der Treibhausgasausstoß reduziert, ein nachhaltiger Umgang mit Energie erreicht und eine Anpassung an die Folgen des Klimawandels angestrebt werden. Zu diesem Zweck hat die Stadt Ludwigsburg ein integriertes Klimaschutz- und Energiekonzept (iKEK) erarbeitet, an dessen Umsetzung sie maßgeblich arbeitet.

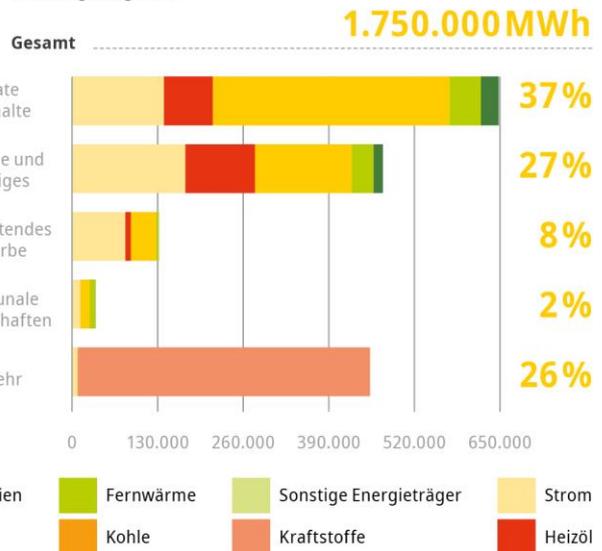
Mit den aktuellen Klimazielen wird Deutschland die Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C oder auch nur unter 2 °C verfehlen. Doch nur so kann die Zunahme wetterbedingter Extremereignisse begrenzt und das Überschreiten von Kipppunkten im Klimasystem verhindert werden. Vor diesem Hintergrund müssen wichtige Weichen in den Bereichen Wärme, Strom und der klimaneutralen Verwaltung gestellt werden.

Indikatoren

Treibhausgasemissionen nach Verbrauchssektoren
in Ludwigsburg 2016



Endenergieverbrauch nach Verbrauchssektoren
in Ludwigsburg 2016



Stromverbrauch städtischer Gebäude
in Kilowattstunden (kWh) pro Quadratmeter (m²) und Jahr (a)



absoluter Verbrauch 2020 **6.308.673 kWh/a**
100 % Ökostrom

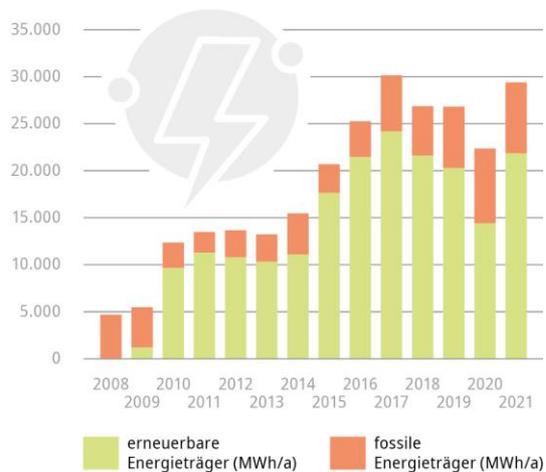
Wärmeverbrauch städtischer Gebäude
in Kilowattstunden (kWh) pro Quadratmeter (m²) und Jahr (a)



absoluter Verbrauch 2020 **29.547.718 kWh/a**

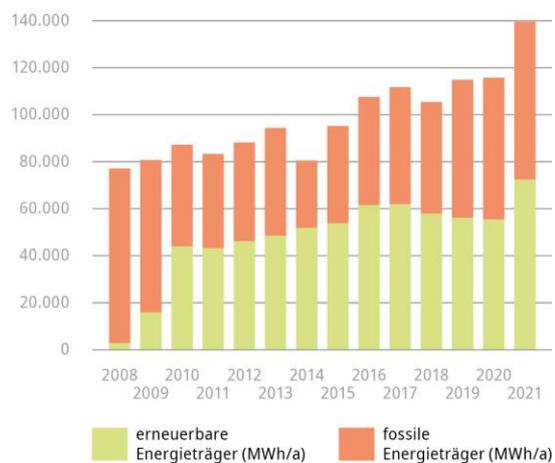
Stromerzeugung der Stadtwerke Ludwigsburg

Gemarkung Ludwigsburg



Wärmeerzeugung der Stadtwerke Ludwigsburg

Gemarkung Ludwigsburg



Anpassung an den Klimawandel

⇒ SEK: Handlungsfeld 11 Klima und Energie

⇒ SEK: Handlungsfeld 7 Grün in der Stadt



Die Folgen des Klimawandels werden sich in den kommenden Jahren immer mehr zeigen – auch in Ludwigsburg. Kommunen brauchen daher Anpassungsstrategien, um auf den Klimawandel und seine Folgen wie zum Beispiel Trockenheit, Hitze, Starkregen und Hochwasser reagieren zu können.

Ludwigsburg unternimmt zahlreiche Schritte, um vor Ort den Folgen des Klimawandels zu begegnen und aus ihm entstehende Gefahren zu minimieren und diesen vorzubeugen. Hierbei orientieren wir uns unter anderem an aktuellen Stadtklimaanalysen und unserem Klimaanpassungskonzept.

Bisherige Aktivitäten

Strategisches Fachkonzept Klimaanpassung (KliK)

Das KliK wurde im Mai 2016 vom Gemeinderat einstimmig beschlossen. Es empfiehlt übergeordnete gesamtstädtische, quartiersbezogene und lokale sowie gebäudebezogene Maßnahmen zur Bewältigung der Folgen des Klimawandels.

Urban Green UP

Im Rahmen des Projekts werden Lösungen entwickelt und erprobt, um den Auswirkungen des Klimawandels in Städten zu begegnen. Ludwigsburg ist in diesem Projekt Follower City, in der die neuen Ansätze und Ideen mit verschiedenen Akteuren diskutiert und übertragbare Lösungsansätze für die Stadt Ludwigsburg identifizieren werden.

Grünes Zimmer

Das „Grüne Zimmer“ am Ludwigsburger Rathausplatz wurde im Rahmen des EU-Projekts TURAS realisiert. Als multifunktionale Anpassungsmaßnahme im städtischen Umfeld ist das Grüne Zimmer als „Stadtklimakomfortzone“ mit rund 140 m² Vegetationsfläche umgesetzt worden.

Stadtklimaanalyse ZURES II

Im Zuge des Forschungsprojekts ZURES II liefert eine Stadtklimaanalyse Informationen über Bereiche in der Stadt, die besonders von Hitze betroffen sind. Die Analyse stellt eine wichtige Planungsgrundlage dar. Im Rahmen von Informations- und Beteiligungsveranstaltungen wird das Thema Hitze bzw. Klimaanpassung außerdem in der Stadt diskutiert. Zudem werden entsprechende Ziele und Maßnahmen entwickelt.

Rahmenplan Grüne Innenhöfe

Mit dem Rahmenplan für „Grüne Innenhöfe“ stellt die Stadt sicher, dass Grünflächen in der Innenstadt, die für die Klimaanpassung besonders wichtig sind, nicht verbaut werden dürfen.

Trinkbrunnen

In der Innenstadt werden Trinkbrunnen installiert, die durch das Programm KLIMOPASS des Landes gefördert werden. Somit können insbesondere sehr junge und alte Menschen bei Hitze besser geschützt werden, da sie für gesundheitliche Folgen der Hitzebelastung anfälliger sind.

Broschüre „Tipps für heiße Zeiten“

Mit der Broschüre informiert die Stadt über das beste Verhalten während der sommerlichen Hitzewelle: Darin enthalten sind konkrete Hinweise, wie man zum Beispiel einen Hitzschlag erkennt oder was bei der Ernährung zu beachten ist.

Verbau von Zisternen

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Straße der Zukunft“ wurde im öffentlichen Raum eine Zisterne mit einem Volumen von 50m³ im öffentlichen Raum in den Boden eingebracht, um Regenwasser von umliegenden Dächern zu sammeln (Retention und Speicherung). Das Wasser wird von den Technischen Diensten der Stadt zur Kanalspülung benutzt. Perspektivisch ist eine Aufbereitung des Wassers und Nutzung zur Bewässerung von Grünflächen vorgesehen.

Entsiegelung städtischer Flächen wo möglich (z.B. Verkehrsinseln): Walckerpark

2021 konnte der neue Walckerpark eröffnet werden: Nach Rückbau eines Parkplatzes entstand eine Parkanlage mit 135 Bäumen sowie Großgehölzen und Wiesen- und Blühflächen. Als Spielbereich für Kinder entstand ein neuer Bolzplatz, ein großzügiges Kletterspielgerät und ein Wasserspiel.

Klimataugliche Bäume nachpflanzen

Der Ludwigsburger Gemeinderat hat 2021 beschlossen, 250.000 Euro zusätzlich im Haushalt für Baumpflanzungen zur Verfügung zu stellen. Dabei geht es um resistente, klimataugliche Bäume, die auch bei klimatischen Veränderungen bestehen bleiben.

Beispielprojekt: Walckerpark

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:

Der Park schafft Zugang zu zusätzlichen Grünflächen mit Erholungswert und leistet insbesondere einen Beitrag zu den SDGs 11, 13 und 15.

Kooperationspartner, Laufzeit, Träger:

Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim (SWLB), Koeber Landschaftsarchitektur GmbH
2018-2022

Ansprechpartner in der Kommune:

Jürgen Straß, j.strass@ludwigsburg.de, Fachbereich Tiefbau und Grünflächen

Die Innenstadt verfügt über wenig Grünflächen und ist nach der Stadtklimaanalyse ein während Hitzeperioden besonders belasteter Bereich. Die Schaffung von neuen Grünanlagen ist daher von großer Bedeutung. Eine große neue Grünanlage, der Walckerpark, konnte 2021 umgesetzt werden: Nach Rückbau des vorhandenen Parkplatzes an der Unteren Kasernenstraße entstand eine Parkanlage auf einer Fläche von 14.500 Quadratmetern.

Hier stand der Erhalt des attraktiven und zum Teil historischen Baumbestands im Vordergrund. Zudem wurden insgesamt 135 Bäume und Großgehölze neu gepflanzt und ca. 10.000 Quadratmeter Wiesen- und Blühflächen angelegt. Der Bodenbelag besteht aus sogenanntem Dränbeton, das anfallende Regenwasser wird komplett auf der Fläche zurückgehalten und kann dort verdunsten und versickern.

Als Spielbereich für Kinder entstanden ein neuer Bolzplatz, ein großzügiges Kletterspielgerät und ein Wasserspiel. Rundwege, Sitzmöglichkeiten und Liegewiesen unter großen Bäumen schaffen Ausgleich und Erholung bei „Hitzestress“.

Die entfallenen Parkplätze wurden teilweise durch Plätze in einem neuen Parkhaus in der Bietigheimer Straße ersetzt.

Ziel war es, durch eine attraktive Freiraumgestaltung sowie einen bewussten Umgang mit dem historischen Baumbestand eine neue „grüne Lunge“ zu schaffen. Der neue Park sollte Kinderspielmöglichkeiten, Sportangebote und attraktive Fußwege bieten und eine Fortführung des Radwegenetzes ermöglichen. Gleichzeitig galt es, die notwendigen zentrumsnahen Parkplätze zu erhalten.

Der Siegerentwurf wurde nach Abschluss des Wettbewerbs mit der Politik und den Anwohnern diskutiert und darauf aufbauend von der Stadtverwaltung und dem Planungsbüro weiterentwickelt.

Zukünftige Schwerpunkte und Herausforderungen

Nahezu alle Handlungsfelder in Ludwigsburg werden von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sein. Ohne geeignete Anpassungsmaßnahmen wird vor allem die zunehmende Hitze erhebliche wirtschaftliche, ökologische und soziale Folgen haben. Hinzu kommen noch weitere Einflussfaktoren wie z.B. Trockenheit und Starkregen. Der Klimawandel wird in vielen Handlungsfeldern (z.B. Gesundheit, Wirtschaft, Infrastruktur) hohe Kosten verursachen. Vor allem die Bevölkerung hat Einschnitte in ihrer Lebensqualität zu befürchten.

Die klimatischen Veränderungen haben aber auch Auswirkungen auf Arten und Biotope, Land- und Forstwirtschaft sowie den Wasserhaushalt. Die Auswirkungen auf die einzelnen Wirtschaftssektoren sind komplex und stark branchenabhängig.

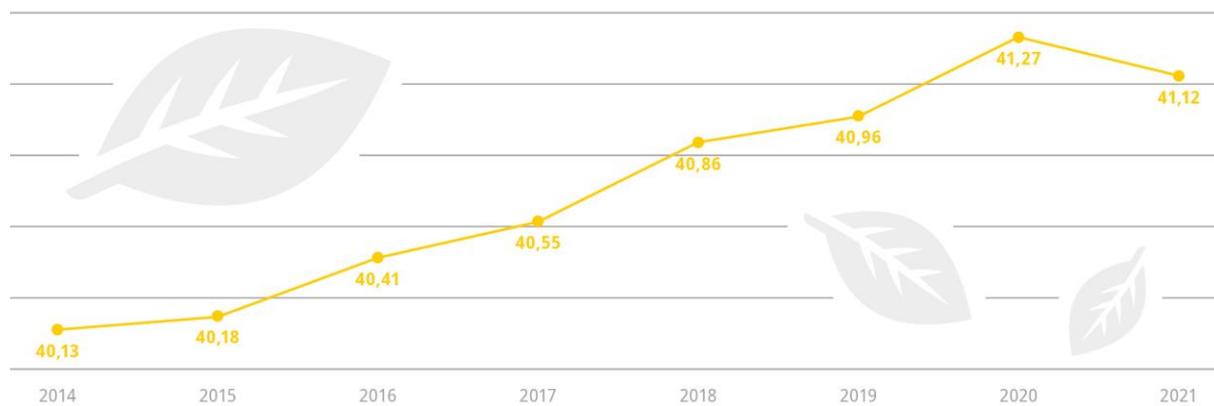
Um die negativen Auswirkungen des Klimawandels auf die Stadt Ludwigsburg zu begrenzen, müssen noch mehr geeignete Anpassungsmaßnahmen umgesetzt werden.

Schwerpunkte sind die weitere Umsetzung und Weiterentwicklung von Konzepten und Maßnahmen zur Klimaanpassung, sowie Klimaanpassungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Umgestaltung öffentlicher Räume (beispielsweise im Rahmen des Projektes Z.I.E.L. zur Neuordnung der Innenstadt und Begrünung des Arsenalplatzes).

Indikatoren

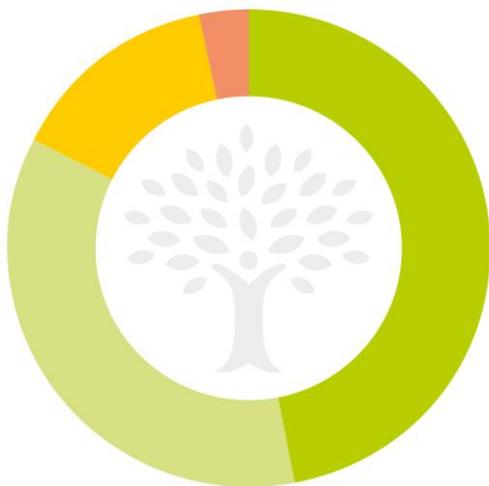
Städtischer Grünflächenbestand

je Einwohner in m²



Baumvitalität

im Jahr 2021



Gesund/Vital	47,1%
Leicht geschwächt	35,5%
Deutlich geschwächt	14,3%
Erheblich geschwächt	3,1%

Umgang mit natürlichen Ressourcen

⇒ SEK: Handlungsfeld 1 Attraktives Wohnen

⇒ SEK: Handlungsfeld 7 Grün in der Stadt

⇒ SEK: Handlungsfeld 11 Klima und Energie



Ludwigsburg übernimmt Verantwortung für eine zukunftsgerichtete Kommunal- und Raumentwicklung. Die Stadt setzt sich aktiv für den Schutz sowie den Erhalt der Lebensgrundlagen ein und mindert Belastungen für Mensch, Natur und Umwelt. Die Leistungsfähigkeit von Natur und Landschaft ist nachhaltig gesichert und die Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaft wird kontinuierlich gefördert. Wohnraum und Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität werden ressourcen- und flächenschonend entwickelt.

Bisherige Aktivitäten

Stadtentwicklungsprozess „LB geht weiter“ mit räumlichem gesamtstädtischen Entwicklungskonzept

2021 hat sich Ludwigsburg auf den Weg gemacht, die strategischen und operativen Ziele im bestehenden Stadtentwicklungskonzept „Chancen“ für Ludwigsburg“ fortzuschreiben und diese durch eine räumliche gesamtstädtische Entwicklungsplanung („räumliche Perspektive“ zu ergänzen. Dies ist eine große Chance, die zukünftige Entwicklung Ludwigsburgs nicht zuletzt im Hinblick auf die Entwicklung von Flächen und die Aktualisierung des Flächennutzungsplans aus dem Jahr 1984 zu diskutieren und zukunftsfähig zu gestalten.

Freiflächenentwicklungskonzept (FEK) mit integrierten Grünleitplan

Mit dem FEK hat die Stadt Ludwigsburg eine informelle, strategische Planungsgrundlage für die Belange der Freiflächenentwicklung, die bei der Bauleitplanung, bei Quartiersentwicklungen, bei der Beurteilung von Bauvorhaben, Wohnbaulandentwicklung, Vorkaufsrechten, Förderprogrammen sowie der Gestaltung öffentlicher Grün- und Freiflächen im Rahmen der Abwägung eingebracht werden kann.

Luftreinhalteplan

Der Teilplan Ludwigsburg des Luftreinhalteplans für den Regierungsbezirk Stuttgart wurde 2022 zum dritten Mal fortgeschrieben. Für die Minderung der NO₂-Belastung benennt das Gesamtkonzept zahlreiche Maßnahmen.

Straße der Zukunft

In dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekt wurde eine 50m³-Zisterne unterirdisch verbaut, die über die angrenzenden Dachflächen und über einen Straßenablauf gespeist wird. Nutzungen des gesammelten Wassers liegen etwa in der Kanalspülung oder der Grünflächenbewässerung.

Beispielprojekt: CUBE 11 - Nachhaltige und ressourcenschonende Bauweise

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Durch serielle Holzbauweise werden ressourcenschonende Gebäude in kurzer Zeit umgesetzt. Das Projekt adressiert den hohen Bedarf an bezahlbarem Wohnraum sowie Ressourcen- und Flächeneffizienz und leistet einen Beitrag zu den SDGs 7, 11 und 13.
Kooperationspartner, Laufzeit, Träger:	Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH, schlude ströhle richter architekten bda, Seeberger + Partner Ingenieurbüro für Bauphysik und Energieplanung, Helber + Ruff
Ansprechpartner in der Kommune:	Achim Eckstein, achim.eckstein@wb-lb.de, Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH

Das CUBE 11 ist ein Modellprojekt im seriellen Bauen. Der innovative Wohnwürfel besteht aus hochwertigem Holz und seriell vorgefertigten Teilen. Er besitzt einen geringen Endenergiebedarf, bietet hervorragende Wohnqualität und lässt sich in kürzester Planungs- und Bauzeit errichten. Das Pilotprojekt umfasst zwei Wohngebäude mit zwölf Wohnungen

2017 baute die WBL die ersten Prototypen. Die Gebäude bestehen aus 11 x 11 Meter großen würfelförmigen Modulen. Diese lassen sich unkompliziert in unterschiedlichste städtebauliche Situationen integrieren. Zugleich ermöglichen sie einen hohen seriellen Vorfertigungsgrad und zahlreiche Grundrissvarianten.

Genutzt werden überwiegend ökologische Baustoffe, etwa für die Massivholzkonstruktion, die Dachbegrünung oder die Dämmung. Schwer recycelbare Materialien kommen nicht zum Einsatz. CUBE 11 orientiert sich an den Kriterien für das Silber-Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen. Diese schreiben unter anderem eine gute CO₂-Bilanz, eine hohe Innenraumluftqualität sowie Recyclingfreundlichkeit vor.

Zusätzlicher Flächenverbrauch wurde vermieden, indem ein ehemaliger Parkplatz bebaut wurde. Zudem trägt die Treppenhauerschließung zur Flächeneffizienz bei.

Auf dem Dach produziert eine Photovoltaikanlage regenerativen Strom. Eine Luft-Wasser-Wärmepumpe betreibt eine Fußbodenheizung an kalten bzw. kühlt das Gebäude an warmen Tagen. Die erzeugte Energie wird für den Hausbetrieb genutzt, gespeichert oder ins Netz gespeist. Dabei erfüllt CUBE 11 zugleich den Standard KfW-Effizienzhaus 55. Insgesamt hat der Komplex einen Endenergiebedarf von lediglich 11 Kilowattstunden, der Primärenergiebedarf sowie die Gebäudehülle sind überdurchschnittlich effizient. Dies ermöglicht einen Low-Tech-Ansatz für das gesamte Projekt: Eine kontrollierte Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung beispielsweise ist gar nicht nötig.

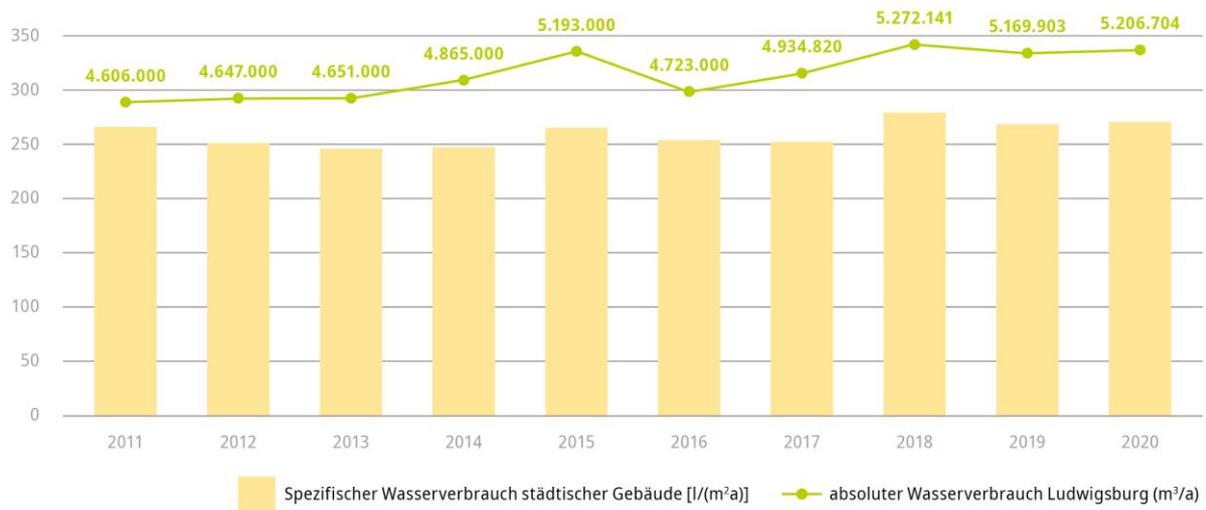
Zukünftige Schwerpunkte und Herausforderungen

Die Ressource Wasser wird insbesondere in den zunehmend heißen Sommermonaten wichtiger, Kommunen verzeichnen einen drastisch gestiegenen Wasserbedarf. Dies erfordert die Stärkung des Bewusstseins für einen nachhaltigeren Umgang mit der Ressource Wasser sowie innovative Projekte zur Wassergewinnung, -speicherung und -nutzung wie bspw. mit dem Projekt „Straße der Zukunft“.

In Ludwigsburg weisen vor allem die Biotope mit einer hohen Grund- und Oberflächenwasserabhängigkeit eine sehr hohe Verwundbarkeit auf. Das sind vor allem Quellbereiche sowie Fließgewässer und ihre Begleitvegetation. Aber auch das Naturschutzgebiet „Favoritepark“ sowie vereinzelte Waldbereiche weisen eine sehr hohe Verwundbarkeit auf.

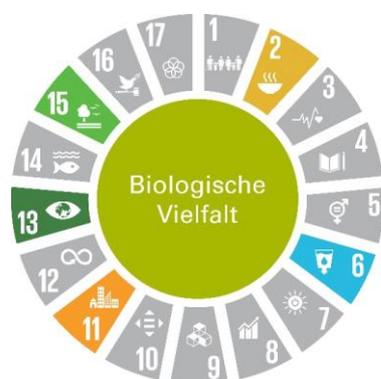
Indikatoren

Wasserverbrauch



Biologische Vielfalt

⇒ SEK: Handlungsfeld 7 Grün in der Stadt



Die Stadt Ludwigsburg setzt sich für den Schutz, Erhalt und die Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen zur Förderung der biologischen Vielfalt ein. Frei- und Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen werden erhalten, entwickelt und miteinander vernetzt. Mit einer blau-grünen Infrastruktur schaffen wir in Ludwigsburg im Bereich der biologischen Vielfalt und der Klimaanpassung eine zukunftsfähige Grundlage für qualitätsvolle Lebensverhältnisse.

Bisherige Aktivitäten

Grünzug Ludwigsburger
Neckar

Auf einer rund 17 Hektar Fläche am Neckar ist eine Auenlandschaft mit vielfältigen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere geschaffen worden - wie sie vor Jahrzehnten noch am Neckar typisch war und inzwischen kaum noch zu finden ist. Die renaturierten Zugwiesen sind bei den Ludwigsburgerinnen und Ludwigsburgern für die Naherholung sehr beliebt.

Grüner Ring

Ziel ist die Schaffung eines grünen Verbundsystems für die ganze Stadt als Lebensraum für die Menschen, Tiere und Pflanzen sowie als Bewegungsraum für eine sichere und nachhaltige Mobilität. Es soll ein Grüner Ring entstehen, der die Durchgängigkeit in den Außenbereichen fördert, die Kernstadt umschließt und die Stadtteile untereinander und mit der Innenstadt verbindet.

Grünanlage Hungerberg

Auf der Grünanlage Hungerberg entsteht ein Lebensraum für Wildbienen, Wechselkröten und Gelbbauchunken, für heimische Obstbäume und Sträucher – und nicht zuletzt für Stadtmenschen, die ihre Freizeit an einem besonderen Ort verbringen wollen.

NaturInfoZentrum Casa
Mellifera

Das NaturInfoZentrum Casa Mellifera ist ein außergewöhnlicher Ort für kleine Workshops, Fortbildungen, Arbeitskreise und Vorträge, sowie für Angebote für Schulklassen, Kitas, Vereine und Initiativen des bürgerschaftlichen Engagements im Bereich Natur und Umwelt. Als Kooperationsprojekt der Stadt Ludwigsburg mit dem Imkerverein Ludwigsburg, der Hochschule für Technik Stuttgart und der Ludwigsburger Energieagentur wurde das Haus 2012 für den Zweck der Umweltbildung und für Imker-/Imkerinnenschulungen gebaut.

Zugwiesen Guides

An Wochenenden und Feiertagen mit gutem Wetter informieren Zugwiesen-Guides die Besucherinnen und Besucher über das einmalige Renaturierungsprojekt und die dortige Naturentwicklung und Vielfalt. Die Zugwiesen-Guides haben zudem ein Auge auf das Neckarbiotop und wachen über die neu entstandenen Lebensräume.

Grüne Nachbarschaft	Die Grüne Nachbarschaft ist ein Zusammenschluss der Mitgliedskommunen Bietigheim-Bissingen, Freiberg am Neckar, Ingersheim, Ludwigsburg und Tamm. Unter dem Motto „Natur kennt keine Grenzen“ werden Projekte für den Landschafts- und Naturschutz sowie für die Naherholung realisiert.
100 Bienenweiden für Ludwigsburg – 1.000 Bäume für Ambato	Im Rahmen der kommunalen Klimapartnerschaft zwischen Ludwigsburg und Ambato und auf Initiative des Honorarkonsulats der Republik Ecuador entstand das Projekt „1.000 Bäume für Ambato, 100 Bienenweide für Ludwigsburg. Ein Bienen-Netzwerk unterstützt Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen und Organisationen beim Anlegen einer Bienenweide.
Natur nah dran	Im ganzen Land erblühen im Rahmen von „Natur nah dran“ bunte Staudenflächen und artenreiche Wildblumenwiesen. Ludwigsburg gehört seit 2016 zur „Natur nah dran“-Kommune.
Patenschaften für Bäume, Grünflächen und Spielplätze	Bürgerinnen und Bürger können Patenschaften für Bäume, Grünflächen und Spielplätze in Ludwigsburg übernehmen. In Ludwigsburg gibt es rund 28.000 Bäume die an Straßen und Plätzen wachsen und hohen Belastungen durch Verkehr und Stadtklima ausgesetzt sind. Insbesondere neu gepflanzte Bäume brauchen in den ersten Jahren zusätzlich Gießwasser, um einen gesunden Wurzelstamm ausbilden zu können.
Baumschutzsatzung	Damit das viele Grün in der Stadt weiter besteht, wird Ludwigsburg eine Baumschutzsatzung in Kraft setzen. Dadurch sollen möglichst viele Bäume auch auf den privaten Grundstücken erhalten werden, denn sie säubern die Luft, spenden natürlichen Schatten und sind somit sehr wichtig für das Mikroklima in der Stadt.
Steillagenretter	Projekt zum Erhalt und der Pflege der terrassierten Weinbergsteillagen, welche prägend für die Kulturlandschaft am Ludwigsburger Neckar sind und einen wichtigen Lebensraum für geschützte Tier- und Pflanzenarten bieten.

Beispielprojekt: Steillagenretter

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit: Das Projekt fördert den Erhalt hochwertiger Lebensräume geschützter Tier- und Pflanzenarten, des kulturellen Erbes und des nachhaltigen Tourismus und leistet einen Beitrag zu den SDGs 8 und 15.

Kooperationspartner, Laufzeit, Träger: Weingärtner Marbach e.G.

Ansprechpartner in der Kommune: Bernd Wenger, gruenflaechen@ludwigsburg.de, Fachbereich Tiefbau und Grünflächen

Die terrassierten Weinbergsteillagen prägen die Kulturlandschaft am Ludwigsburger Neckar. Sie bilden einen ökologisch sehr wichtigen Lebensraum für geschützte Tier- und Pflanzenarten. Untersuchungen belegen, dass terrassierte Weinbergsteillagen hochwertige Lebensräume darstellen - unter anderem für 3 Reptilien-, 46 Tagfalter-, 18 Heuschrecken- und 114 Bienen- sowie für 346 Farn- und Blütenpflanzenarten, von denen sich etliche auf der Roten-Liste wiederfinden.

Da die Bewirtschaftung der terrassierten Steillagen heutzutage unwirtschaftlich ist, ist deren Erhalt gefährdet. Die heute noch tätige Generation der Wengerter, die sich um die Steillagen kümmern, können die schwere Arbeit aufgrund ihres Alters in absehbarer Zeit nicht mehr ausüben. In den allermeisten Fällen fehlen Nachfolger, die die Bewirtschaftung übernehmen. Diese Lücke wird über die verschiedenen Angebote im Projekt Steillagenretter geschlossen.

Mit dem Schulungsprogramm „Heldenschmiede“ werden interessierte Hobby-Wengerter in Kooperation mit den Weingärtnern Marbach fortgebildet. Mit Heldenpatenschaften können die Teilnehmenden einen Wengert oder eine Teilfläche unter der individuellen wie fachkundigen Anleitung eines Paten bewirtschaften. Das „Treffen der Generationen“ ist ein optimales Angebot für Teilnehmende der Heldenschmiede, die Interesse daran haben, die Fläche eines älteren, aufgabewilligen Wengerters zu übernehmen. Ein begleitendes informatives Vortragsprogramm bestehend aus drei Vorträgen rundet das Angebot ab.

Zukünftige Schwerpunkte und Herausforderungen

Als stark versiegelte und überprägte Stadt benötigt Ludwigsburg eine Biodiversitätsstrategie als Verbund der vielfältigen Lebensräume und Landschaften wie Gewässer, Wälder, Streu-obstwiesen, landwirtschaftlichen Flächen, Gärten, Parks und Alleen. Dabei ist es essenziell, die unterschiedlichen Lebensräume naturnah zu gestalten. Durch Renaturierung und eine naturverträgliche Bewirtschaftung wird die biologische Vielfalt entwickelt und gefördert.

Die Entwicklung und der Schutz der blau-grünen Infrastruktur sind zentrale Aspekte des Klimaanpassungskonzepts (KLIK) der Stadt Ludwigsburg. Dabei wird die Bedeutung von Grün- und Freiflächen umso größer, je weiter die thermische Belastung steigt. Mit Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen soll in Nähe von Wohngebieten und Arbeitsstätten Ausgleichsräume für Hitzestress entstehen.

Indikatoren

Arten städtischer Grünflächen prozentuale Aufteilung



Biotop	22,2%
Friedhof	9,9%
Spielplatz	6,2%
Verkehrsrün	16,3%
Grünanlagen	45,4%

Wirtschaften, Arbeiten und Tourismus

⇒ SEK: Handlungsfeld 3 Wirtschaft, Arbeit und Tourismus



Ludwigsburg steht für einen attraktiven, nachhaltigen und zukunftsfähigen Wirtschafts- und Tourismusstandort. Alle Unternehmen prägen diesen mit ihrer Vielseitigkeit und gewährleisten jetzt und in Zukunft die wirtschaftliche Stärke und Innovationskraft von Ludwigsburg. Ansässige und neue Unternehmen finden attraktive Standortbedingungen vor.

Bisherige Aktivitäten

Wirtschaftsförderung	Die Wirtschaftsförderung ist zentraler Ansprechpartner für Unternehmer, Gründer, Start-Ups, Handwerker, Kreativschaffende und Standortinteressierte in Ludwigsburg. Sie unterstützt bei allgemeinen Anliegen und bei Anfragen zu Flächen, Fördermöglichkeiten und branchenspezifischen Fragen. Auch eine Lotsenfunktion innerhalb der Stadtverwaltung übernimmt die Wirtschaftsförderung.
Nachhaltigkeitsaspekte in Gewerbegebieten	Die Bebauungspläne legen klare Standards fest, wie z.B. Photovoltaikpflicht, Begrünungskonzepte (z.B. Dach- und Fassadenbegrünung), Fernwärmeanschluss und nachhaltige Mobilitätskonzepte (z.B. Quartiersgarage).
Tourismus & Events Ludwigsburg	Der Eigenbetrieb Tourismus & Events Ludwigsburg (TELB) trägt maßgeblich zur Attraktivitätssteigerung, Imageprägung und Angebotsgestaltung der Stadt Ludwigsburg und damit zum signifikanten Wirtschaftsfaktor Tourismus als Querschnittsbranche mit den Bereichen Einzelhandel, Gastgewerbe, Freizeiteinrichtungen und ÖPNV bei.
Fachbereich Digitalisierung und Informationstechnik	Im Rathaus wurde 2021 der neue städtische Fachbereich 15 Digitalisierung und Informationstechnik geschaffen. Der Fachbereich steuert die IT der Stadtverwaltung, schafft moderne Arbeitswelten, optimiert den digitalen Bürgerservice und fördert die papierlose Verwaltung.
Digitale Agenda Ludwigsburg	Unter dem Motto „Digitalisierung, Beteiligung und Stadt“ ist Ludwigsburg eine von 20 ausgewählten Kommunen Deutschlands, die aus dem Wettbewerb „Zukunftsstadt“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung hervorgeht und gefördert wird.
Innovationsnetzwerk	In dem Netzwerk arbeiten die Stadt Ludwigsburg, Partner aus Wirtschaft, Industrie und Forschungseinrichtungen in kooperativer Weise seit 2015 zusammen. Aus der Zusammenarbeit ergeben sich Impulse für neue, innovative Technologien, die vor Ort unter realen Bedingungen im Stadt- raum erprobt werden können.
LUIS e.V.	Die Attraktivität der Ludwigsburger Innenstadt auszubauen und zu erhalten, ist die erklärte Aufgabe des Ludwigsburger Innenstadtvereins (LUIS) e.V. – der Interessenvertretung der Ludwigsburger Innenstadtakteure

	<p>unterstützt durch die Stadt Ludwigsburg. LUIS unterstützt die Mitglieder bei der Ausrichtung von Aktionen und Veranstaltungen in den Straßenvierteln.</p>
KLIMAFIT & ECOFIT	<p>Die Programme KLIMAFIT und ECOFIT ermöglichen Unternehmen jeder Branche und Größe einen strukturierten Einstieg in das Thema Klimaschutz und Energieeinsparung. Mit Hilfe externer Berater werden praxisnahe Maßnahmen erarbeitet, mit denen die beteiligten Betriebe die Umwelt entlasten und Geld sparen. Die Stadt Ludwigsburg unterstützt beide Programme als Projektpartner.</p>
Tourismusangebote	<p>Die Angebots- und Marketingpolitik umfasst die Themenfelder „Schlösser, Parks und Gärten“, „Kultur & Events“, „Weinerlebnisse & Steillagen“ und „Neckar-/ Rad- & Outdoor-Erlebnisse“. Besondere Attraktionen sind das Residenzschloss mit Blühendem Barock und der barocke Weihnachtsmarkt.</p>
Natur- und Genussführungen	<p>Die vom Eigenbetrieb Tourismus & Events Ludwigsburg organisierten Natur- und Genussführungen bieten stimmungsvolle Weinwanderungen oder Stadtrundgänge mit appetitlichen Verkostungen sowie das gemeinsame Erkunden von Lebensräumen von Pflanzen und Tieren entlang des Neckars oder im Wildpark Favorite.</p>
Steillagenretter	<p>Die Heldenschmiede ist ein Schulungsprogramm für interessierte Hobby-Wengertler. Sie findet in Kooperation der Stadt Ludwigsburg mit den Weingärtnern Marbach statt. Begleitend gibt es Angebote, bei denen sich die Teilnehmenden weiter mit der praktischen Arbeit in den Steillagen beschäftigen und Kontakte knüpfen können.</p>

Beispielprojekt: Erfolgreiche Unternehmensentwicklung im Zeichen der Energie- und Mobilitätswende

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit: Die Maßnahmen fördern die Innovation, Nachhaltige Mobilität, nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster und Klimaschutz und leisten einen Beitrag zu den SDGs 8, 11, 12 und 13.

Kooperationspartner, Laufzeit, Träger:

Ansprechpartner in der Kommune: Frank Steinert, f.steinert@ludwigsburg.de, Stabsstelle Wirtschaftsförderung

Nachhaltige, erfolgreiche Entwicklungen ansässiger Unternehmen am Standort zu unterstützen, ist für einen dauerhaften Erfolg als Wirtschaftsstandort unabdingbar. Wenn zur unternehmerischen Entwicklung auch noch vorbildliche Nachhaltigkeitslösungen zielgerichtet verfolgt werden, entsteht ein viel beachtetes Vorzeigeprojekt.

Der Zedler-Gruppe Fahrradwelt konnte ein städtisches Gewerbegrundstück für ihre dringend erforderliche, zukunftsfähige Ausrichtung angeboten werden. Das Unternehmen hat beispielhaft für die Energie- und Mobilitätswende einen neuen Standort etabliert, der Maßstäbe setzt.

Das mit klar erkennbarem Cradle-to-Cradle-Ansatz konstruierte Gebäude, u.a. mit einem Dach in Form einer Cobiach-Decke, in die hunderte „Bälle“ aus recyceltem Kunststoff eingelagert sind oder gewichtsoptimierten, dünnen Zwischendecken benötigte im Ergebnis deutlich weniger Beton und tragenden Stahl. Mit unterschiedlichen Maßnahmen wurde und wird weiterhin das Energie- und Verbrauchsmanagement im gesamten Gebäude optimiert. Ein eigenes Fahrradparkhaus mit entsprechender Infrastruktur steht nicht nur für den unternehmerischen Schwerpunkt. Der Garten ist NABU zertifiziert und wird wie die Toilettenspülung durch eine eigene Zisterne gespeist.

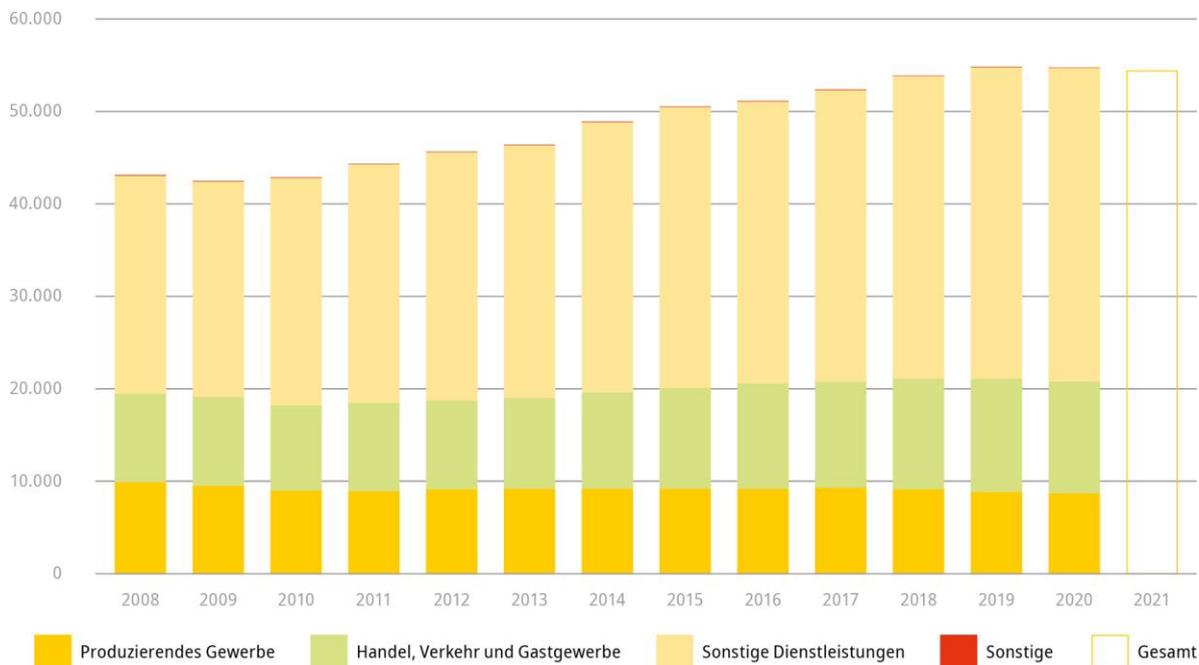
Als kleines mittelständisches Unternehmen beweist die Zedler-Gruppe seit 2018, dass ein klimaneutrales Unternehmen schon heute mit Eigenmitteln leistungsfähig und rentabel zu betreiben ist. Zurecht wurden für Gebäude und Betriebsführung von der DGNB e.V. „Platin“ und „klimapositiv“ und vom Land Baden-Württemberg der Umweltpreis 2020 verliehen.

Zukünftige Schwerpunkte und Herausforderungen

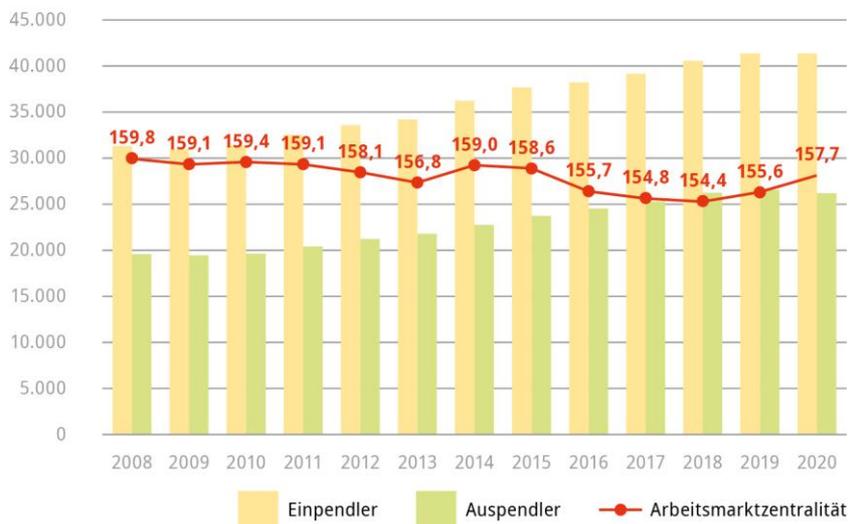
Durch eine Unternehmensbefragung 2021 wurden Ziele, die auch bereits in der Vergangenheit im Masterplan verfolgt wurden, bestätigt. Beispielsweise spielen und spielen auch zukünftig die Themen „Fachkräfte“, „Wohnbau- und Gewerbeflächenpotentiale“ sowie „Bezahlbare Flächen“ eine große Rolle, um die es sich zu kümmern gilt. Durch Digitalisierung und Globalisierung kommen für die zukünftige Ausrichtung weitere Aufgabenstellungen hinzu. Dafür muss eine bedarfsgerechte und zukunftsfähige Infrastruktur am Wirtschaftsstandort bereitstehen. Ein weiterer Schwerpunkt wird noch mehr das Thema „Vernetzung“ sein. Durch die Knappheit an Gewerbeflächen müssen die ansässigen, standortprägenden und die Wirtschaftskraft steigernden Unternehmen gehalten und ihnen Möglichkeiten zur Entwicklung angeboten werden. Den Wirtschaftsstandort durch Innovationskraft, Wirtschaftskraft, Nachhaltigkeit und Arbeitsplätze stärkende Unternehmen sollte eine Ansiedlung ermöglicht werden.

Indikatoren

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen



Arbeitsmarktzentralität Einpender/Auspender x100

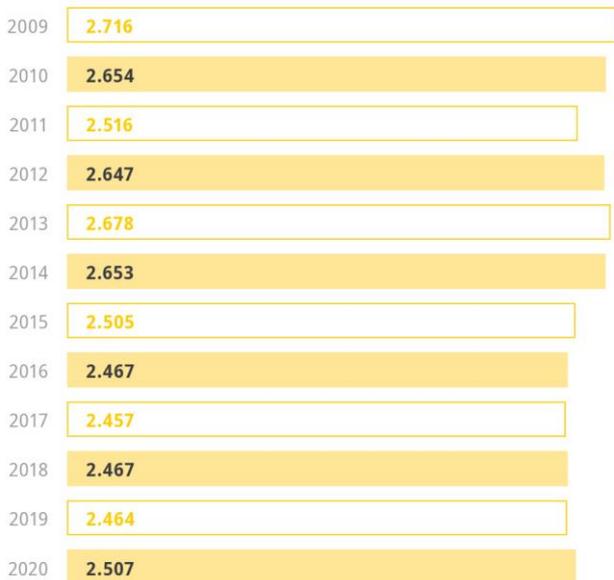


Zentralitätskennziffer

Eine Zentralitätskennziffer über 100 weist auf eine Anziehungskraft der Stadt hin



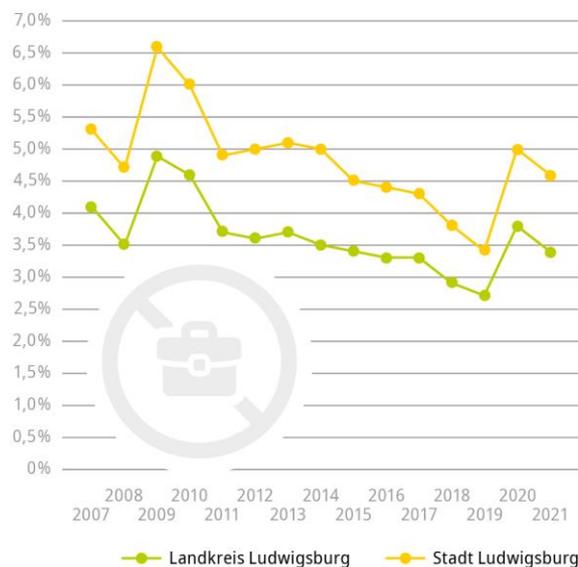
Auszubildende



Existenzgründungen



Arbeitslosenquoten im Vergleich



Individuelle Bearbeitung von Anliegen von Unternehmen / Regelmäßige Befragung aller Unternehmen

Alle vier Jahre werden alle Ludwigsburger Unternehmen nach ihrer Zufriedenheit mit dem Standort, ihren Bedarfen und ihren Entwicklungsvorhaben befragt. Daraus werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die die Ausrichtung der Arbeit der städtischen Wirtschaftsförderung bestimmen.

Unterstützung bei Standplatzsuche für lokale Vermarkter / Verkaufswägen

Insbesondere im Bereich des Lebensmittelhandwerks gilt es Lücken in der Grundversorgung in den Stadtteilen zu schließen. Dazu werden aktiv Betreiber von Verkaufswägen für bspw. Metzgerwaren angesprochen und bei der Standplatzsuche unterstützt. Auch städtische Flächen werden angeboten, wenn keine geeigneten privaten Flächen zur Verfügung stehen.

Beispielprojekt: Lokale Vermarkter in Ludwigsburg

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:

Die Maßnahmen fördern die lokale Wertschöpfung und die Sicherung der Nahversorgung. Wohnortnahe Versorgung sorgt ebenfalls für niedrigeres Verkehrsaufkommen und mehr Lebensqualität.

Kooperationspartner, Laufzeit, Träger:

Lokale und regionale Anbieter, Tourismus und Events Ludwigsburg, Laufzeit bisher unbegrenzt

Ansprechpartner in der Kommune:

Frank Steinert, f.steinert@ludwigsburg.de, Fachbereich Wirtschaftsförderung

Die Grundversorgung mit frischen Lebensmitteln in allen Stadtteilen zu gewährleisten, ist ein wichtiges Ziel der Stadt Ludwigsburg. In den letzten Jahren besorgte vor allem die Schließung von Metzgereien bzw. Frischetheken mit einem adäquaten Angebot in den Stadtteilen West, Poppenweiler und Eglosheim die Bürger/-innen vor Ort. In allen drei Fällen ist es der Stadtverwaltung gelungen, mit der Metzgerei Häfele aus Winnenden einen zuverlässigen Partner zu finden, der die unterversorgten Stadtteile mit einem mobilen Wagen versorgt. Im Falle von Eglosheim wurde die dafür notwendige Infrastruktur von der Stadt Ludwigsburg bereitgestellt. In Poppenweiler und Weststadt fanden sich private Eigentümer, die ihre Flächen und Strom zur Verfügung stellen.

Neben dem kleinteiligen ergänzenden Angebot in den Stadtteilen bietet der Ludwigsburger Wochenmarkt lokalen Anbietern optimale Rahmenbedingungen. Eine Besonderheit ist, dass er drei Mal die Woche stattfindet und so möglichst viele Bürger/-innen das Angebot nutzen können. Das Sortiment reicht von Gemüse, Obst und Pflanzen bis hin zu Fleisch- und Wurstwaren, Gewürzen und Feinkost. Alle Händler können auf der Homepage der Stadt Ludwigsburg transparent eingesehen werden. Wenn auf dem Marktplatz Veranstaltungen stattfinden, weicht der Ludwigsburger Wochenmarkt auf den Rathaushof aus. An Feiertagen wird der Markt um einen Tag vorverlegt. So bietet er Besuchern und Kunden hohe Verlässlichkeit.

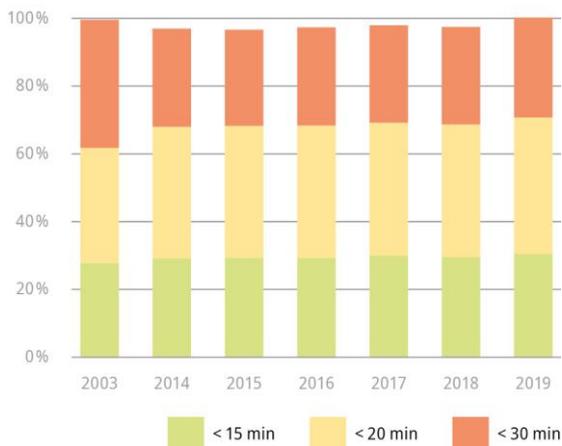
Zukünftige Schwerpunkte und Herausforderungen

In den kommenden Jahren stehen aufgrund der demographischen Entwicklung, insbesondere im Bereich Lebensmittelhandwerk, vermehrt Betriebsübergaben an. Eine Herausforderung wird sein, geeignete Nachfolger zu finden, um die Nahversorgung auf Stadtteilebene nachhaltig zu sichern und Leerstände zu vermeiden. Der Fachkräftemangel allgemein, und im Besonderen im Einzelhandel, wird diese Situation weiter verschärfen. Aufgrund der Marktlage werden es zukünftig besonders kleine lokale Betriebe schwer haben, zu bestehen. Diese gezielt zu unterstützen, wird eine große Aufgabe sein. Ein Schwerpunkt der städtischen Arbeit wird die Fortschreibung des Einzelhandelszentrenkonzeptes sein. Eine Bestanderhebung, Bewertung und die Ausarbeitung von Stärken und Schwächen soll

Handlungsempfehlungen aufzeichnen, um innerhalb veränderter Rahmenbedingungen den Einzelhandel und die Nahversorgung der Stadt Ludwigsburg weiterzuentwickeln und zu sichern.

Indikatoren

Prozentuale Einwohnerzahl je zeitlicher Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV



Kundenzufriedenheit 2019

Bewertung des innenstädtischen Einzelhandels nach Schulnoten

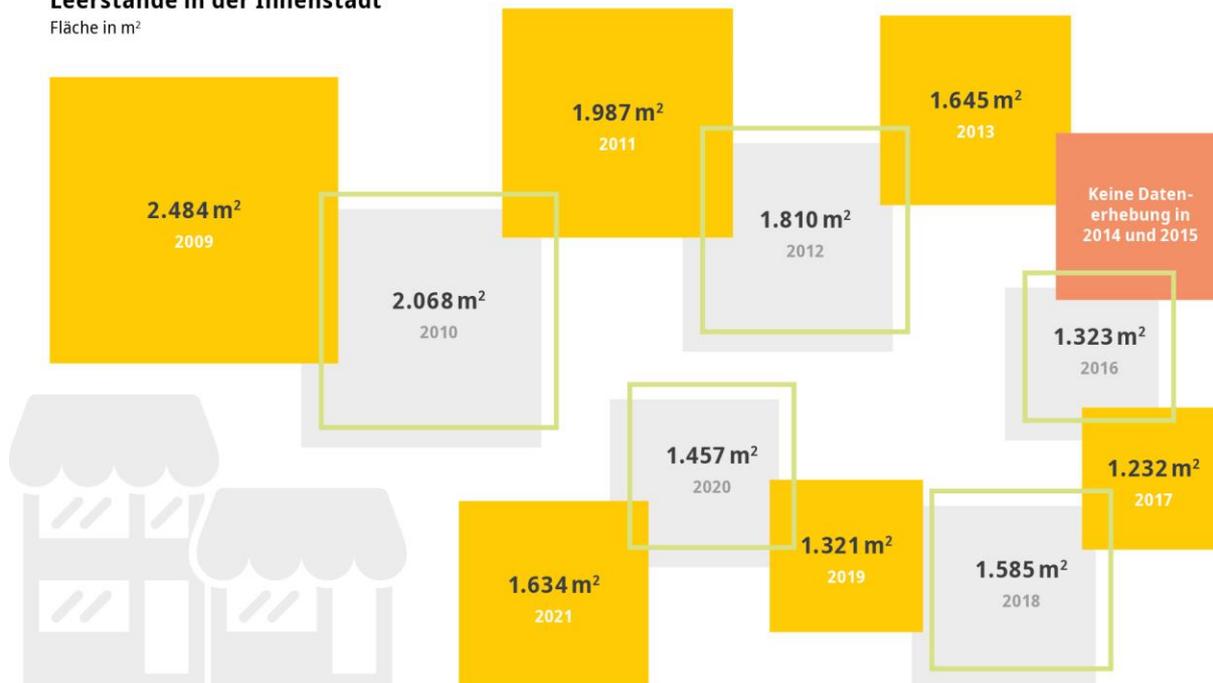
Service	2,2
Freundlichkeit des Personals	2,2
Gestaltung der Geschäfte	2,2
Beratungsqualität	2,3
Angebot/Vielfalt	2,3
Preis/Leistung	2,3
Ladenöffnungszeiten	2,4

2,3

Gesamtdurchschnitt

Leerstände in der Innenstadt

Fläche in m²



Kommunale Finanzen

⇒ SEK: Handlungsfeld 12 Lernende und leistungsfähige Verwaltung



Unser städtischer Haushalt wird nach dem Prinzip der Generationengerechtigkeit aufgestellt. So befindet sich die Infrastruktur der Stadt in einem guten Zustand und es stehen ausreichend Mittel zur Unterhaltung zur Verfügung. Wir streben außerdem an, möglichst hohe Förder- und Komplementär-mittel zu erzielen.

Bisherige Aktivitäten

Haushaltskonsolidierungsprozess

Im Rahmen des Haushaltskonsolidierungsprozesses liegt das Konsolidierungsziel spätestens ab 2024 bei 5 Mio. EUR. Künftig gibt es jährlich ein Eckdatenbeschluss zur Festlegung der Rahmenbedingungen der nächsten Haushaltsplanung mit Blick auf nachhaltige Finanzierbarkeit.

Verknüpfung kommunaler Haushalt mit Nachhaltigkeitszielen

Die generationengerechte Haushaltsplanung und deren Umsetzung erfolgt mit Blick auf die Belastung der zukünftigen Bürgerinnen und Bürgern bzw. Steuerzahlerinnen und Steuerzahler. Mit der Verknüpfung des kommunalen Haushalts mit den Zielen des Ludwigsburger SEKs werden Nachhaltigkeitsziele zukünftiger noch besser plan- und umsetzbar.

Nachhaltige Geldanlagenpolitik

Die Geldanlagen der Stadt werden zu einem großen Teil bei Institutionen angelegt, die ein nachhaltiges Portfolio anbieten. Dazu hat die Stadt Genossenschaftsanteile bei der GLS-Bank erworben und erhebliche Beträge dort angelegt.

Zukünftige Schwerpunkte und Herausforderungen

Die Belastung der Steuerpflichtigen hält sich im Rahmen vergleichbarer Städte unserer Größenklasse und bewegt sich auf dem Niveau der Umlandkommunen in Baden-Württemberg. Wir erheben die Gebühren und Entgelte nach dem Verursachungsprinzip und dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit. Unsere Erträge aus Mieten und Pachten orientieren sich am ortsüblichen Niveau und werden regelmäßig angepasst.

Kredite werden nur als subsidiäres Finanzierungsinstrument eingesetzt. Unser Ziel ist es, eine Pro-Kopfverschuldung im Kernhaushalt (einschließlich Eigenbetriebe) von 1.000 EUR nicht zu überschreiten.

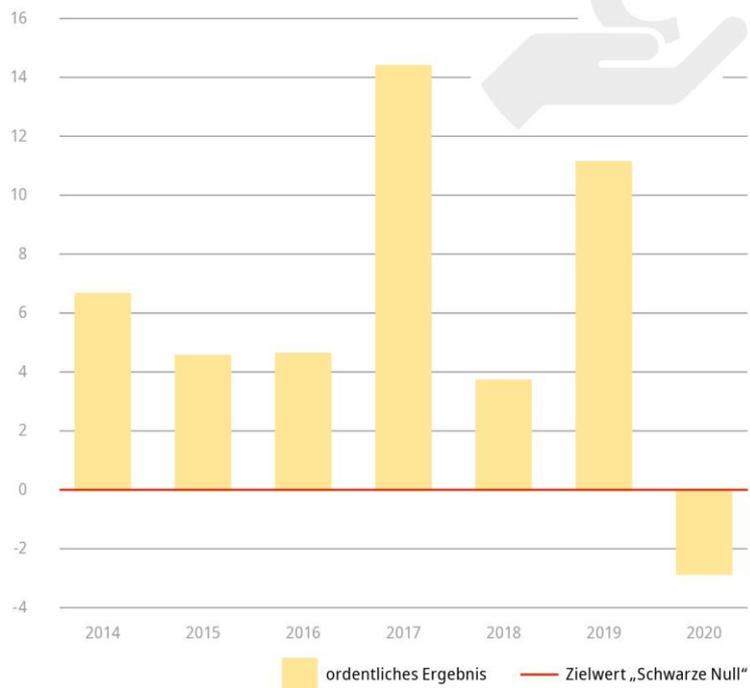
Für eine verlässliche und ausreichende Liquidität soll eine Mindestliquidität in Höhe der zweckgebundenen Rücklagen und Rückstellungen nicht unterschritten werden.

Eine besondere Herausforderung ist der Neubau des Bildungszentrums West mit geschätzten 155 Mio. EUR. Dies stellt eine immense Zusatzbelastung des Investitionshaushaltes in den Folgejahren dar und geht zu Lasten anderer wichtiger Projekte bzw. einer erhöhten Verschuldung.

Indikatoren

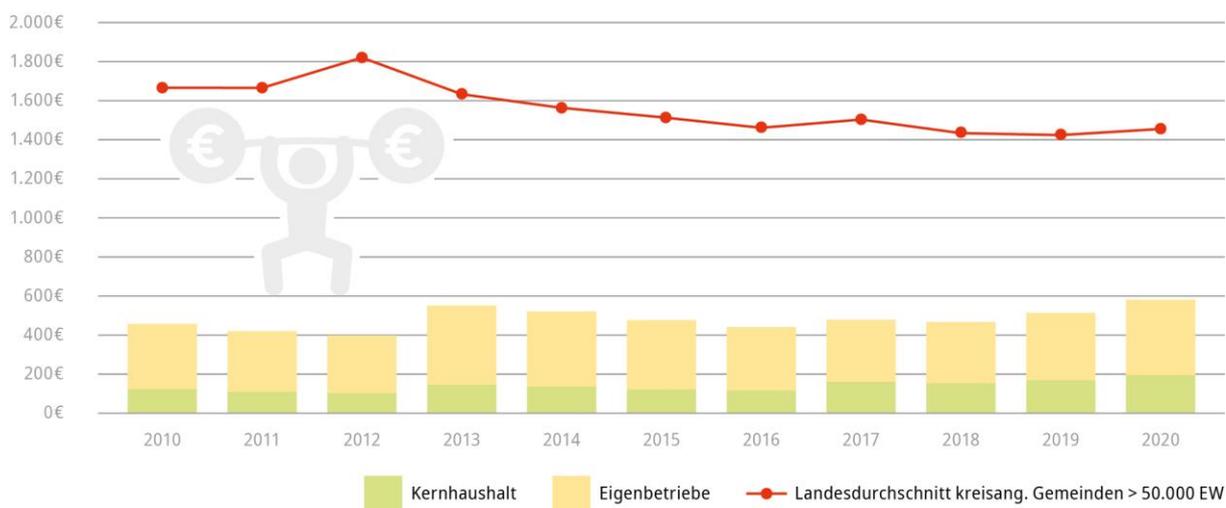
Ergebnishaushalt

in Millionen Euro



Verschuldung im Kernhaushalt

je Einwohner



	<p>Bei der Teilnahme am Landeswettbewerb Fußverkehrs-Check wurde eine Mängel- und Potentialanalyse vom Bahnhof in die Weststadt von unterschiedlichsten Nutzergruppen erstellt. Nach interner Prüfung konnten verschiedene Maßnahmen davon umgesetzt werden.</p>
Sharing Systeme	<p>Ludwigsburg hat den Ausbau vom Bikesharing System Regio Rad und Car Sharing Stadtmobil ausgebaut und erweitert. Derzeit gibt es 7 Regio Rad Stationen, drei weitere sind in der Umsetzung.</p>
Förderung kombinierter Mobilität	<p>Ergänzend zu den Sharing Systemen wird derzeit ein Mobilitätshub mit Radabstellanlagen, RegioRad Station, Carsharing und RadSERVICE Station am S-Bahnhof Favorite / Hochschulcampus geplant, um eine Verknüpfung von Verkehrsmitteln zu erzielen und ein multimodales Mobilitätsverhalten zu etablieren.</p>
Elektromobilität	<p>Mit knapp 200 Ladepunkten in Ludwigsburg wird die Ladeinfrastruktur durch die Stadt und die SWLB erheblich ausgebaut. Beratungsangebote und Öffentlichkeitsarbeit wie Werksbesichtigung oder die Eröffnung des 100. Ladepunkts begleiten den Ausbau.</p>
Mobilitäts-Kampagne und Öffentlichkeitsarbeit	<p>Im Sommer 2021 wurden mit der Kampagne #LBKommtGutAn kreative und zielgruppenspezifische Aktionen und Veranstaltungsformate für die Bürgerschaft durchgeführt, um zum Umstieg auf nachhaltige Verkehrsmittel zu motivieren. Begleitend besteht eine regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit mit Verteilung von Bürgerinformationen, Kommunikation und Dialog in sozialen Netzwerken (Bsp. digitalen Sprechstunden auf Instagram) und ausführlichen FAQ auf der städtischen Homepage sowie Berichten in der regionalen Presse.</p>
Digitales Parkraummanagement	<p>Zu bestimmten Tageszeiten gibt es in bestimmten Bereichen der Stadt einen enormen Parksuchverkehr. Um diesem Problem zu begegnen, soll eine App entwickelt werden, welche dem Benutzer eine Entscheidungsvorlage für das Finden eines Parkplatzes vorgibt und diesen gezielt zu Parkräumen führt. Eine solche Lösung kann wesentlich zur Einsparung von CO₂ sowie zur Reduzierung des Stresslevels beitragen.</p>
Parkraummanagement	<p>Die Stadt Ludwigsburg hat ergänzend zur Parkraumbewirtschaftung in der Innenstadt, die Parkraumbewirtschaftung in den angrenzenden Bereichen in der Ost-, West- und Südstadt ausgeweitet. Aufgrund des hohen Parkdrucks und Parksuchverkehrs, ist die Parkraumbewirtschaftung eine strategische Maßnahme der Verkehrssteuerung und Verkehrsverlagerung auf alternative Verkehrsformen (ÖV, Radverkehr) um eine nachhaltige Verkehrspolitik umzusetzen.</p>
Gewerbegebiete: nachhaltige Mobilitätskonzepte (z.B. Quartiersgarage)	<p>Mit Unternehmen wurde unter dem Begriff Überbetriebliches Mobilitätsmanagement ein enger Dialog entwickelt. Hierüber wurden Angebotsausweitungen im ÖPNV auf den Weg gebracht, Bikesharing-Stationen (teils auch von Unternehmen) errichtet und Fahrgemeinschaften stärker beworben. Es wurden Konzepte zur gemeinschaftlichen Nutzung von Parkieranlagen entwickelt. Für E-Scooter wurden an Gewerbestandorten eigene Abstellflächen ausgewiesen.</p>
RadKULTUR Förderung	<p>Die Stadt Ludwigsburg war 2014 und 2015 RadKULTUR Modellkommune und setzte die Imagekampagne des Landes in Ludwigsburg um. Seitdem werden regelmäßige Aktionen und Maßnahmen im Sinne von RadKULTUR in Ludwigsburg umgesetzt, mit dem Ziel einer deutlichen Radverkehrssteigerung. Aktionen, wie z.B. der Rad-Aktionstag,</p>

	RadCHECK, Rad-Schnitzeljagd, Vorträge und Filme, Pedelectraining, Fahrradbörse, Cargobike Roadshow und vieles mehr sollen unterschiedliche Zielgruppen ansprechen und Lust aufs Radfahren machen.
Veranstaltungen Nachhaltige Mobilität	Aus den seit 2014 durchgeführten Veranstaltungen mit dem Fokus auf den Radverkehr wurden ab dem Jahre 2018 Veranstaltungen zur Nachhaltigen Mobilität. Ergänzend kamen neue digitale Veranstaltungsformate (Mobilitätssprechstunden) und das Anknüpfen an übergeordnete Formate, wie das Stadtradeln des Klimabündnisses oder die Teilnahme mit Aktionen an der Europäischen Woche der Mobilität, hinzu.
Veranstaltungen und Beratung zu überbetrieblichen Mobilitätsmanagement	Die Stadt verfolgt einen engen Austausch mit verschiedenen Unternehmen, um die betriebliche Mobilität und hierbei insbesondere die Pendelverkehre nachhaltiger zu gestalten. Die Stadt informiert und unterstützt hierbei Betriebe zur nachhaltigen Gestaltung ihrer betrieblichen Mobilität. Durch das Modellprojekt zum überbetrieblichen Mobilitätsmanagement wurde eine Austauschplattform unter anderem in Form von Arbeitstreffen geschaffen.

Beispielprojekt: Digitales Parkraummanagement

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Die Maßnahme reduziert Parksuchverkehr und damit CO ₂ und leistet einen Beitrag zu den SDGs 11 und 13.
Kooperationspartner, Laufzeit, Träger:	Diverse Fachbereiche der Stadtverwaltung; Swarco, cleverciti, stadtnavi Laufzeit 2018 – 2022; verschiedene Teilprojekte aus dem Sofortprogramm Saubere Luft, Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme
Ansprechpartner in der Kommune:	Dr. Thomas Ernst, t.ernst@ludwigsburg.de, FB 63 Nachhaltige Mobilität

Der ruhende Verkehr bzw. das Parken stellt für viele Kommunen ein sehr kontrovers diskutiertes Thema dar. Ein integriertes Parkraummanagement kann als ein Baustein ein effektives Instrument für ein nachhaltiges Mobilitätskonzept sein. Durch ein steuerndes Parkraummanagement soll auch der Umstieg der Verkehrsteilnehmenden auf alternative Verkehrsmittel unterstützt werden. Die Verkehrsteilnehmer des motorisierten Individualverkehrs sollen über ein gezieltes Parkraummanagement rasch zu geeigneten Parkieranlagen und Sammelgaragen geleitet und dadurch Parksuchverkehre reduziert werden. Der öffentliche (Straßen-)Raum soll künftig von parkenden Fahrzeugen stärker entlastet werden und vermehrt für andere Nutzungsansprüche zur Verfügung stehen. Für eine gezielte Parklenkung und eine effiziente Auslastung von Parkieranlagen verfolgt die Stadt das Projekt zum digitalen Parkraummanagement, welches verschiedene Teilprojekte / Komponenten enthält. Zum einen geht es um die Realisierung einer digitalen Parkraumerfassung in größeren, zusammenhängenden, unbeschränkten Parkbereichen. Die hier gewonnenen Daten und Stellplatzkapazitäten werden in das Parkleitsystem übertragen. Weitere Teilprojekte beinhalten die Modernisierung und Ergänzung des bestehenden Parkleitsystems durch digitale, dynamisch bespielbare Anzeigetafeln. Neben der Verkehrslenkung über stationäre LED-Anzeigetafeln sollen die Daten ergänzend für Anwendungen auf mobilen Endgeräten und in Navigationssystemen zur Verfügung gestellt werden. Perspektivisch soll auch die Einbindung privater / halböffentlicher Parkieranlagen in das Parkleitsystem und deren Nutzung etwa bei größeren Veranstaltungen angegangen werden. Das digitale Parkraummanagement setzt sich damit aus einem Verbund von Teilprojekten zusammen.

Zukünftige Schwerpunkte und Herausforderungen

Zu den wichtigsten Schwerpunkten zählt die Reduzierung der verkehrsbedingten Emissionen sowie der Lärmbelastung und Luftschadstoffe. Die Teilhabe aller Menschen am öffentlichen Leben soll unabhängig von sozialen, gesundheitlichen, demografischen oder sonstigen Einschränkungen gewährleistet werden und hierfür eine Flächengerechtigkeit zwischen motorisierten und nicht-motorisierten Verkehrsformen geschaffen werden. Die Nutzungsansprüche verschiedenster Personengruppen müssen in Planungsvorhaben einfließen. Der langfristige Erhalt von Erlebnis- und Aufenthaltsqualitäten erfordert zum Schutz vor klimatischen Veränderungen das Schaffen von klimaresilienten und wandlungsfähigen Strukturen.

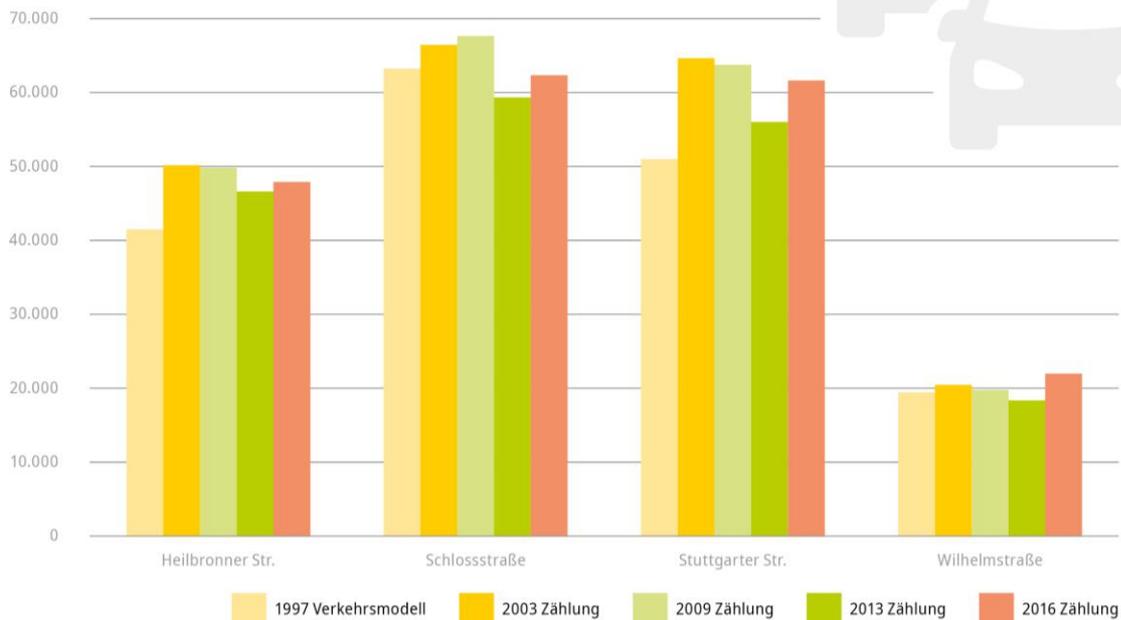
Die verfügbare verkehrliche Infrastruktur ist für das Wirtschaftswachstum ein entscheidender Faktor. Ludwigsburg steht dementsprechend vor der Herausforderung, eine verkehrliche Infrastruktur bereitzustellen, die Wirtschaftswachstum und gleichzeitig stadtvträglichen Verkehr ermöglicht.

Mobilität soll durch den Dialog, die Information und die Sensibilisierung von Bürgerinnen und Bürgern sicherer, umweltverträglicher und effizienter gestaltet werden. Hierzu sollen neue Beteiligungsformate etabliert werden, die die breite Bevölkerung erreichen.

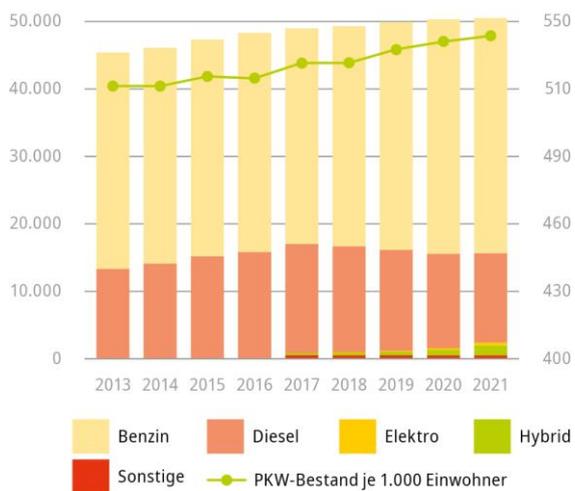
Indikatoren

Verkehrsstärke an ausgewählten Hauptverkehrsstraßen (Innenstadt)

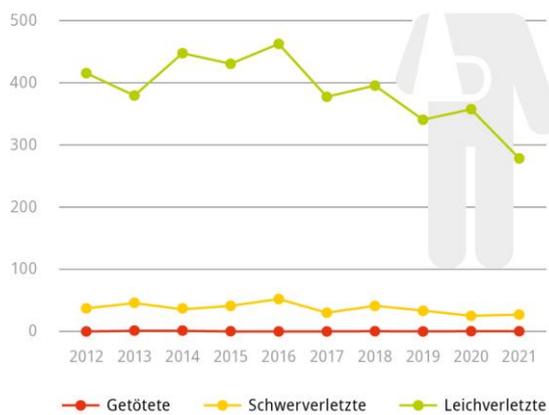
Anzahl Kfz in 24h



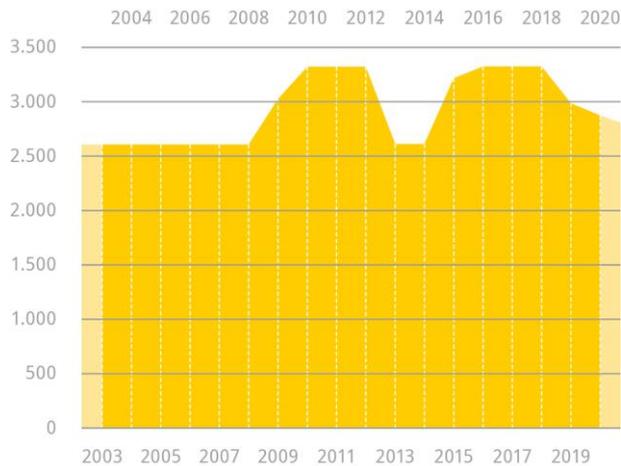
Motorisierungsentwicklung und PKW-Bestand



Durch Verkehrsunfälle verletzte und getötete Personen

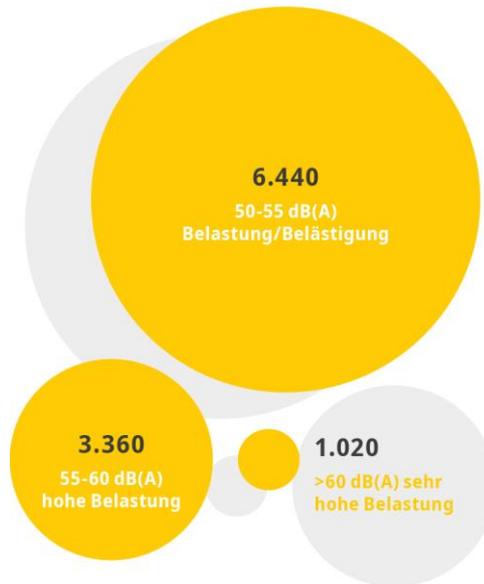


Anzahl im Parkleitsystem erfasster Stellplätze (für Kurzzeitparker)



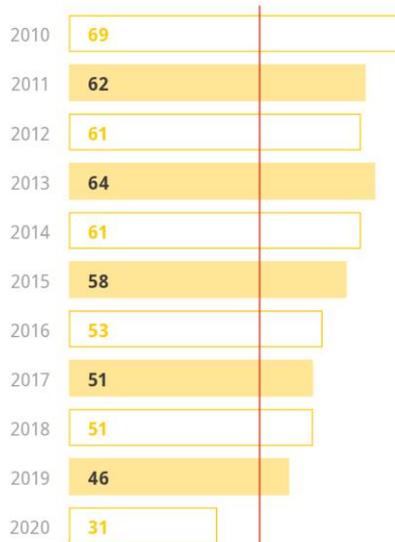
Personen, die nachts Lärm über 50dB(A) ausgesetzt sind

Anzahl in 2020



Jahresmittelwerte für Stickstoffdioxid (NO₂)

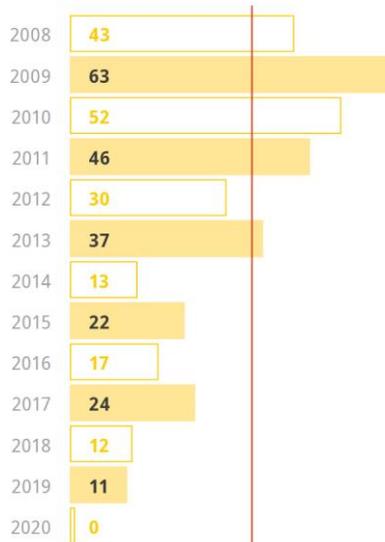
Messstelle Friedrichstraße – Angabe in µg/m³



Grenzwert ab 2010: 40 µg/m³

Überschreitung der Grenzwerte für Feinstaub (PM10)

Messstelle Friedrichstraße – Angabe in Tagen



Grenzwert: 35 Tage/Jahr

Wohnen, Gesundheit und Sicherheit

- ⇒ SEK: Handlungsfeld 1 Attraktives Wohnen
- ⇒ SEK: Handlungsfeld 10 Sport und Gesundheit
- ⇒ SEK: Handlungsfeld 6 Sozialer Zusammenhalt



Die Stadt Ludwigsburg schafft ein vielfältiges, familiengerechtes und bezahlbares Wohnangebot für die unterschiedlichen Anforderungen. Der gemeinwohlorientierte Umgang mit dem begrenzt zur Verfügung stehenden Grund und Boden ist dafür Grundvoraussetzung.

Ludwigsburg fördert die gesundheitliche Chancengleichheit in allen Lebensphasen. Ansprechend gestaltete städtische Freiräume und eine vielfältige Förderung des Spitzen- und Breitensports motivieren zur Bewegung.

In Ludwigsburg fühlen sich alle Menschen im öffentlichen Raum sicher. Gewalt sowohl im öffentlichen Raum als auch geschlechterbasierte Gewalt sind reduziert.

Bisherige Aktivitäten

Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH	Die Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH (WBL) ist das Wohnungsunternehmen der Stadt Ludwigsburg. Die WBL macht Wohnen bezahlbar, modernisiert für Mensch und Umwelt den Gebäudebestand, entwickelt wertvolle Räume u.a. auch für Existenzgründer und sorgt für gelebte Vielfalt im Quartier.
Bezahlbares Wohnangebot für alle	Zur Entwicklung bezahlbaren und gemeinwohlorientierten Wohnraums kooperiert die Stadt mit der WBL, Baugenossenschaften, Baugruppen und Investoren. Vermarktungskonzepte, Bestandsentwicklung, Sozialquote und preisgedämpftes Wohnen sind nur einige der umfangreichen Maßnahmen.
Fair Wohnen Modell	Herzstück des Modells sind reduzierte Mietpreise, die sich flexibel am Verdienst der Bewohner ausrichten. Dabei bezahlen einkommensschwächere Haushalte einen geringeren Preis pro Quadratmeter und Monat. Zum „Fair Wohnen“ - Modell gehören Eigentumswohnungen und reguläre sowie preisgedämpfte Mietwohnungen. Die WBL verkauft einen Teil der Wohnungen und investiert die Erlöse in bezahlbaren Wohnraum.
Nachbarnetz	Das ist die Anlaufstelle für aktive Vernetzung im Quartier. Im Nachbarnetz kann jede und jeder so aktiv werden, wie es zu ihm passt – und den Mut haben, Gesuche oder Angebote einzustellen. Die Möglichkeiten sind nahezu unbegrenzt, denn das Spektrum reicht von der Hilfe bei Reparaturen, am Computer, bei der Tier – und Pflanzenpflege, bis zur Einkaufshilfe oder Fahrt zum Arzt.
Wohnraumoffensive Tür-Öffner	Das gemeinsame Projekt der Caritas und der katholischen Kirche im Landkreis Ludwigsburg unterstützt Geflüchtete, Menschen mit geringem Einkommen wie z.B. Alleinerziehende und Menschen mit Handicap bei der Wohnungssuche.

Innovative Wohnformen	In Ludwigsburg werden vermehrt innovative Wohnformen geplant und umgesetzt. Dazu zählen bspw. das CUBE 11, Clusterwohnen und Mehrgenerationenwohnen.
Lärmaktionsplan und Lärmreduktion	Mit dem Lärmaktionsplan sollen gesundheitsschädliche Auswirkungen von Lärm auf den Menschen verringert werden. Darin werden die durch den Verkehr verursachten Lärmemissionen dargestellt und Maßnahmen zur Verbesserung vorgeschlagen.
Kommunale Gesundheitsförderung	Die Kommunale Gesundheitsförderung steht auf drei Säulen: „Gesund aufwachsen“, „Gesund leben und arbeiten“ und „Gesund älter werden“. So soll eine lebensphasen- und lebensweltenübergreifende Prävention, Gesundheits-, Sicherheits- und Teilhabeförderung geleistet und ein höheres Maß an gesundheitlicher Chancengleichheit erreicht werden.
Gesund aufwachsen und leben in Baden-Württemberg	Die Landesinitiative unterstützt zusammen mit den Gesundheitsämtern der Land- und Stadtkreise sowie den Kommunalen Gesundheitskonferenzen Städte und Gemeinden dabei, eine integrierte Gesundheitsstrategie zu entwickeln und umzusetzen oder auch Gesundheit in eine Gesamtstrategie der Kommunalentwicklung zu integrieren.
Städtische Kantine	Das städtische Betriebsrestaurant bietet den Beschäftigten der Stadt Ludwigsburg eine ausgewogene und gesunde Mittagsverpflegung. Regionalität, Frische sowie der Einsatz von Bio-Lebensmitteln und die Verarbeitung von tierischen Produkten aus artgerechter Haltung sind besonders wichtig.
Betriebliches Gesundheitsmanagement	Das betriebliche Gesundheitsmanagement soll das physische, psychische und soziale Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern. Damit das gut gelingt, wurden Strukturen zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement geschaffen und seit vielen Jahren Maßnahmen auf den Ebenen der Verhaltens- und Verhältnisprävention bei der Stadt Ludwigsburg umgesetzt.
MINIFIT	Das Netzwerkprojekt MINIFIT wird von der mhplus Betriebskrankenkasse koordiniert und zielt auf die Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen ab, vor allem auf die Bewegungsförderung und gesunde Ernährung zur Vermeidung von Übergewicht.
PFIFFIX	Die Kindersportoffensive Ludwigsburg PFIFFIX ist eine Initiative der mhplus Krankenkasse, der Stadt Ludwigsburg und weiterer Akteure und zielt auf Maßnahmen zur Gesundheitsförderung im Kindergarten und in der Grundschule, besonders zu ausreichender Bewegung, einer gesunden Ernährung und dem richtigen Umgang mit Stress.
Verkehrserziehung im Kindergarten und Schule	In Kooperation mit Vereinen und Verbänden werden Schulungsmaßnahmen zur Verkehrssicherheit umgesetzt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Förderung der jüngsten Teilnehmenden am Straßenverkehr (z.B. Aktion "Sicherer Schulweg", Radfahrausbildungen, Kampagne "BUS FAHREN - aber richtig!", Verkehrserziehung an Jugendverkehrsschulen).
Stabstelle Außergewöhnliche Ereignisse	Der Stab für Außergewöhnliche Ereignisse befasst sich mit der Coronapandemie und den damit zusammenhängenden Herausforderungen.
AG Pro Sicherheit	Die interdisziplinäre Lenkungsgruppe Pro Sicherheit befasst sich mit Themen wie der Sicherheit im öffentlichen Raum, häuslicher Gewalt und der Vernetzung relevanter Akteure.

Beispielprojekt: Bewegte Apotheke

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Das Projekt fördert die Gesundheit älterer Menschen und leistet einen Beitrag zu SDG 3.
Kooperationspartner, Laufzeit, Träger:	DRK Kreisverband Ludwigsburg e.V., Apotheken in den Stadtteilen
Ansprechpartner in der Kommune:	Lea Wilde, l.wilde@ludwigsburg.de, Gesundheitsförderung, FB 57 Gesellschaftliche Teilhabe, Soziales und Sport

Ältere Erwachsene sollten regelmäßig körperlich aktiv sein. Sie können dadurch bedeutsame Gesundheitswirkungen erzielen und die Risiken der Entstehung chronischer Erkrankungen reduzieren (Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung, 2016).

Im Rahmen der „Bewegten Apotheke“ treffen sich ältere Menschen einmal pro Woche an Apotheken in den Stadtteilen zu einer gemeinsamen Bewegungsstunde. Das Bewegungsangebot besteht aus einem Spaziergang im Ortsteil, welcher mit Übungen zur Gleichgewichtsschulung, der Koordination, der Kräftigung oder einem Gedächtnistraining ergänzt wird.

Dieses Angebot startet – immer zur selben Wochenzeit – direkt vor der Apotheke und wird durch Übungsleiterinnen und Übungsleiter begleitet. Hierbei können die Apothekerinnen und Apotheker, zu denen viele ältere Personen ein Vertrauensverhältnis pflegen, die „Türe“ zur Zielgruppe öffnen und über eine direkte Ansprache auf ein Bewegungsangebot hinweisen.

Das Angebot ist für die Teilnehmenden kostenfrei und unverbindlich sowie ohne Anmeldung und in Alltagskleidung möglich. Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit dem DRK Kreisverband Ludwigsburg e.V. und den Apotheken in den Stadtteilen statt.

Zukünftige Schwerpunkte und Herausforderungen

Die Erarbeitung einer Gesamtstrategie zur Identifizierung von Innenentwicklungspotentialen, insbesondere im Rahmen von Dachaufstockungen und -ausbauten von Wohngebäuden zur Schaffung von Wohnraum, ist eine zentrale Herausforderung. Dabei soll untersucht werden, welches Potential für Wohnungsbau in der Aufstockung bestehender Gewerbe- und Einzelhandelsflächen und in der Überbauung von versiegelten Parkierungsflächen liegt.

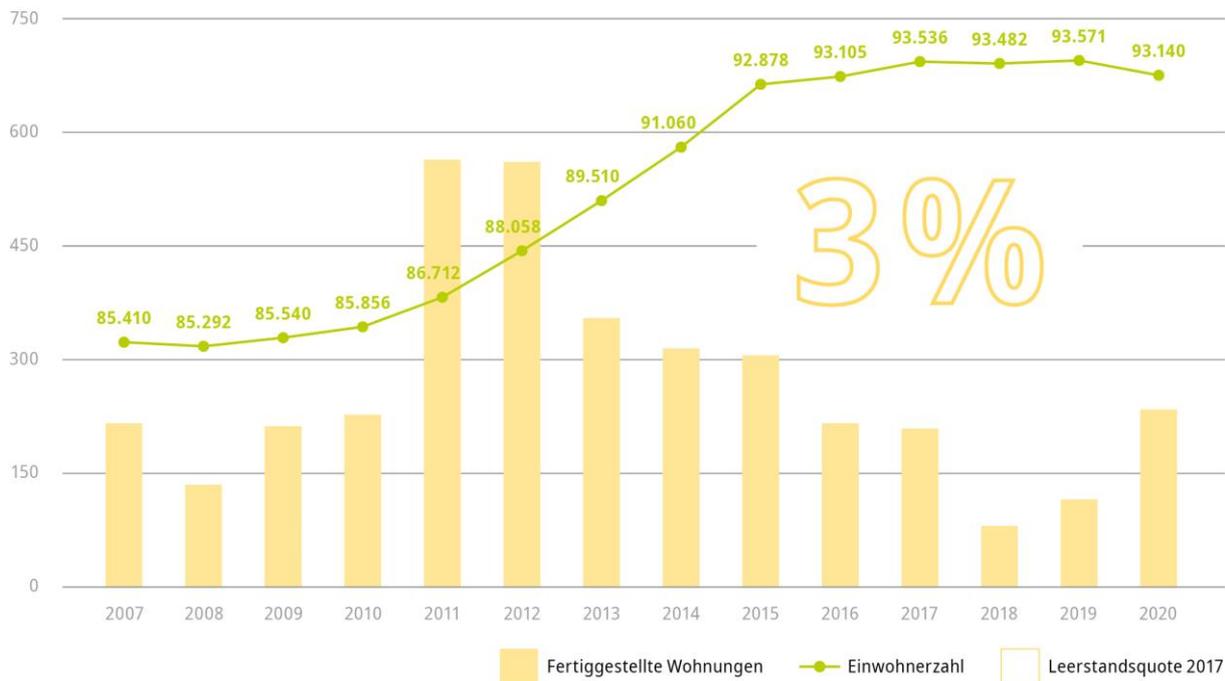
Die Neujustierung verschiedener Instrumente im Bereich der Förderung bezahlbaren Wohnens soll beispielsweise durch Festlegung und Erhöhung der bisherigen Quote geförderten Wohnraums bei Neubauten sowie Förderung von bezahlbarem Wohnen im Bestand erreicht werden.

Im Bereich Gesundheit gilt es, die Menschen in Bewegung zu bringen und die jeweiligen Ziele der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu erreichen. Dem Risiko für Herz-Kreislaufkrankungen, Bluthochdruck, Diabetes, Übergewicht und Adipositas soll somit entgegengewirkt werden. Ebenso soll die Sportförderung und Infrastruktur bedarfsgerecht weiterentwickelt werden, um abwechslungsreiche Möglichkeiten des Sporttreibens im Verein und außerhalb zu ermöglichen. In der Kommunalen Gesundheitsförderung liegt der Fokus darauf, die gesundheitliche Chancengleichheit in Ludwigsburg anzugleichen. Gesundheitsrisiken, die durch soziale Benachteiligung, wie z.B. schlechtere Lebensbedingungen und ein riskanteres Gesundheitsverhalten entstehen, sollen reduziert werden.

Im Bereich Sicherheit liegen die Schwerpunkte insbesondere auf der Fortführung von Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit im Ludwigsburger Bahnhofsviertel und auf dem Akademiehof.

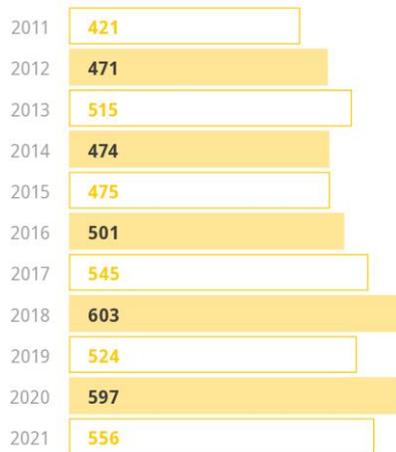
Indikatoren

Baufertigstellungen und Bevölkerungsentwicklung



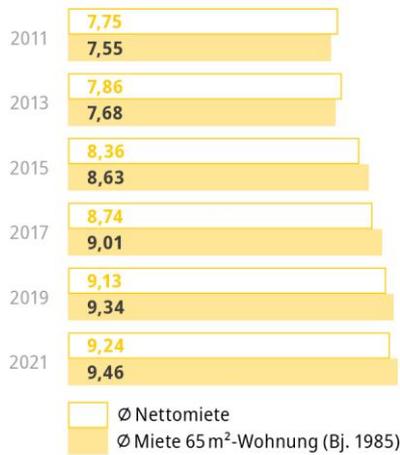
Wohnberechtigungsscheine

Anzahl der ausgestellten Scheine



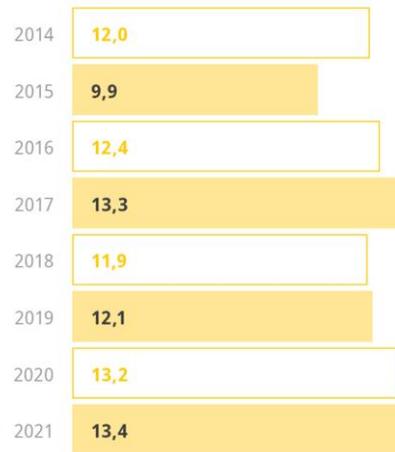
Mietpreisentwicklung

in Euro pro m²



Wohngeldstatistik

Wohngeldempfänger je 1.000 Haushalte



Kultur und Freizeit

- ⇒ SEK: Handlungsfeld 2 Kulturelles Leben
- ⇒ SEK: Handlungsfeld 4 Vitale Stadtteile
- ⇒ SEK: Handlungsfeld 5 Lebendige Innenstadt
- ⇒ SEK: Handlungsfeld 10 Sport und Gesundheit



Kunst und Kultur liegen in Ludwigsburg im Wesen der Stadt. Qualität und Vielfalt des kulturellen Angebots tragen maßgeblich zum weltoffenen und inspirierenden Charakter der Stadt bei, im Selbstbild und in der Außenwirkung. Alle haben Zugang zum kulturellen Leben. Ludwigsburg hat eine lange Tradition als Sportstadt. Ansprechend gestaltete Freiräume und eine vielfältige Förderung des Spitzen- und Freizeitsports motivieren zur Bewegung.

Bisherige Aktivitäten

Aktiv im Park	Das städtische Sportangebot „Aktiv im Park“ lädt die Bürgerinnen und Bürger zu vielen abwechslungsreichen Angeboten ein, von Yoga über Basketball bis Qi Gong. Zu den kostenfreien Trainingsangeboten auf der Bärenwiese und in den Ludwigsburger Stadtteilen sind alle eingeladen, egal ob jung oder alt.
Initiative Spazierwege	Mit der Initiative Ludwigsburger Spazierwege verfolgen wir das Ziel, Menschen durch ein fußgängerfreundliches, barrierefreies und sicheres Umfeld zum "Rausgehen" zu bewegen. Die Idee zu den Spazierwegen im Ludwigsburger Stadtgebiet wurde beim Gesundheitsforum im Dezember 2016 geboren.
Sportförderung	Um den Sport in seiner Vielfalt zu stärken, hat der Gemeinderat „Richtlinien über die Förderung des Sports in Ludwigsburg“ beschlossen. Deren Anspruch ist es, das Engagement im Ludwigsburger Sport zu unterstützen, um sowohl für den Leistungssport als auch für den Breiten- und Gesundheitssport bestmögliche Voraussetzungen zu schaffen.
Sportstadt Ludwigsburg	Im Jahr 2017 nahmen 16 Ludwigsburger Vereinsmannschaften an der 1. oder 2. Bundesliga teil, Aushängeschild sind die Basketballer der MHP RIESEN. Doch auch die Sportarten Hockey, Tanzen, Schießen, Rollerderby, Rollstuhltischtennis, Billard, Wasserball und Cricket messen sich auf nationalem Niveau. In den Sportvereinen unserer Stadt sind 24.462 Mitglieder organisiert.
Ludwigsburg Museum im MIK	Unter einem Dach befindet sich das Ludwigsburg Museum, die Tourist Information, der Kunstverein und das Café im MIK. Das Ludwigsburg Museum und der Kunstverein bieten wechselnde Ausstellungen und vielfältige Veranstaltungsformate wie Führungen, Vorträge oder Workshops.
Karlskaserne	Das Kunstzentrum ist das bedeutendste kreative Ausbildungs- und Produktionszentrum in Ludwigsburg. Der Schwerpunkt liegt in der

künstlerischen Bildung und Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie umfasst Werkstätten, Probenräume und Bühnen für Tanz, Theater, Musik und Bildende Kunst, einen Ausstellungsraum sowie ein inspirierendes Freigelände.

Kulturzentrum

Das Kulturzentrum (KUZ) verbindet seit 1969 Bildung, Kultur und Stadtpolitik. Die Hauptstelle der Stadtbibliothek, die Kursräume der Volkshochschule, zwei Veranstaltungssäle, die Sitzungen des Gemeinderats und weitere Funktionen machen das KUZ zu einem zentralen Begegnungsort, der jährlich über 550.000 Menschen anzieht.

Kunstschule Labyrinth

Die interkommunale Kunstschule Labyrinth der Städte Ludwigsburg und Bietigheim-Bissingen bietet für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein vielseitiges Programm aus Jahreskursen, Workshops, Ferienangeboten sowie Bildungsk Kooperationen in den Bereichen Bildende Kunst, Tanz, Zirkus und Theater.

Forum am Schlosspark

Mit der Eröffnung des Forums am Schlosspark im Jahr 1988 wurde ein Meilenstein der Entwicklung Ludwigsburgs hin zu einer Kulturstadt mit überregionaler Strahlkraft gesetzt. Als eines der größten Theater- und Konzerthäuser in Baden-Württemberg, zeigt das Forum am Schlosspark in seiner Spielzeit hochkarätige internationale Produktionen in den Sparten Oper, Tanz & Ballett, Konzert und Schauspiel.

Junge Bühne

Die Junge Bühne bietet dem jungen Publikum seit dem Jahre 2000 ein qualitativ und ästhetisch anspruchsvolles Theaterangebot. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche an ein Kunsterlebnis heranzuführen, durch szenische Umsetzung Fragen aus ihrer Lebenswelt aufzugreifen und ihre Fantasie und Kreativität anzuregen.

Jugendcafés

Die Kinder- und Jugendförderung öffnet in mehreren Stadtteilen dezentrale Jugendcafés für alle Kinder und Jugendliche. Ziel ist es, flächendeckend stadtteilorientierte Partizipationsstrukturen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aufzubauen und eine stärkere Vernetzung der Kinder- und Jugendarbeit voranzutreiben.

Ludwigsburger Schlossfestspiele

Als eines der traditionsreichsten Festivals Deutschlands setzen sich die Ludwigsburger Schlossfestspiele für eine offene und nachhaltige Gesellschaft ein, die SDGs werden aktiv bespielt. In Kooperation mit der Stadt wurden im Projekt WELT BÜRGER INNEN 17 Personen in Video-Interviews vorgestellt, die sich aktiv für ein gesellschaftspolitisches Ziel engagieren. Gemeinsam wurde die Auftaktveranstaltung zum Beteiligungssommer 2021 im Schloss veranstaltet, bei der prominente Impulsgeber die Stadtentwicklung aus ökologischer, ökonomischer und sozialer Perspektive beleuchteten.

Beispielprojekt: Ludwigsburger Musik- und Kulturimpulse

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:

Das Projekt trägt dazu bei, dass alle Mädchen und Jungen durch Musik, Tanz und Bewegung Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung erhalten und leistet so einen Beitrag zu SDG 4.

Kooperationspartner, Laufzeit, Träger:

Stadt Ludwigsburg, Kunstschule Labyrinth, Jugendmusikschule Ludwigsburg e.V., Stadtverband der Gesang- und Musikvereine e.V., Kindertageseinrichtungen und Grundschulen.
Seit 2011.
Das Projekt wird durch private und städtische Mittel finanziert.

Ansprechpartner in der Kommune:

Dr. Katrin Kulik , k.kulik@ludwigsburg.de, Kunstzentrum Karlskaserne

Der Arbeitskreis kulturelle Bildung trifft sich regelmäßig mit städtischen und freien Partnern aus den Bereichen Kultur, Schule, Kindergarten und Hochschulen – er vernetzt, bündelt und qualifiziert die Angebote. 2011 wurden die „Ludwigsburger Musik- Impulse“ gemeinsam mit der Jugendmusikschule Ludwigsburg e.V. und dem Stadtverband der Gesang- und Musikvereine eingeführt.

Die Impulsangebote sollen Kindern schon von Beginn an einen vielfältigen Zugang zu Musik, Bildender Kunst, Tanz oder Theater ermöglichen. Die Kultur- und Musikimpulse beginnen in den Kindertageseinrichtungen (ab 4 Jahren) und können in der Grundschule fortgeführt werden. 2018 erfolgt die Erweiterung in die „Ludwigsburger Kunstimpulse“, eine interdisziplinäre Ergänzung in den Bereichen Bildende Kunst, Tanz und Theater. Die aktuelle Herausforderung liegt in der Ganztagesesschule. Die außerschulischen Kulturanbieter folgen dieser Entwicklung, indem sie bereits bestehende Kooperationen vor Ort ausbauen, die inhaltlich und strukturell auf Dauer ausgerichtet sind, aufeinander aufbauen und eine verlässliche künstlerische Qualität bieten.

Die Angebote der Kunstimpulse, Tanzimpulse und Theaterimpulse eröffnen Kindern neue Horizonte. Der Unterricht findet einmal in der Woche statt und dauert 45, 60 oder 90 Minuten (Je nach Altersstufe und Sparte). Die Inhalte sind altersgerecht gestaltet und bauen inhaltlich aufeinander auf. Der Unterricht wird dabei von professionellen Künstlerinnen und Künstlern der Kunstschule Labyrinth durchgeführt. Die Kultur- und Musikimpulse werden durch die Stadt Ludwigsburg und private Förderer ermöglicht.

Bis Januar 2020 haben rund 1.300 Kinder aus 41 Kindertageseinrichtungen und 9 Grundschulen an den Musikimpulsen und rund 180 Kinder aus 10 Kindertageseinrichtungen und 9 Grundschulen an den Kulturimpulsen teilgenommen.

Zukünftige Schwerpunkte und Herausforderungen

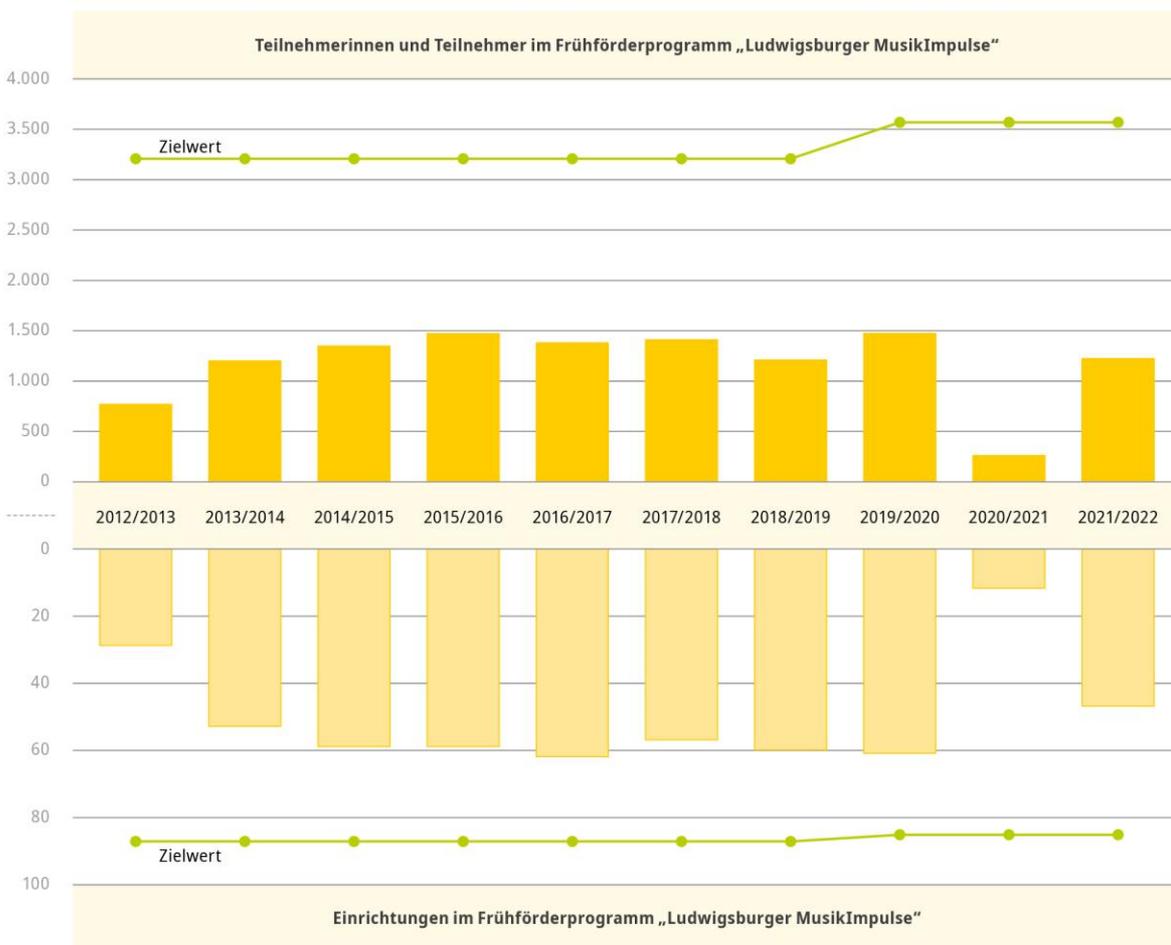
Die Coronapandemie hat das kulturelle Angebot stark beeinträchtigt. Kulturelle Einrichtungen und Aktivitäten müssen nach der Pandemie wieder in den Lauf kommen und damit ihr unterstützendes Potenzial für die gesellschaftliche und städtische Entwicklung erneut entfalten. Auch die kulturelle Bildung hat durch die Pandemie und die vollkommen veränderten Rahmenbedingungen in den öffentlichen Bildungseinrichtungen Schule und Kita einen herben Rückschlag erlitten (Teilnehmer, Lehrkräfteverfügbarkeit, Nachwuchsgenerierung).

Die Reaktivierung des kulturellen Angebots ist daher einer der Handlungsschwerpunkte. Dies geht einher mit der Identifizierung und Entwicklung neuer, gesellschaftlich und kulturell-künstlerisch relevanter Orte, Areale und Anknüpfungspunkte ("Dritte Orte", urbane Transformationspunkte, Lebensraum Stadt), die künftig mehr genutzt werden sollten, um die regelmäßige Teilhabe einer diversen Bevölkerung zu ermöglichen.

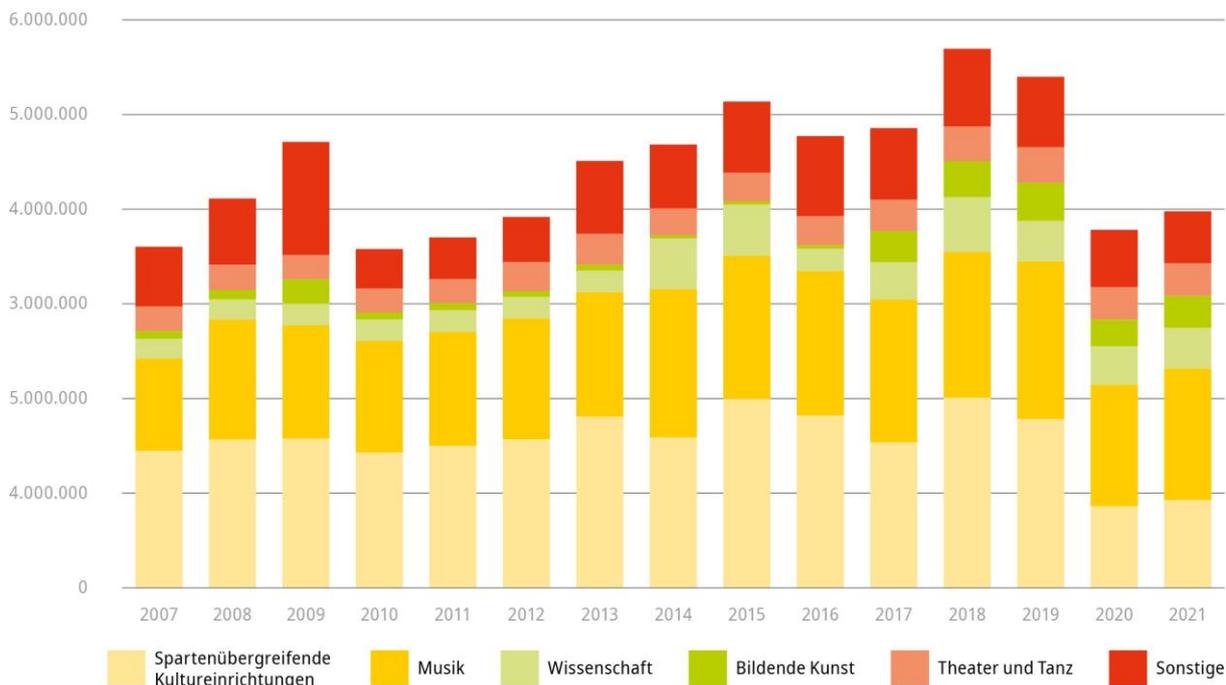
Die Pandemie hat auch die Bedeutung der Digitalisierung im Bereich Kunst und Kultur verdeutlicht. Digitale Angebote, digitale Vertriebstools und digitale Öffentlichkeitsarbeit sind eine Notwendigkeit für die zeitgemäße Weiterentwicklung und Anpassung der kulturellen Einrichtungen. Auch Kulturvermittlung (digitale Workshops), Kulturprogramme (z.B. hybride Vortrags- und Gesprächsformate) und künstlerische Dimensionen sind, um einige Beispiele zu nennen, zunehmend von digitalen Einflüssen und Möglichkeiten geprägt. Hierfür müssen beispielsweise Infrastrukturen ausgebaut und der digitale Wandel unterstützt werden.

Indikatoren

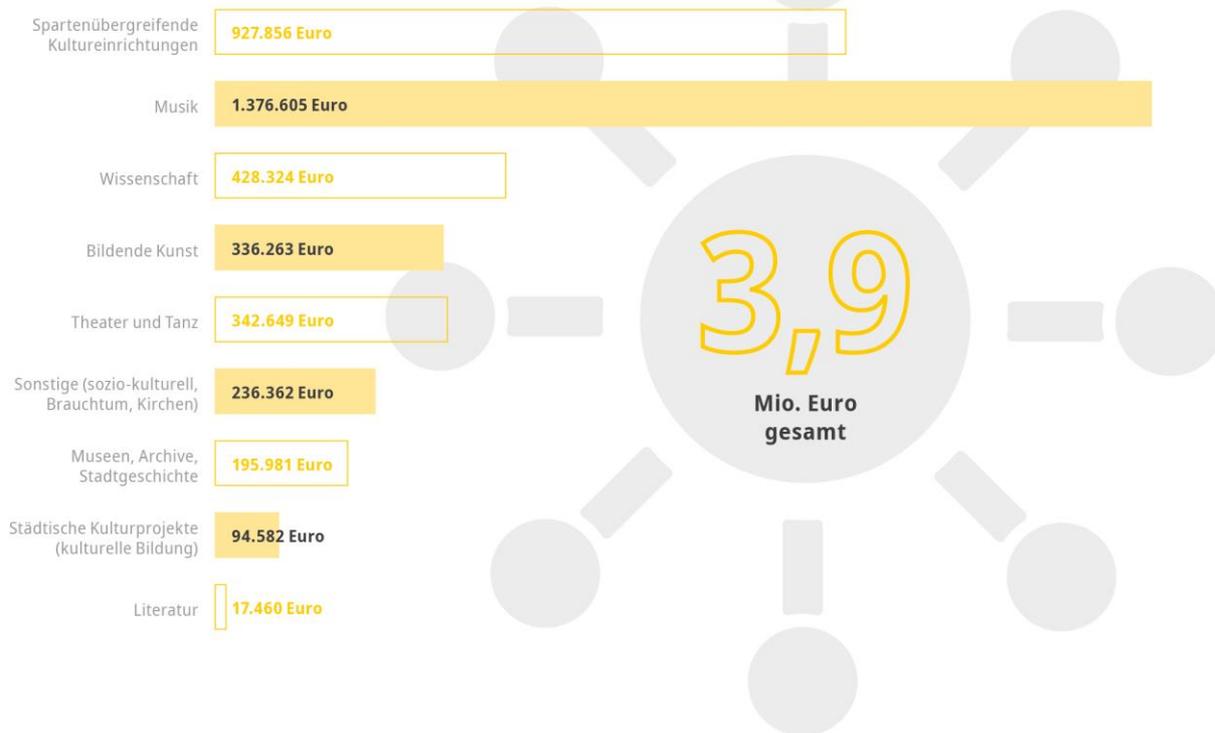
Teilhabe der Bevölkerung an kulturellen Angeboten



Städtische Zuwendungen nach Sparte
in Euro



Städtische Zuwendungen nach Sparte im Jahr 2021



Angemessene Sportinfrastruktur

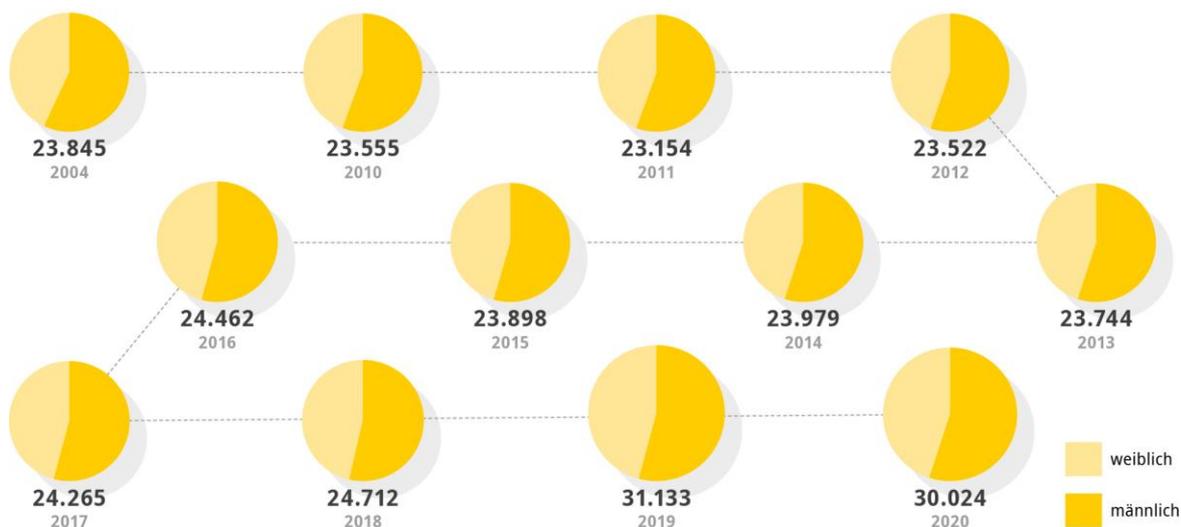
Jahr 2020

	Sportplatzfläche	Hallenfläche
Gesamtfläche	145.460 m²	17.095 m²
pro Einwohner	1,56 m²	0,18 m²
pro Vereinsmitglied	4,84 m²	0,57 m²

Kooperation Sport/Schule



Mitglieder in Sportvereinen



Generationengerechte Entwicklung

⇒ SEK: Handlungsfeld 1 Attraktives Wohnen

⇒ SEK: Handlungsfeld 6 Zusammenleben von Generationen und Kulturen

⇒ SEK: Handlungsfeld 10 Sport und Gesundheit



Die Stadt Ludwigsburg schafft ein vielfältiges Wohnangebot für ausgewogene Bevölkerungsstrukturen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sowie geeignetem Wohnraum für Familien. Wir stärken und fördern den sozialen Zusammenhalt innerhalb der Stadtgesellschaft. Durch vielfältige Begegnungsmöglichkeiten wird der Austausch und gesellschaftliche Dialog gefördert. Menschen und Institutionen sind durch Netzwerke verbunden. Das bürgerschaftliche Engagement wird gestärkt und gefördert.

Bisherige Aktivitäten

Mehrgenerationenhaus

Das Mehrgenerationenhaus (MGH) bietet Raum für Begegnung und bürgerschaftliches Engagement aller Generationen und Kulturen, das reicht von Mittagstisch- und Caféangeboten bis hin zu Gemeinschaftsaktionen, Gesundheits-, Kreativ- und Nachhaltigkeitsprojekten sowie einer Kinderbetreuung im Kinder- und Familienzentrum.

Sozialauftrag der WBL

Die Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH (WBL) verfolgt einen sozialen Auftrag und entwickelt Angebote für alle Bevölkerungsgruppen, wie Angebote für Wohnen im Alter, Clusterwohnen oder Mehrgenerationenwohnen.

Wohngebiet „Grünbühl.Living“

Im Wohngebiet „Grünbühl.living“ werden in den nächsten Jahren 420 moderne Wohneinheiten in nachhaltiger Bauweise erstellt. Dies umfasst einen Mix aus Reihen- und Mehrfamilienhäusern sowie Eigentum, Miet- und gefördertem Wohnraum sowie eine sechsgruppige Kindertageseinrichtung.

„Wohnen Plus“ - Modell

Das energieeffiziente Seniorenprojekt im Wohngebiet Neckarterrasse bietet unter den insgesamt 20 Wohneinheiten 10 Seniorenwohnungen. Diese wurden erstmals nach dem innovativen Konzept „Wohnen Plus“ für selbstbestimmtes Wohnen im Alter realisiert.

Seniorenbüro

Das Seniorenbüro ist die erste Anlaufstelle für ältere Menschen in Ludwigsburg. Es fördert ein positiv besetztes Altersbild und verbessert die Lebensqualität von Seniorinnen und Senioren. Die Mitarbeiterinnen beraten sie in Fragen rund ums Älterwerden, organisieren Veranstaltungen zu aktuellen Themen der Seniorenarbeit und stellen Informationsmaterial zur Verfügung.

Pflegestützpunkt

Der Pflegestützpunkt berät umfassend und individuell zu allen Fragen rund um die Pflegebedürftigkeit eines Menschen. Er informiert zu Leistungen aus dem Pflegeversicherungsgesetz und hilft den Betroffenen beim Ausfüllen von Anträgen.

Beratung Wohnraumanpassung	Die meisten Menschen möchten so lange wie möglich in ihrer eigenen Häuslichkeit wohnen – auch im Pflegefall. Der Pflegestützpunkt der Stadt Ludwigsburg möchte hierbei unterstützen und bietet eine kostenfreie Beratung zur Wohnraumanpassung an. Geschulte Ehrenamtliche beraten direkt in der Wohnung.
Begegnungsstätten	Die Angebote der drei Begegnungsstätten haben einen präventiven Charakter und fördern die Teilhabe und Freude am gesellschaftlichen Leben der "Generation 60plus". Sie bieten interessierten, älteren Menschen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen an andere weiterzugeben und ehrenamtlich für das Gemeinwohl tätig zu sein.
Wunsch-Großeltern	Wunsch-Großeltern ist ein Projekt des Seniorenbüros der Stadt Ludwigsburg. Ziel ist es, dass sich unterschiedliche Generationen miteinander austauschen und langfristige Beziehungen aufbauen. Seniorinnen und Senioren betreuen hierbei stundenweise die Kinder in Familien.
Kinder- und Familienzentren (KiFaz)	Seit 2008 wurden in den Ludwigsburger Stadtteilen insgesamt 12 Kinder- und Familienzentren eingerichtet, teilweise auch neu gebaut. Die qualifizierte Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern bis sechs Jahren, verbunden mit der Stärkung der Erziehungs- und Bildungskompetenz der Eltern sind wichtige Bestandteile des Konzeptes.
Babyfreundliches Ludwigsburg	Gemeinsam mit dem Kreisverband der Hebammen startete die Stadt Ludwigsburg im Jahr 2017 die Initiative Babyfreundliches Ludwigsburg. Aus der Initiative entstand eine Vielzahl an Aktionen und Maßnahmen.
Jugendgemeinderat	Der Jugendgemeinderat ist ein verbindliches Gremium der Stadt und Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche in Ludwigsburg. Er spricht über offene und projektorientierte Beteiligungsformen eine breite Zielgruppe an.

Beispielprojekt: Wohngebiet „Grünbühl.Living“

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:

Das Projekt wird nach nachhaltigen und ökologischen Baustandards realisiert, ermöglicht bezahlbares Wohnen und leistet einen Beitrag zu SDG 11.

Kooperationspartner, Laufzeit, Träger:

Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH

Ansprechpartner in der Kommune:

Tanja Renner, t.renner@ludwigsburg.de, Team STEP und Stadterneuerung

In dem ersten Bauabschnitt wurden von der WBL Einfachstwohnungen abgerissen, die vorher auf dem Areal standen. Das Gesamtprojekt des Quartiers wird rund 420 moderne Wohnungen umfassen, und zwar in nachhaltiger und ökologischer Qualität, die ein gutes, gesundes und bezahlbares Wohnen ermöglichen. Etwa 280 Wohnungen werden im Bestand der WBL bleiben, ein Großteil wird preisreduziert vermietet.

Im ersten Bauabschnitt entstehen aktuell 107 Wohnungen, davon 40 Eigentums- und 67 Mietwohnungen, von denen 38 öffentlich gefördert werden. Die Wohnungen verfügen über gut proportionierte Terrassen, Balkone oder Loggien. In dem familien- und kinderfreundlichen Areal entsteht außerdem eine Kindertagesstätte für 110 Kinder.

In dem Quartier werden zudem hochmoderne Energiekonzepte realisiert. Im ersten Bauabschnitt ergibt die innovative Eisspeicherlösung eine hohe Autarkie von fossilen Brennstoffen und bietet neben einer stark CO₂-reduzierten Heizwärmeerzeugung eine angenehme Temperierung der Räume in den Sommermonaten.

Die Gebäude im ersten Bauabschnitt werden überwiegend in massiver, monolithischer Ziegelbauweise errichtet und gruppieren sich um verkehrsfreie Innenhöfe mit verschiedenen Aufenthaltsmöglichkeiten und direktem Zugang zur freien Landschaft. Zwei Gebäude, die mehrfach ausgezeichneten „Cube 11“, entstehen komplett aus Holz. Auch die Kita im ersten Bauabschnitt wird in Holz errichtet.

Eine Vorrüstung der Wohnungen für SMARTHome Steuerung unterstreicht die zukunftsorientierte Konzeption des Projekts. Die Stellplätze der Tiefgarage sind mit Ladeinfrastruktur für E-Mobilität ausstattbar, ein Mobilitätskonzept für das Quartier rundet das Gesamtkonzept ab.

In den weiteren Abschnitten sind unter anderem betreutes Wohnen, ein Quartiersplatz mit Bäckerei und Café sowie kleinere Einzelhandelsflächen geplant.

Zukünftige Schwerpunkte und Herausforderungen

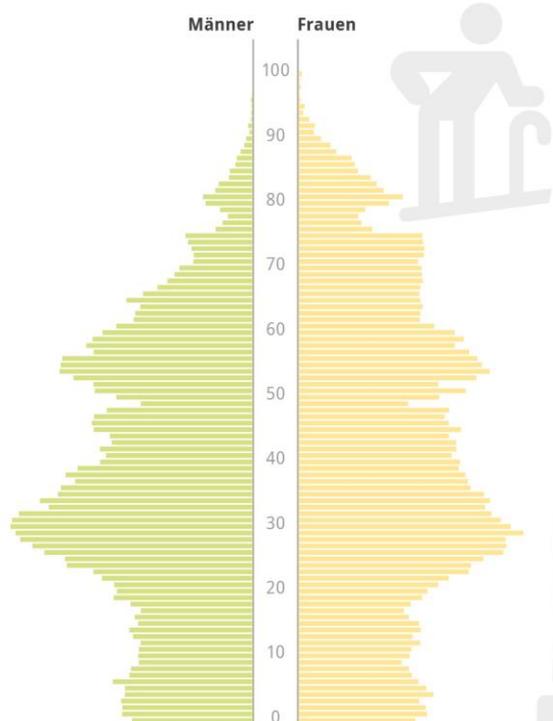
Eine alternde und immer älter werdende Gesellschaft bringt Herausforderungen wie eine zunehmende Vereinsamung oder die Teilhabe an Digitalisierung mit sich.

Es bedarf barrierefreier Kommunikation, innovativer und niedrighschwelliger Beteiligungskonzepte für alle Bewohnerinnen und Bewohner, sowie Netzwerke, niedrighschwellige Begegnungsräume in der Stadt und bedarfsgerechte Angebote und Projekte.

Bei der Schaffung eines vielfältigen Wohnangebots, das ausgewogene Bevölkerungsstrukturen unterstützt, wird ein besonderer Schwerpunkt auf der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum liegen.

Indikatoren

Alterspyramide 1995

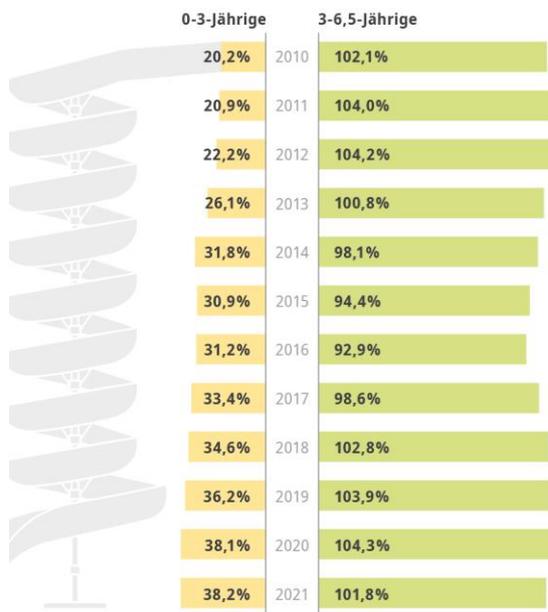


Alterspyramide 2021



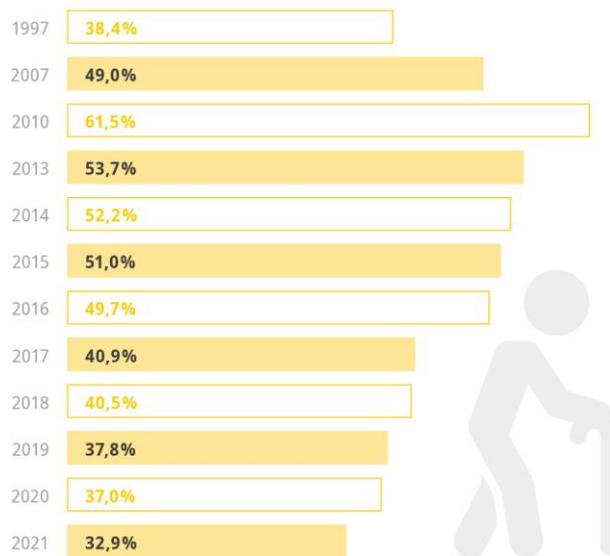
Versorgungsquote

der 0- bis 3-jährigen plus Kindertagespflege und der 3- bis 6,5-jährigen



Versorgungsquote durch Pflegeheimplätze

der über 85-jährigen



Miteinander und gleichberechtigte Teilhabe

⇒ SEK: Handlungsfeld 6 Zusammenleben von Generationen und Kulturen



Die Stadt Ludwigsburg stärkt und fördert den sozialen Zusammenhalt innerhalb der Stadtgesellschaft. Durch vielfältige Begegnungsmöglichkeiten wird der Austausch und gesellschaftliche Dialog gefördert. Menschen und Institutionen sind durch Netzwerke verbunden. Das bürgerschaftliche Engagement wird gestärkt und gefördert. Solidarisches Miteinander kann dauerhaft nur gelingen, wenn Ungleichheiten zwischen Geschlechtern oder bestimmten Gruppen möglichst angeglichen werden. Dadurch können die Menschen gleichberechtigt und selbstbestimmt am Stadtgeschehen teilhaben.

Bisherige Aktivitäten

Büro für Integration und Migration

Die Gestaltung des Integrationsprozesses als Querschnittsaufgabe in verschiedenen Themenfeldern ist in Ludwigsburg Aufgabe des Büros für Integration und Migration im Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement und Soziales. Die Integrationsbeauftragte der Stadt Ludwigsburg und das Team des Büros fördern diesen Ansatz in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren der Stadtverwaltung, privaten Organisationen und Vereinen.

Integrationsrat

In Ludwigsburg leben Menschen aus fast 150 Nationen. Der Integrationsrat setzt sich aus sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohnern zusammen und berät die Verwaltung und die Kommunalpolitik in integrationsrelevanten Themen.

Dialog der Religionen

Seit über 15 Jahren hat die Stadt Ludwigsburg mit der Planungsgruppe „Dialog der Religionen“ ein wichtiges Instrument, um das Miteinander zwischen den verschiedenen Religionen voranzutreiben. Grundlage der Arbeit ist die Ludwigsburger Erklärung der Religionsgemeinschaften aus dem Jahr 2009.

Interkulturelles Fest

Jedes Jahr verwandelt das Interkulturelle Fest den Marktplatz in einen bunten Festplatz der Kulturen. Migrant*innenorganisationen und Vereine mit deutschen Wurzeln präsentierten an diesem Tag die multiethnische Vielfalt Ludwigsburgs, feiern miteinander und bieten Informationen rund um die Themen Integration und Migration sowie ehrenamtliches Engagement.

Ehrenamtlicher Dolmetscherdienst

Rund 60 engagierte Ludwigsburgerinnen und Ludwigsburger unterschiedlicher Herkunft bieten kostenlose Hilfe in 36 Sprachen beziehungsweise Dialekten an. Koordiniert von der Stadt Ludwigsburg übernehmen die Dolmetscher und Dolmetscherinnen so rund 500 Einsätze im Jahr.

Koordinationsstelle Inklusion

Die Koordinationsstelle Inklusion ist Anlauf- und Vernetzungsstelle und koordiniert die Erreichung der städtischen Inklusionsziele. Sie betreut unter anderem den „Runden Tisch“ für und mit Menschen mit

	Behinderung bei städtischen Planungs-Prozessen und betreibt die barrierefreie Informations- und Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung.
Anlaufstelle für Menschen mit Behinderung	Bürgerinnen und Bürger bekommen hier Hilfe, wenn städtische Einrichtungen nicht barrierefrei erreicht werden können. Auch bei allgemeinen Fragen zum Thema Barrierefreiheit können sich Betroffene an die Anlaufstelle wenden.
Anlaufstelle Bürgerschaftliches Engagement	Die Anlaufstelle Bürgerschaftliches Engagement ist eine Kooperation der Stadt Ludwigsburg mit dem FreiwilligenForum. Sie vermittelt entsprechende Gruppen, Initiativen und Einrichtungen und bietet Information, Austausch und Fachgespräche.
Ludwigsburg Card	Seit 2011 gibt es die Ludwigsburg Card in Scheckkartenformat mit einem Gutscheineheft. Durch Ermäßigung oder Gebührenbefreiung für Bildungs-, Betreuungs-, Kultur- und Sportangebote ermöglicht sie Menschen mit geringem Einkommen eine verbesserte Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben der Stadt.
Bürgerstiftung	Die Bürgerstiftung ist eine gemeinnützige Einrichtung, geschaffen von und für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ludwigsburg. Sie unterstützt gemeinnützige Vorhaben, die auf bürgerschaftlichem Engagement basieren und dem Gemeinwesen der Stadt Ludwigsburg zugutekommen.
Stadtteilbeauftragte	Stadtteilbeauftragte koordinieren die Stadtteilentwicklungspläne (STEP), begleiten die Stadtteilausschüsse und vernetzen die Themen in der Verwaltung. Sie führen verschiedene Akteure zusammen und sind Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger sowie für die Vereine.

Beispielprojekt: Mehrgenerationenhaus (MGH) Grünbühl-Sonnenberg

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:

Das Projekt ermöglicht Bürgerinnen und Bürgern Zugang zu sicheren, inklusiven und zugänglichen öffentlichen Räumen, fördert sozialen Zusammenhalt und gesellschaftlichen Teilhabe und leistet einen Beitrag zu SDG 11.

Kooperationspartner, Laufzeit, Träger:

Seit 2013

Ansprechpartner in der Kommune:

Katrin Ballandies, k.ballandies@ludwigsburg.de, FB 57 Gesellschaftliche Teilhabe, Soziales und Sport

Das Mehrgenerationenhaus (MGH) bietet Raum für Begegnung und bürgerschaftliches Engagement aller Generationen und Kulturen, das reicht von Mittagstisch- und Caféangeboten bis hin zu Gemeinschaftsaktionen, Gesundheits-, Kreativ- und Nachhaltigkeitsprojekten sowie einer Kinderbetreuung im Kinder- und Familienzentrum.

Die Begegnungen im und um das MGH stärken die Nachbarschaft (Quartier), den sozialen Zusammenhalt, die Identifizierung mit dem Stadtteil und fördern niederschwellig die gesellschaftliche Teilhabe. Ein Team von haupt-, aber vor allem ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestalten ein lebendiges Nachbarschaftszentrum, das die Menschen über Generationen hinweg verbindet. Die Begegnungen fördern den Austausch von Wissen und das gegenseitige Verständnis. Die Menschen „behalten sich im Auge“ und unterstützen sich gegenseitig.

In Projekten wie dem regelmäßig stattfindenden RepairCafé, LaRa-Lastenrad und Leihregal wird Nachhaltigkeit im Alltag unterstützt und gefördert. Gemeinsam gestalten verbindet die Nachbarschaft und fördert das Wir-Gefühl im Stadtteil.

Das MGH wirkt in das Quartier hinein und ist Netzwerk- und Kooperationspartnerin für Institutionen, Vereine und engagierte Menschen. Es ermutigt Menschen, ihre Ideen einzubringen, sich bürgerschaftliche zu engagieren und unterstützt bei der Realisierung der Ideen. Miteinander und füreinander ist das Motto.

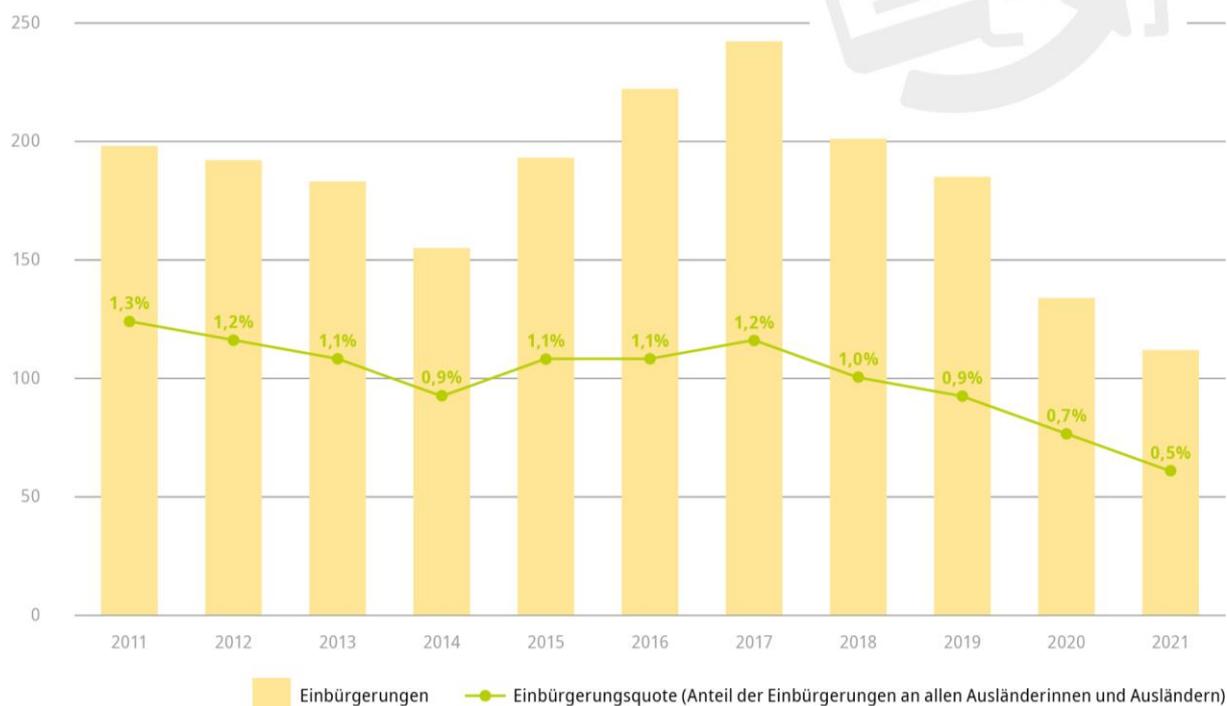
Zukünftige Schwerpunkte und Herausforderungen

Um eine integrierte und integrative Stadtgesellschaft zu fördern, bedarf es vor allem mehr barrierefreier Kommunikation, innovativer und niedrighschwelliger Beteiligungskonzepte für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt, sowie das Wiederaufleben von Netzwerken, niedrighschwellige Begegnungsräume in der Stadt und bedarfsgerechte Angebote und Projekte mit einer gesicherten Finanzierungsbasis.

Die Weiterentwicklung, Sicherstellung sowie Reaktivierung des Ehrenamtes sind fachlich zu begleiten. Eine Herausforderung ist die seit 2018 gestiegene Anzahl an Personen mit einer Duldung in der kommunalen Anschlussunterbringung sowie die Sicherstellung des dezentralen Unterbringungskonzeptes. Benötigt wird ein fachbereichsübergreifender „Maßnahmenplan“ zur Umsetzung der Inklusionsstrategie in der Verwaltung, in den Quartieren und der Gesamtstadt sowie einer personellen und finanziellen Stärkung des Bereiches. Die Digitalisierung ist zu fördern und die besonderen Bedarfe einzelner Zielgruppen zu beachten. Der Veränderung der Bevölkerungsstruktur ist strategisch in den Blick zunehmen.

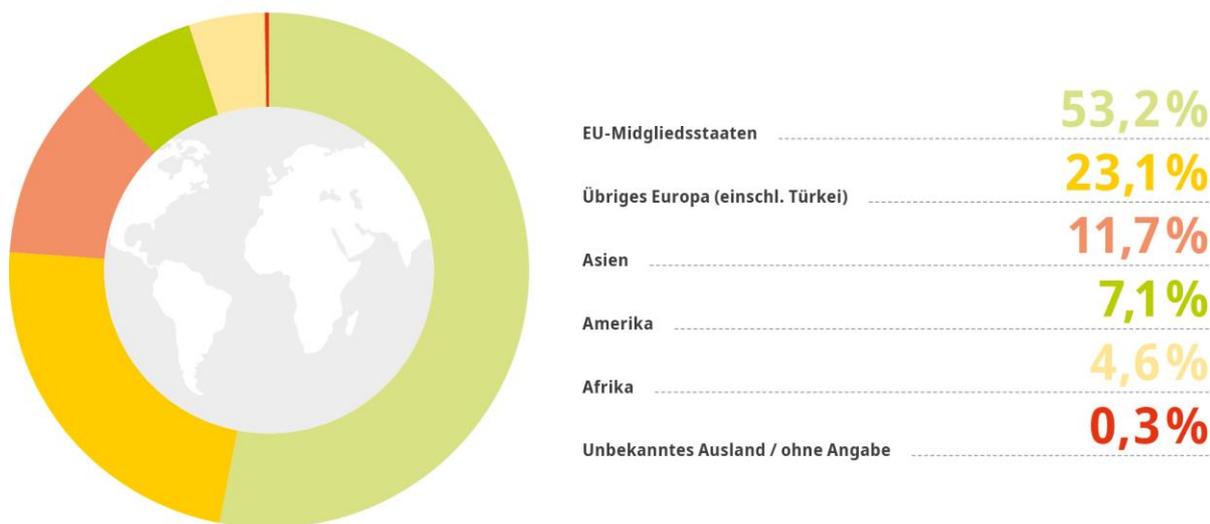
Indikator

Einbürgerungen und Einbürgerungsquote

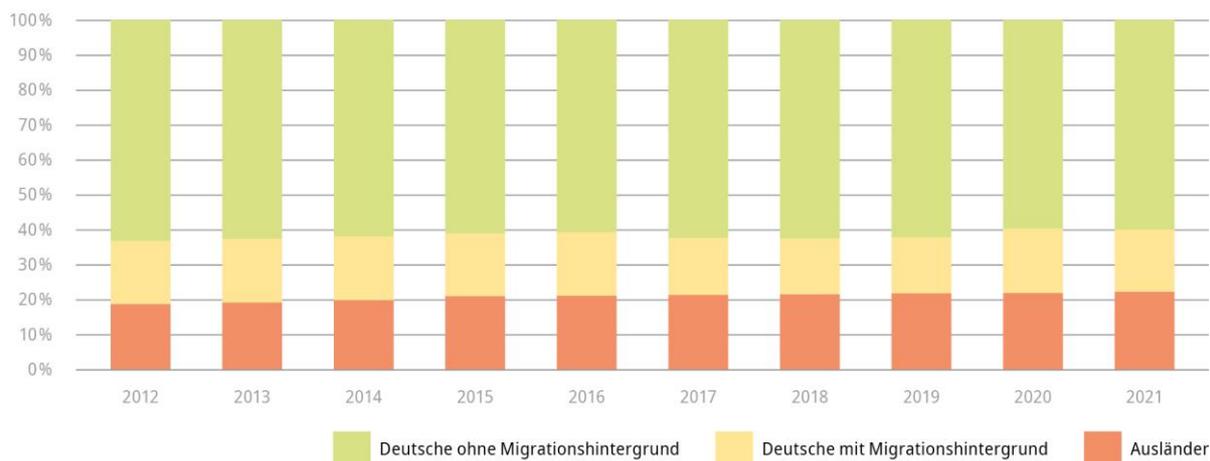


Staatsangehörigkeiten ausländischer Neuzugewandelter nach Kontinenten

im Jahr 2021

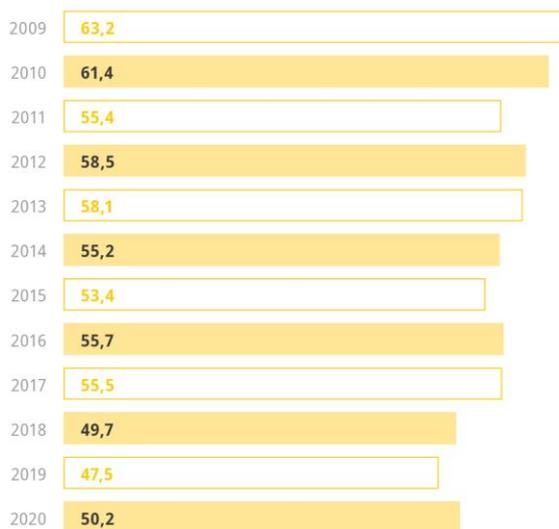


Bevölkerung nach Migrationshintergrund



Leistungsempfänger nach SGB II

Anteil je 1.000 Einwohner



Bildung

⇒ SEK: Handlungsfeld 9 Bildung und Betreuung



Qualitativ hochwertige, inklusive und chancengleiche Bildungsangebote ebenso wie vielfältige und ausreichende Betreuungsangebote stärken die Stadt Ludwigsburg als attraktiven Lebensort für alle Menschen. Ihnen wird unabhängig von Geschlecht, Nationalität, sozialer Herkunft und individuellen Voraussetzungen ermöglicht, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, chancengleich an der Gesellschaft teilzuhaben und eine Beschäftigungsfähigkeit zu erreichen.

Bisherige Aktivitäten

Bibliothek	Die Stadtbibliothek macht Information, Bildung und Kultur mittels vielfältiger Medien frei zugänglich und beheimatet das Wissenszentrum Energie. Als kultureller und gesellschaftlicher Treffpunkt zieht sie 340.000 Besucher im Jahr an. Die Stadtbücherei wurde 2021 als „Bibliothek des Jahres“ ausgezeichnet.
VHS	Die VHS ermöglicht lebenslanges Lernen. In ihren jährlich zwei Semesterprogrammen werden alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – die ökologische, ökonomische und soziale Dimension – aufgegriffen: In verschiedenen Formaten werden Themen wie Umweltbildung, globale Perspektiven und gerechte Gestaltung der Zukunft behandelt.
NaturInfozentrum Casa Melifera	Durch die Kooperation mit dem Imkerverein Ludwigsburg e.V., der Hochschule für Technik Stuttgart, der Ludwigsburger Energieagentur und der Stadt Ludwigsburg wurde ein Zentrum für Bildung für nachhaltige Entwicklung geschaffen mit einem abwechslungsreichen Bildungsangebot für Jung und Alt.
Hochschulen & Akademien	Mit fast 10.000 Studentinnen und Studenten hat sich Ludwigsburg zu einem bedeutenden Hochschulstandort in der Region Stuttgart entwickelt. Mit der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen, der Pädagogischen Hochschule sowie der Evangelischen Hochschule haben drei klassische Hochschulen ihren Standort in Ludwigsburg. Eine besondere Stellung nehmen die vom Land getragene Filmakademie Baden-Württemberg, die Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg sowie das Landesinstitut für Schulsport Baden-Württemberg ein.
Digitalisierung an Schulen	Seit 2017 ist die Stadt Ludwigsburg intensiv mit der Digitalisierung der 23 städtischen Schulen beschäftigt. Die Strategie sieht vor, alle Unterrichtsräume mit digitaler Präsentationstechnik und WLAN auszustatten, die Schulen sollen über einen Glasfaser-Internetanschluss und über ausreichend mobile Endgeräte wie Tablet oder Laptops verfügen.
Ludwigsburger Modell Sprachförderung	Sprache ist eine wichtige Grundlage für die Bildung von Kindern. Seit 2009 wird daher das Ludwigsburger Modell „Sprache bilden und fördern“ in allen Kindertageseinrichtungen sowie den Grundschulen des

	Stadtbereichs Ludwigsburg umgesetzt. Das Sprachverhalten der Kinder wird kontinuierlich beobachtet. Die Entwicklung wird begleitet, dokumentiert und gefördert.
Inklusive Dir	„Inklusive Dir“ ist ein Ludwigsburger Zertifizierungsprogramm für Kindertageseinrichtungen und Schulkindbetreuungen. Das zentrale Ziel des Programms ist die Weiterentwicklung der inklusiven Arbeit. Pädagogische Materialien, Inhalte und Abläufe der Einrichtung werden überarbeitet, um allen Kindern eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen.
Kinderuni	Die Kinderuni Ludwigsburg findet jedes Jahr von März bis Dezember statt. Das Programm beginnt mit Exkursionen. Die Vorlesungen finden in den Hörsälen der Pädagogischen Hochschule, der Evangelischen Hochschule und der Filmakademie Baden-Württemberg statt.
Hausaufgabenhilfe	Gemeinsam mit der Ökumenischen Fachstelle Asyl hat die Stadt Ludwigsburg eine stadtweite Lern- und Hausaufgabenhilfe eingerichtet. Ehrenamtliche unterstützen insbesondere Kinder, deren sprachliche Kompetenzen oder die der Eltern nicht ausreichen, um die Hausaufgaben zu verstehen und vollständig zu erledigen.
Kultur- und Musikimpulse	Die Angebote der Kunstimpulse, Tanzimpulse und Theaterimpulse eröffnen Kindern neue Horizonte. Hier werden wichtige Impulse in den Bereichen Bildende Kunst, Tanz und Theater gesetzt. Die Kultur- und Musikimpulse beginnen in den Kindertageseinrichtungen (ab 4 Jahren) und können in der Grundschule fortgeführt werden.

Beispielprojekt: Kinder-und-Familienzentren (KiFaZ)

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Umfassende und flexible Betreuungs-, Bildungs- und Förderangebote tragen zur Umsetzung des SDGs 4 bei.
Kooperationspartner, Laufzeit, Träger:	u.a. Träger der Jugendhilfe, Erziehungs- und Sozialberatung, Vereine oder Bildungseinrichtungen. Seit 2008.
Ansprechpartner in der Kommune:	Thomas Brändle, t.braendle@ludwigsburg.de, Fachbereich Bildung und Betreuung

In den Ludwigsburger Stadtteilen wurden insgesamt 12 Kinder- und Familienzentren eingerichtet, teilweise auch neu gebaut. Die qualifizierte Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern bis sechs Jahren, verbunden mit der Stärkung der Erziehungs- und Bildungskompetenz der Eltern sind wichtige Bestandteile des Konzeptes. Durch Kooperationen mit zahlreichen Akteuren, u.a. Trägern der Jugendhilfe, Erziehungs- und Sozialberatung, Vereine oder Bildungseinrichtungen, entsteht ein unterstützendes Netzwerk für Familien mit einem breiten und flexiblen Angebot an Bildungs- und Fördermöglichkeiten sowie ein wohnortnahes, offenes, niedrighwelliges Angebot für Kinder und Eltern. Elternbildung, Sprachförderung, Koordinierung von Hilfen, Qualifizierung von Fachkräften und Mentoren werden bedarfsorientiert und ganzheitlich vernetzt und vorhandene Einrichtungen bedarfsgerecht weiterentwickelt.

Kinder- und Familienzentren sind in das Umfeld des jeweiligen Sozialraums eingebunden. So bietet beispielsweise ein Kinder- und Familienzentrum in einem Stadtteil mit hohem Migrationsanteil ein anderes Angebot an als eine Einrichtung in einem Stadtteil mit dörflich geprägten Strukturen. Um an den Themen dranzubleiben und um die Bedürfnisse der Eltern aufgreifen zu können, gibt es in Ludwigsburg seit 2012 die sogenannten Familiendialoge, einen Baustein der Bürgerbeteiligung, ein Angebot für Eltern und Erziehungsberechtigte, sich zu den für Kinder und ihren Familien wichtigen

Themen auszutauschen. Ungeachtet der Ausfälle während der Coronapandemie und den daraus resultierenden „Post-Corona“-Maßnahmen, konnten in der Vergangenheit, durch die Durchführung und Auswertung einer jährlichen Umfrage in Kinder- und Familienzentren, etwaige Bedarfe der Familien ermittelt werden und gezielt in der Kommunalpolitik platziert werden. Themenschwerpunkte, wie inklusive Betreuung oder die Vernetzung und Digitalisierung der Einrichtungen, wurden in den letzten drei Jahren in enger Zusammenarbeit vertieft und im Handlungsfeld zentral verankert.

Zukünftige Schwerpunkte und Herausforderungen

Die Pandemie hat vieles im Bereich Bildung auf den Kopf gestellt. Nicht nur konnte der Schulunterricht für viele Ludwigsburger Schülerinnen und Schüler teilweise über mehrere Wochen nur digital stattfinden. Viele Bildungsangebote (beispielsweise der Volkshochschule oder in der außerschulischen Jugendbildung) und zusätzliche Projektangebote in Bildungseinrichtungen konnten überhaupt nicht stattfinden. Leider hat sich gezeigt, dass sich die verschiedenen Einschränkungen insgesamt eher negativ auf die Chancengerechtigkeit und damit die persönliche Zukunft von Kindern und Jugendlichen auswirken.

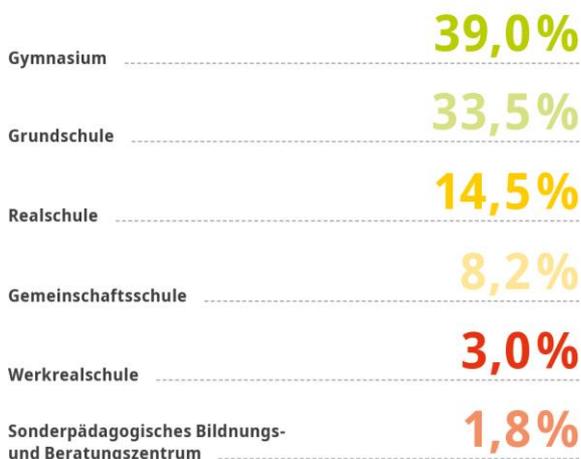
Neben der Herausforderung, coronabedingte Defizite auszugleichen, bleiben zahlreiche weitere große Aufgaben für die Zukunft im Bereich der Bildung bestehen: Vom Ausbau der Kita-Plätze und der Ganztagsfähigkeit unserer Schulen, über die Digitalisierung unserer Bildungseinrichtungen und ihrer Angebote bis hin zur Schaffung neuen Schulraums und eines zentralen Jugendtreffs. Die Schwerpunkte des Handlungsfeldes müssen künftig auf zentralere Themen gelegt werden. Aspekte, wie beispielweise die fortschreitenden digitalen Möglichkeiten in allen bildungs- und betreuungsrelevanten Bereichen, sind außerdem in den bisherigen Zielformulierungen nur begrenzt enthalten.

Zusätzlich müssen Konzepte zur Sicherung der Chancengleichheit sowie dem Abbau von Bildungsbenachteiligung, aber auch die Förderung individueller Interessen und Talente, in der weiteren Ausarbeitung und Neustrukturierung sichtbar gemacht werden.

Im Bereich der Bildung für Nachhaltige Entwicklung streben wir an, Nachhaltigkeitsaspekte und die SDGs systematisch in pädagogische Konzepte der städtischen Kitas (z.B. Ernährung, Umwelt, Bewegung, Inklusion/Integration) zu integrieren.

Indikatoren

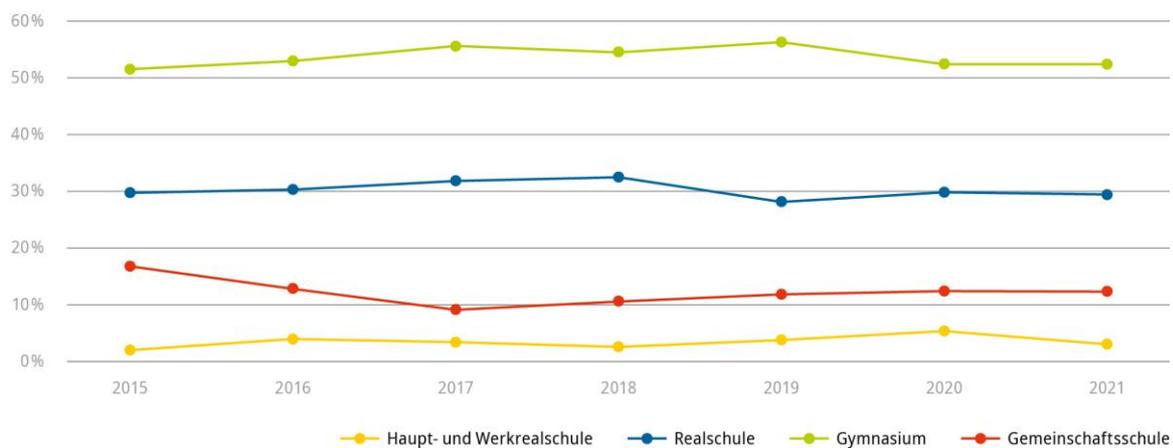
Verteilung von Schüler und Schülerinnen nach Schulart



Entwicklung der Sprachkompetenz in Schulnoten



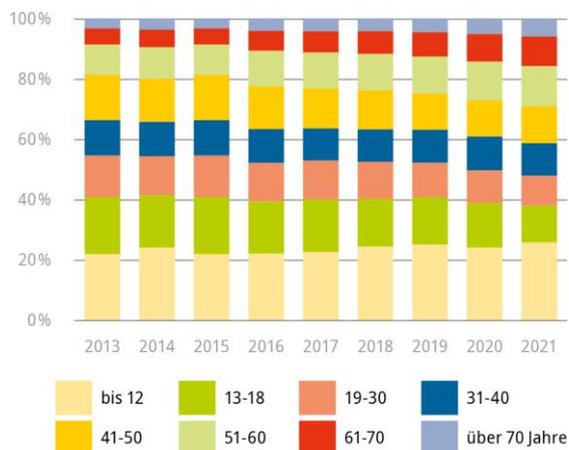
Übergangsquoten von Grundschulen auf weiterführende Schulen



Weiterbildungsangebote der VHS



Benutzerstruktur der Stadtbibliothek nach Altersgruppen



Impressum

Herausgeber	Stadt Ludwigsburg Wilhelmstr. 11 71638 Ludwigsburg
Kontakt	Referat Stadtentwicklung, Klima und Internationales Florian Tögel (f.toegel@ludwigsburg.de) Hannah Seyfang (h.Seyfang@ludwigsburg.de) www.ludwigsburg.de/nachhaltig
Bildquellen	Stadt Ludwigsburg, Achim Mende, Benjamin Stollenberg (S. 1)

Stand: Januar 2023

Dieser Nachhaltigkeitsbericht basiert auf einer Musterberichtsvorlage der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit des Ministeriums für Umwelt, Klima, Energiewirtschaft Baden-Württemberg (Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart, www.um.baden-wuerttemberg.de) und ist im Rahmen des Projektes „Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“ entstanden. Ein Projekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Abstimmung mit dem Ministerium für Umwelt, Klima, Energiewirtschaft Baden-Württemberg. Die Mustervorlage stützt sich auf den „Leitfaden Kommunale N!-Berichte“.

Zuständige Projektleitung bei der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global Global Nachhaltige Kommune:

Ramona Rid

Email: Ramona.Rid@engagement-global.de

www.service-eine-welt.de / info@service-eine-welt.de

